

Geschäftsbericht 2009

**VISIONEN
OHNE
TATEN
BLEIBEN
TRÄUME**



**Raiffeisen
Landesbank**
Oberösterreich

VISIONEN
OHNE
TATEN
BLEIBEN
TRÄUME

TRANSPARENZ
GIBT
SICHERHEIT.



Eine **TRANSPARENTE Informationspolitik** und der Grundsatz nur Geschäfte zu tätigen die nachvollziehbar, kalkulierbar und eindeutig in den Bankbüchern erfasst und abgebildet werden können, machen uns zu einem starken, verlässlichen und sicheren Partner.

INTERNATIONALES
NETZWERK
ZUR BEGLEITUNG
UNSERER KUNDEN.



Gemeinsam mit unseren Kunden neue Märkte zu erobern, das ist unser Grundverständnis in der Kundenbetreuung. Dies stellen wir über ein **weltweites NETZWERK** von 16 Kooperations- und 1.669 Korrespondenzbanken sicher.

ERFOLG SCHAFFT
ARBEITSPLÄTZE.

A photograph of a modern office interior. In the foreground, there is a glass railing with a wooden handrail and ornate metal balusters. The office beyond the railing features light-colored desks, a woman with blonde hair working at a computer, and several adjustable desk lamps. The background shows more office space with glass partitions and a painting on the wall. The overall lighting is bright and clean.

Basis für unseren Erfolg sind unsere **MITARBEITER**. Durch lebenslanges Lernen, unterstützt durch ein international prämiertes E-Learning-System, wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter bestens qualifiziert sind.

STARKER PARTNER
FÜR EINE STARKE
WIRTSCHAFT.



Wir investieren in den Erfolg unserer Kunden. Die niedrige Cost-Income-Ratio und die daraus resultierende Risikotragfähigkeit machen uns auch in turbulenten Zeiten zu einem **starken Partner** für die **WIRTSCHAFT**.

MIT MODERNEN
FINANZIERUNGS-
INSTRUMENTEN
MITGESTALTEN.

The background image shows a bright, modern interior with a curved staircase featuring a black metal railing. Large windows on the upper level allow natural light to fill the space. A framed abstract artwork is visible on the lower level. A white text box is positioned in the lower right corner, containing German text.

Im Sinne unserer Kunden setzen wir **moderne FINANZIERUNGSTRUMENTE** ein. Derzeit werden 439 PPP-Projekte mit einem Gesamtvolumen von EUR 2,7 Mrd. umgesetzt. Durch Chancen- und Partnerkapital bei 395 Beteiligungen und Finanzierung von 140 Unternehmen in Privatstiftungen stärken wir die heimische Wirtschaft.

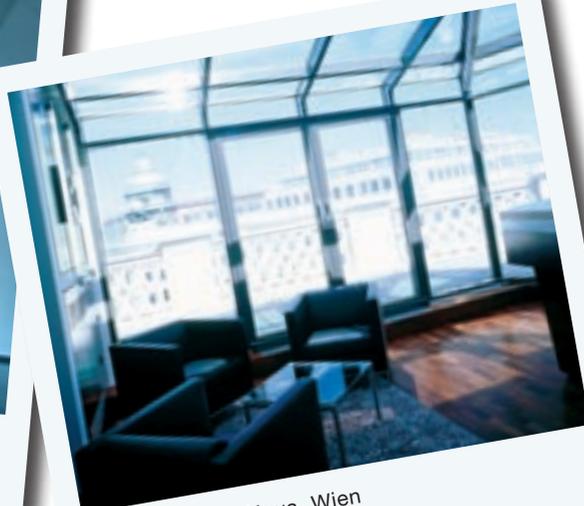
INHALT

Allgemeine Informationen	14	Vorwort Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger
	20	Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
	22	Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer
	23	Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
	24	Rückblick 2009
	26	Soziale Verantwortung
	32	Vorreiterrolle bei Familienfreundlichkeit bestätigt
	33	Kulturhauptstadtjahr Linz09 war ein voller Erfolg
	34	Raiffeisen Wirtschaftsforum und Wirtschaftsbeiräte
Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	38	Konzernlagebericht
	38	1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Situation
	53	2. Modernes Risikomanagement und dynamische Beurteilung und Überwachung
	53	3. Ereignisse nach Geschäftsjahresabschluss
	53	4. Forschung und Entwicklung
	54	5. Voraussichtliche Entwicklung
	56	IFRS-Konzernabschluss 2009
	57	Erfolgsrechnung
	58	Gesamtergebnisrechnung
	59	Bilanz
	60	Eigenkapitalentwicklung
	61	Geldflussrechnung
	62	Erläuterungen
	62	Unternehmen
	62	Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
	69	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	74	Segmentberichterstattung
	76	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung
	82	Erläuterungen zur Bilanz
	103	Risikobericht
	116	Sonstige Angaben
	122	Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen
	124	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	124	Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
	126	Bestätigungsvermerke

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	130	Lagebericht der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
	130	1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Situation
	134	2. Modernes Risikomanagement und dynamische Beurteilung und Überwachung
	136	3. Ereignisse nach dem Geschäftsjahresabschluss
	136	4. Forschung und Entwicklung
	136	5. Voraussichtliche Entwicklung
	138	Jahresabschluss 2009 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
	139	Bilanz zum 31. Dezember 2009
	142	Gewinn- und Verlustrechnung 2009
	144	Anhang zum Jahresabschluss 2009
	144	1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	146	2. Erläuterungen zu Bilanzposten
	152	3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	152	4. Sonstige Angaben
	154	Bestätigungsvermerke
	158	Erklärung des Vorstandes
	159	Bericht des Aufsichtsrates
Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich	160	Zusammengefasster Bericht des IFRS-Konzernabschlusses der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und der UGB-Jahresabschlüsse der oö. Raiffeisenbanken
	161	Erfolgsrechnung
	162	Bilanz
	163	Erläuterungen
	164	Impressum



Raiffeisenlandesbank OÖ, Linz



Oberösterreich.Haus, Wien

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich auch 2009 als VERLÄSSLICHER und STARKER PARTNER erwiesen

2009 war ein herausforderndes Jahr. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich in diesem von der Verunsicherungskrise geprägten Jahr 2009 einmal mehr als ein verlässlicher, seriöser und starker Partner erwiesen. Kunden wissen, dass es für die Raiffeisenlandesbank OÖ stets ein fundamentaler Bankgrundsatz war und ist, nur Geschäfte zu tätigen und zuzulassen, deren Risiken kalkulierbar und nachvollziehbar sind, sowie eindeutig in den Bankbüchern erfasst und buchhalterisch abgebildet werden können.

„Das Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank OÖ lautet ganz klar Kundenorientierung.“

Unser solides Geschäftsmodell, bei unseren Kunden zu bleiben und das zu tun, was unsere Kunden brauchen, hat auch 2009 gehalten. Denn die Raiffeisenlandesbank OÖ unterscheidet zwischen der Spekulation des ordentlichen Kaufmannes und der Spekulation der Spekulanten. Und daher ist ganz klar festzuhalten: Wir sind gegen die Spekulation der Spekulanten!

Geschäftsmodell Kundenorientierung

Das Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank OÖ lautet ganz klar „Kundenorientierung“. Kundennähe ist die Voraussetzung, um Kunden zu verstehen und helfen zu können. Es zeigt sich in unterschiedlichen Situationen, wie nachhaltig solche Beziehungen sein können. Und zwar nicht nur in Situationen, in denen Kunden erfolgreich sind, sondern vor allem auch in jenen Situationen, die Kunden vor Herausforderungen stellen. Chancen aufzuzeigen, gemeinsam Chancen zu nützen und zu realisieren, ist daher für die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Gebot der Stunde!

Kundenorientierung beruht auf fünf Grundsätzen

Die besondere Kundenorientierung der Raiffeisenlandesbank OÖ beruht auf fünf starken Grundsätzen:

- **Nachhaltigkeit**
Die Raiffeisenlandesbank OÖ zeichnet sich durch die Kontinuität der Bilanzen und eine Risikovorsorge über ein modernes Risikomanagement aus, das wesentlich moderner sowie weniger bürokratisch und prozyklisch als Basel II ist.
- **Transparenz**
Klare, verständliche und nachvollziehbare Strategien schaffen Vertrauen und Sicherheit. All unsere Handlungen müssen einfach erklärbar und für unsere Kunden nachvollziehbar sein.
- **Sicherheit**
Sicherheit hat einen hohen Stellenwert in der Raiffeisenlandesbank OÖ. Wir verlangen solide, bleiben in der Veranlagung überschaubar und setzen nicht auf spekulativen Wertzuwachs. Die einzigartige Kundenorientierung und das enorme Vertrauen, das der Raiffeisenlandesbank OÖ entgegengebracht wird, wird auch in einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Spectra bestätigt. Laut dieser Umfrage sagen 88 Prozent der Oberösterreicher, dass Raiffeisen in Oberösterreich mit Abstand die sicherste Bank ist.



Dr. Ludwig Scharinger „Unsere Ergebnisse heben sich vom Trend der österreichischen Banken äußerst positiv ab.“

- **Vertrauen**

Jede Geschäftsbeziehung muss durch Vertrauen untermauert werden. Vertrauen gibt Sicherheit und Sicherheit lässt Orientierung zu.

- **Erfolg**

Die Raiffeisenlandesbank OÖ investiert in den Erfolg ihrer Kunden und verfügt über ausreichend Mittel für moderne Finanzierungsinstrumente, um Kunden bei ihren erfolgreichen Projekten zu begleiten.

Gestaltungskraft für Kunden

Erfolg ist immer abhängig von Menschen. Im Rahmen ihrer besonderen Kundenorientierung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ daher bei der Betreuung und Begleitung ihrer Kunden auch die besten Mitarbeiter ein. Kundenorientierung setzt vor allem auch Mitarbeiterorientierung voraus. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt auf Mitarbeiter, die in der Lage sind, Charme und Sympathie ins Beratungsgespräch einzubringen. In den vergangenen Jahren konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht zuletzt aufgrund dieser besonderen Kundenorientierung stetig an Kundenanteilen zulegen.

„Je niedriger
die Zinsspanne,
desto wettbe-
werbsfähiger
ist eine Bank.“

Die Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt Gestaltungskraft und ausreichend Liquidität, die wir für unsere Kunden einsetzen können. Der gesamte Liquiditätsspielraum der Raiffeisenlandesbank OÖ lag 2009 immer in der Bandbreite zwischen 3 und 3,5 Milliarden Euro.

Wir beurteilen unsere Kunden im Rahmen unseres modernen Risikomanagements nicht nur nach ihren wirtschaftlichen Bilanz-Eckdaten, die lediglich die Vergangenheit widerspiegeln. Vielmehr werden auch die Soft Facts wie zum Beispiel künftige Marktchancen, Innovationsbereitschaft, Mitarbeitermotivation einbezogen. Daraus ergibt sich auch eine gesamtheitliche Betrachtung unseres Kunden.

Raiffeisenlandesbank OÖ mit nachhaltiger Entwicklung

Wir konnten das herausfordernde Jahr 2009 souverän und solide meistern. Die Ergebnisse zeigen das:

- Wir konnten 2009 das Betriebsergebnis auf 232,7 Millionen Euro und das Eigenkapital auf 1,9429 Milliarden Euro steigern. Davon erhöhte sich alleine das Kernkapital aus eigenen Ergebnissen um 93,2 Millionen Euro. Das beweist, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrem Geschäftsmodell richtig liegt.
- Die kontinuierliche Steigerung des Betriebsergebnisses gewährleistet, dass im Verhältnis zum Geschäftsvolumen die Eigenmittelbasis solide und kontinuierlich angehoben werden kann – und dies aus eigener Kraft und somit ohne fremde Hilfe. So konnten die Eigenmittel im Jahr 2009 auf 3.124 Millionen Euro erhöht werden.
- Unser souveränes Kostenmanagement sorgt dafür, dass die Cost-Income-Ratio, die das Verhältnis von Aufwendungen zu Erträgen zeigt, auf 43,3 Prozent gesenkt werden konnte. Durch diesen verantwortungsvollen Umgang mit Kosten ist die Raiffeisenlandesbank OÖ im Sinne ihrer Kunden enorm risikotragfähig und wettbewerbsfähig.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ zeichnet sich darüber hinaus durch eine besonders niedrige Zinsspanne von 0,66 Prozent aus. Denn es galt schon immer die Devise: Je niedriger die Zinsspanne, desto wettbewerbsfähiger ist eine Bank.
- Wir verfügen über ausreichend Mittel für moderne Finanzierungsinstrumente, um Kunden bei ihren erfolgreichen Projekten zu begleiten. Im Jahr 2009 konnte die Finanzierungsleistung der Raiffeisenlandesbank OÖ um 3,1 Prozent auf 16,4 Milliarden Euro erhöht werden. Einen deutlichen Anstieg gab es vor allem bei den Investitionsfinanzierungen, die um 10,1 Prozent zugenommen haben. Das bedeutet: Keine Kreditbremse bei der Raiffeisenlandesbank OÖ!

Visionen ohne Taten bleiben Träume

Wir haben Visionen, einen klaren Blick und lassen den Visionen Taten folgen. Schon in der Vergangenheit haben wir unsere Gestaltungskraft, die von der örtlichen Nahversorgung bis hin zum Begleiten unserer Kunden über die Grenzen hinaus reicht, unter Beweis gestellt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ strebt danach, möglichst

- hohe Wertschöpfung in unserem Land generieren und auch ins Land bringen,
- um Arbeitsplätze zu sichern und
- um Beiträge für unseren hohen Wohlstand und unsere Sicherheit zu leisten.

Unsere Kunden haben die Chancen durch die Öffnung der Grenzen hervorragend genutzt. Mit ihren Exporterfolgen haben die Unternehmen in den vergangenen Jahren wichtige Arbeitsplätze geschaffen und Wertschöpfung im Inland generiert.

- Osteuropa bietet unseren Kunden nach wie vor Expansionsmöglichkeiten. Denn diese Region hat einen enormen Aufholbedarf und wird daher auch höhere Wachstumsraten als Westeuropa aufweisen. Bei ihren Expansionsvorhaben werden wir all unsere Kunden souverän begleiten und betreuen.
- Um die Exportchancen unserer Kunden aufrechtzuerhalten, ist eine Stabilisierung der osteuropäischen Währungen ein Gebot der Stunde. Das würde bedeuten, osteuropäische Währungen in einem engen Korridor zum Euro zu halten. Dringend erforderlich wären Maßnahmen von der Europäischen Zentralbank und allen involvierten Notenbanken, damit dieser bedeutende Markt nicht abhandenkommt.
- Wir begleiten Unternehmen auf Basis ihrer mitteleuropäischen Bonität. Daher nehmen wir auch nicht so wie andere Banken isoliert das Osteuroparisiko herein.
- Aktuell begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ 17.410 Unternehmen bei ihren Aktivitäten in Osteuropa, 686 Unternehmen in China und 234 Unternehmen in Indien, wo sie mit qualitativen Produkten und innovativen Leistungen überzeugen.
- Höchste Betreuungsqualität ihrer Kunden ermöglicht die Raiffeisenlandesbank OÖ durch ein leistungsfähiges, weltweites Netzwerk von 1.669 Korrespondenzbanken und 16 Kooperationen mit den stärksten Banken der Welt (z. B. ICBC in China und ICICI in Indien).
- Exportorientierte Unternehmen brauchen eine Hausbank, die international stark vernetzt ist. Bereits 80 Prozent der oberösterreichischen Industriebetriebe und jedes zweite Klein- und Mittelunternehmen setzen auf die Zusammenarbeit mit der Raiffeisenlandesbank OÖ. Wir freuen uns über dieses Vertrauen, bestätigt es doch unsere Position als wichtigste Exportbank für die oberösterreichischen Unternehmen.
- Zur Ankurbelung der Konjunktur braucht Österreich neben einer Erhöhung der Exportquote auch eine Zunahme der Binnennachfrage. Es muss alles daran gesetzt werden, um über rasche Genehmigungsverfahren Inlandsinvestitionen schneller auf Schiene zu bringen. Jede zusätzliche Investition bewirkt auch positive Effekte für die öffentliche Hand: 20 Prozent Umsatzsteuer, eine zusätzliche Kommunalabgabe, eine höhere Lohnsummensteuer, mehr Beiträge für die Sozialversicherungsträger, weniger öffentliche Arbeitslosenunterstützung.

„Wir haben Visionen, einen klaren Blick und lassen den Visionen Taten folgen.“

- Mit dem Raiffeisen-Sonderkonjunkturprogramm 2009 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ in einem allgemein schwierigen und turbulenten Umfeld Anfang des Jahres abermals Themenführerschaft übernommen und durch antizyklisches Agieren erfolgreich Konjunkturimpulse gesetzt. Im Mittelpunkt des Raiffeisen-Sonderkonjunkturprogramms 2009 steht neben beträchtlichen Effekten für die Umwelt vor allem die Wertschöpfung in der Region: Die heimische Wirtschaft und Konjunktur sollen durch Revitalisierung von Ortskernen und energetische Sanierung von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden angekurbelt werden. Bereits bei 4.737 Häusern wurden umfangreiche Energiesanierungen umgesetzt bzw. konkret geplant. Darüber hinaus wurden bei den Ortskernrevitalisierungen bisher 32 Objekte fertig gestellt, 46 Objekte befinden sich in der Realisierung und weitere 26 Objekte in Planung. Unser Ziel ist die Sanierung und Revitalisierung von 10.000 Häusern.

Das bringt:

- 500 Millionen Euro zusätzliches BIP für Oberösterreich
- 6.250 Arbeitsplätze
- 212 Millionen Euro Steuern für die Öffentlichen Hand bei Aufwendungen von 117,2 Millionen Euro für die Wohnbauförderung
- Ersparnis von 14,7 Millionen Liter Heizöl pro Jahr

Diese Revitalisierungsoffensive wird auch 2010 weiter fortgesetzt.

2010 setzen wir unseren Erfolgskurs konsequent fort!

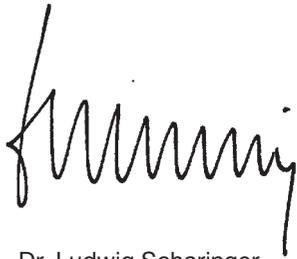
- Wir vertrauen weiterhin auf unser solides Geschäftsmodell mit klarer, eindeutiger Kundenorientierung, und das ohne Spekulationen.
- Auch künftig setzen wir auf eine sinkende Zinsspanne und bleiben damit enorm wettbewerbsfähig.
- Durch den kontinuierlichen Rückgang der Cost-Income-Ratio erhöhen wir unsere Risikotragfähigkeit noch weiter. Davon profitieren die Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ enorm.
- Wir bleiben in unserem Heimmarkt Österreich, Süddeutschland und Tschechien – in einer der prosperierendsten Regionen in Europa. Und wir begleiten unsere Kunden weiterhin konsequent in osteuropäische Märkte, weil dort nach wie vor Wachstum erwartet wird.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat stabile Eigentümer und wird auch weiterhin die Kernkapital-Ratio aus eigener Kraft mit dem Geschäftsvolumen mitwachsen lassen können.

2010 bleibt spannend

Die Märkte und Betriebe haben sich erfreulicherweise entgegen vieler Prognosen im Jahr 2009 besser entwickelt als erwartet. Vertrauen wir daher auf das, was verständlich und nachvollziehbar ist, was buchhalterisch sauber abzubilden und auch kontrollierbar ist. Das Jahr 2010 wird spannend und die Herausforderungen werden bleiben. Aber wir gehen optimistisch in dieses Jahr. Denn wir können noch mehr gestalten, wenn wir uns auf all das konzentrieren, was machbar und nachhaltig sinnvoll ist.

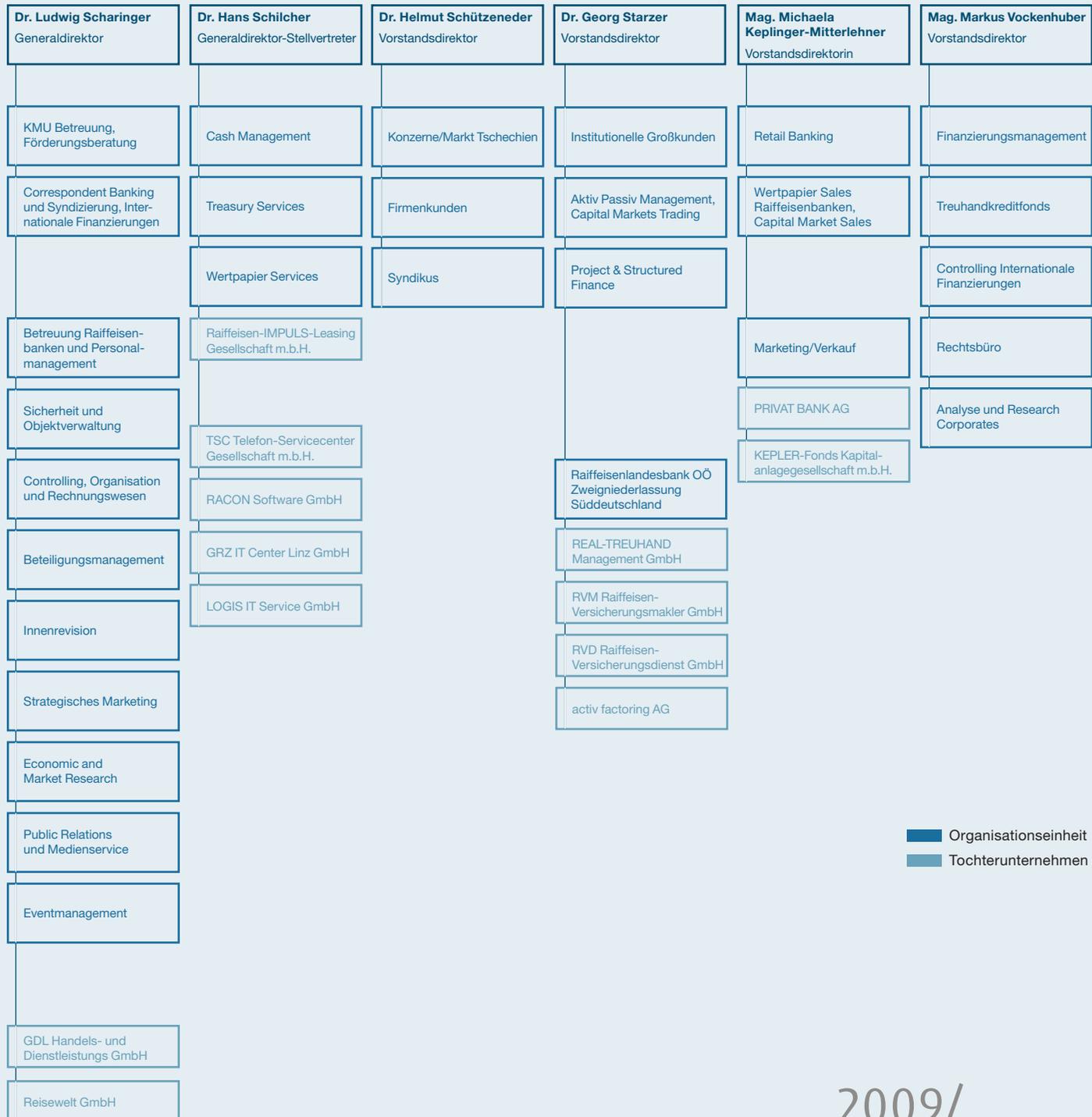
Ich möchte mich bei unseren Kunden herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Wir sind stolz darauf, dass sie uns bei der Umsetzung ihrer Geschäfte als Partner gewählt haben. Auch 2010 wollen wir gemeinsam mit unseren Kunden den erfolgreichen Weg weiter fortsetzen.

Mein Dank gilt auch all unseren Mitarbeitern, Führungskräften, meinen Vorstandskollegen und dem Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ für die enge und konsequente Begleitung. Darüber hinaus bedanke ich mich auch bei den Mitgliedern des Raiffeisen Wirtschaftsforum Oberösterreich sowie den Mitgliedern der Wirtschaftsbeiräte Wien und Süddeutschland für die konstruktive Unterstützung.



Dr. Ludwig Scharinger,
Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

VORSTAND der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und seine Zuständigkeiten



■ Organisationseinheit
■ Tochterunternehmen

2009/

Dr. Ludwig Scharinger Generaldirektor	Dr. Hans Schilcher Generaldirektor-Stellvertreter
KMU Betreuung, Förderungsberatung	Cash Management
Correspondent Banking und Syndizierung, Inter- nationale Finanzierungen	Treasury Services
Markt Tschechien	Wertpapier Services
Betreuung Raiffeisen- banken und Personal- management	Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.
Sicherheit und Objektverwaltung	activ factoring AG
Controlling, Organisation und Rechnungswesen	TSC Telefon-Servicecenter Gesellschaft m.b.H.
Beteiligungsmanagement	RACON Software GmbH
Innenrevision	GRZ IT Center Linz GmbH
Strategisches Marketing	LOGIS IT Service GmbH
Economic and Market Research	
Public Relations und Medienservice	
Eventmanagement	
Syndikus	
GDL Handels- und Dienstleistungs GmbH	
Reisewelt GmbH	

Dr. Georg Starzer Vorstandsdirektor	Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner Vorstandsdirektorin	Mag. Markus Vockenhuber Vorstandsdirektor
Institutionelle Großkunden	Retail Banking	Finanzierungsmanagement
	Wertpapier Sales Raiffeisenbanken, Capital Market Sales	Treuhandkreditfonds
Project & Structured Finance	Aktiv Passiv Management, Capital Markets Trading	Controlling Internationale Finanzierungen
Konzerne	Marketing/Verkauf	Rechtsbüro
Firmenkunden	PRIVAT BANK AG	Analyse und Research Corporates
Raiffeisenlandesbank OÖ Zweigniederlassung Süddeutschland	KEPLER-Fonds Kapital- anlagegesellschaft m.b.H.	
REAL-TREUHAND Management GmbH		
RVM Raiffeisen- Versicherungsmakler GmbH		
RVD Raiffeisen- Versicherungsdienst GmbH		

Organisationseinheit
 Tochterunternehmen



Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger
(3. von links)

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor
KommR Dr. Helmut Schützeneder (2. von rechts)

Vorstandsdirektorin
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner (3. von rechts)

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Dr. Hans Schilcher
(2. von links)

Vorstandsdirektor
Dr. Georg Starzer (1. von links)

Vorstandsdirektor
Mag. Markus Vockenhuber (1. von rechts)

Die SICHERHEIT der Kunden bleibt oberster Grundsatz



Präsident
Abgeordneter
zum Nationalrat
ÖkR Jakob Auer

Im wirtschaftlich turbulenten Jahr 2009 ist es der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft gelungen, eine hervorragende Bilanz vorzulegen. Dies ist für uns eine Bestätigung für die ausgezeichnete Arbeit und für den Weg, den wir eingeschlagen haben. Diese Ergebnisse bedeuten aber vor allem auch Verantwortung, Ansporn und Auftrag gegenüber den Kunden. Unsere zentrale Aufgabe ist und bleibt es, unsere Kunden professionell zu betreuen, zu beraten und zu begleiten sowie gemeinsam mit ihnen Chancen zu erkennen und zu verwirklichen.

Vertrauensvolle Partnerschaft

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Zeichen der Zeit erkannt und den richtigen Weg eingeschlagen: Wir sind in der Lage, die Sicherheit der Einlagen über das gesetzlich abgesicherte Ausmaß bis zu 100 Prozent zu garantieren. Wir geben Sicherheit, setzen auf Nachhaltigkeit und haben den Blick fürs Ganze. Diese Eigenschaften sind die Basis für eine Vertrauensbeziehung zu unseren Kunden und zeichnen uns als verlässlichen Partner aus.

Mit Mut und Optimismus in die Zukunft

Für die Zukunft ist vor allem Mut gefragt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gerüstet und nimmt die Herausforderungen, die sich beispielsweise durch die offenen Grenzen bieten, an. In einer Zeit, in der Entfernungen keine Rolle mehr spielen, haben wir es geschafft, die Brücke zwischen der örtlichen Betreuung und der internationalen Begleitung zu schlagen. Es ist uns ein großes Anliegen, weltoffen zu sein und gleichzeitig heimatverbunden zu bleiben.

Nachhaltige Strategie für den Erfolg unserer Kunden

Den Grundstein für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategien bilden Mitarbeiter, die Sicherheit und Vertrauen vermitteln und Kunden dabei unterstützen, ihre Chancen zu verwirklichen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gut aufgestellt, solide und nachhaltig orientiert. Diese Grundsätze wollen wir auch in Zukunft beibehalten. Wir sehen es zudem als unsere Aufgabe, in turbulenten Zeiten Optimismus zu verbreiten und dafür zu sorgen, dass sich unsere Kunden mit der Raiffeisenlandesbank OÖ als starkem Partner an der Seite sicher fühlen.

Mein Dank gilt insbesondere den Kunden, die die Raiffeisenlandesbank OÖ im vergangenen Jahr bei ihren erfolgreichen Projekten begleiten durfte. Ein besonderer Dank auch den Mitgliedern des Vorstandes und vor allem dem Vorsitzenden Dr. Ludwig Scharinger, den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ, den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die engagiert für die Zufriedenheit der Kunden und die Zukunft unseres Landes arbeiten.

Präsident Abg. z. NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

AUFSICHTSRAT der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer

Präsident des Aufsichtsrates, Abgeordneter zum Nationalrat

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Eferding

Josef Grünwald

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Mattigtal (bis 5.5.2009)

Mitglieder*

Dr. Rudolf Binder

Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Annemarie Brunner

Landtagsabgeordnete, Landesbäuerin

Alois Buchberger

Obmann der Raiffeisenbank Ennstal

Ing. Ernst Eder

Obmann der Raiffeisenbank Attersee Nord

Mag. Karl Fröschl

Direktor der Raiffeisenbank Perg

Helmut Grasl

Obmann der Raiffeisenbank Region Ried

ÖkR Hannes Herndl

Präsident der Landwirtschaftskammer,
Landesobmann des OÖ. Bauernbundes,
Obmann der Raiffeisenbank Windischgarsten

Dr. Christian Hofer

Direktor der Wirtschaftskammer OÖ

Ing. Mag. Dr. Josef Kinzl

Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding

Walter Lederhilger

Landwirtschaftskammerrat, Aufsichtsratsvorsitzender
der Raiffeisenbank Kremsmünster

Walter Mayr

Direktor der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Obmann der Geschäftsleitervereinigung oö. Raiffeisenbanken

Josef Natschläger

Ehrenobmann der Raiffeisenbank Region Rohrbach

Gottfried Pauzenberger

Bürgermeister der Gemeinde Kallham,
Obmann der Raiffeisenbank Region Grieskirchen

KommR Franz Penz

Spartenobmann Fachgruppe Handel der Wirtschafts-
kammer OÖ, Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisenbank
Linz-Traun Verwaltungsgenossenschaft reg. GenmbH

Dr. Eduard Pesendorfer

Landesamtsdirektor des Landes OÖ,
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Salzkammergut

Dr. Kurt Pieslinger

Geschäftsführer des Instituts zur Förderung des
Wirtschaftsstandortes OÖ

Franz Preinstorfer

Direktor der Raiffeisenbank Salzkammergut (bis 31.5.2009)

Mag. Ulrike Rabmer-Koller

Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer OÖ

Mag. Angelika Sery-Froschauer

Spartenobfrau Fachgruppe Werbung der Wirtschafts-
kammer OÖ

Dr. Günther Stadlmayr

Direktor der Raiffeisenbank Region Vöcklabruck

Johann Stockinger

Obmann der Vereinigung der Obleute der oö. Raiffeisen-
banken, Obmann der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen

KommR Dr. Wolfgang Weidl

Generaldirektor der OÖ. Versicherung AG,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Leonding

Herbert Zaglmayr

Direktor der Raiffeisenbank Region Braunau

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair

Betriebsratsvorsitzender, Vizepräsident der
Arbeiterkammer OÖ

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Dorina Bayer (ab 24.2.2009)

Dietmar Felber

Josef Gokl

Mag. Christoph Huber

Konrad Jäger

Marianne Oberndorfer (bis 24.2.2009)

Albert Ruhmer

Mag. Hermann Schwarz

Dr. Richard Seiser

Staatskommissäre

Dr. Josef Nickerl

Ministerialrat, Staatskommissär Finanzmarktaufsichts-
behörde

Mag. Regina Reitböck

Staatskommissär-Stellvertreterin Finanzmarktaufsichts-
behörde

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger

ÖkR Helmut Angermeier

* registriert und nicht registriert

Rückblick 2009

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2009 zurück, in dem wieder vieles gemeinsam mit den Kunden gestaltet werden konnte. Eckpfeiler für die erfreuliche und nachhaltige Entwicklung waren unter anderem moderne Finanzierungsformen sowie solide und nachhaltige Geschäftsstrategien. Oberstes Ziel war, ist und bleibt die Unterstützung unserer Kunden beim Verwirklichen von Chancen. Zahlreiche Meilensteine im Jahr 2009 spiegeln die dynamische Entwicklung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft wider.

Raiffeisen-Sonderkonjunkturprogramm 2009

Mit dem Raiffeisen-Sonderkonjunkturprogramm 2009 sollte die heimische Konjunktur durch Revitalisierung von Ortskernen und energetische Sanierung von Häusern angekurbelt werden. Bereits bei 4.737 Häusern wurden umfangreiche Energiesanierungen umgesetzt. Darüber hinaus wurden zahlreiche Ortskernrevitalisierungen durchgeführt. Das Ziel ist die Sanierung und Revitalisierung von 10.000 Häusern. Diese Revitalisierungsoffensive wird auch 2010 weiter fortgesetzt.

Spatenstich für das „Musiktheater Linz“

Am 15. April 2009 erfolgte mit dem offiziellen Spatenstich der Startschuss für den Bau des „Musiktheaters Linz“. Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt unter der Federführung von Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger, der dem „Verein zur Förderung des Linzer Musiktheaters“ vorsteht, das Projekt tatkräftig.

Kundenvermittlungsabkommen mit J. P. Morgan Chase

Die Raiffeisenlandesbank OÖ baut ihr Netzwerk zu den dynamischsten Banken der Welt kontinuierlich aus. Von einem im Juni 2009 unterzeichneten Kundenvermittlungsabkommen mit der J. P. Morgan Chase, der größten Bank Amerikas, profitieren die Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ bei der Abwicklung ihrer Amerikageschäfte.

JÄNNER

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

Absicherung eines wichtigen Leitbetriebes

Die Raiffeisenlandesbank OÖ half maßgeblich mit, dass mit der LENZING AG ein für das gesamte Wirtschaftsland Oberösterreich wichtiges Unternehmen vor einer feindlichen Übernahme geschützt bleibt und somit 2.000 Arbeitsplätze am Firmenstandort in Oberösterreich gesichert werden. Die Gesamtfinanzierung in Höhe von 650 Millionen Euro (je 325 Millionen Euro durch RLB OÖ und Bank Austria) mit einer Landeshaftung in Höhe von 400 Millionen Euro wurde durch die Raiffeisenlandesbank OÖ arrangiert und sichergestellt.

Ein starker Partner für die Klein- und Mittelbetriebe

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und mit ihr die gesamte Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich unterstützen heimische Betriebe beim Finanzieren von Chancen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte im Jahr 2009 einen starken Zuwachs bei den Investitionsfinanzierungen verzeichnen. Als starker Partner von heimischen Klein- und Mittelbetrieben kann die Raiffeisenlandesbank OÖ als ERP-Treuhandbank seit Jahresbeginn 2009 selbst ERP-Kredite abwickeln und vergeben. In Oberösterreich erreichte die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2009 einen Marktanteil von 62 Prozent, österreichweit beträgt der Marktanteil 26 Prozent.

Nahversorgung ist Lebensqualität

Das von der Raiffeisenlandesbank OÖ initiierte Projekt „Land lebt auf“ zur Sicherung der Nahversorgung in Gemeinden, in denen die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs nicht mehr gesichert ist, stößt sowohl in Oberösterreich als auch in anderen Bundesländern auf großes Interesse. Im Jänner 2009 wurde in Eppenstein in der Steiermark der fünfte, im Mai 2009 in Suben (Oberösterreich) der sechste „Land lebt auf“-Nahversorger eröffnet.



„Linz09“ im Höhenrausch

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützte als Linz09-TOP-CLUB-Partner das Ereignis Linz09 und insbesondere die Ausstellung „Höhenrausch“.

Zwischen Mai und Oktober zählte dieses Projekt mehr als 270.000 Besucher, die vom Dach der Passage Linz einen fantastischen Ausblick über die Landeshauptstadt genießen konnten.



Investitionen in die Zukunft

Als stärkste Regionalbank Österreichs sieht es die Raiffeisenlandesbank OÖ als ihre Aufgabe, bei der Realisierung wichtiger Zukunftsprojekte mitzuwirken sowie Impulse für die regionale Wertschöpfung zu setzen: So beteiligt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ zum Beispiel an der Errichtung eines Reha-Zentrums am Gmundnerberg, an dem im Jahr 2009 gebaut wurde. Ein weiteres Vorzeigeprojekt aus dem Jahr 2009 ist der „International Incubator Hagenberg“, der gemeinsam mit dem Land OÖ, tech2b und dem Softwarepark Hagenberg gestartet wurde, um Jungunternehmer in Hagenberg anzusiedeln.

Auszeichnung für familienfreundliches Engagement

Für das Jahr 2009 wurden die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Tochterunternehmen von Wirtschafts- und Familienminister Dr. Reinhold Mitterlehner mit dem Grundzertifikat zum Audit „berufundfamilie“ ausgezeichnet. Besondere Anerkennung erfuhren die von der Raiffeisenlandesbank OÖ angebotenen umfassenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die familienfreundlichen Sozialleistungen, der betriebliche Sommerkindergarten sowie die an die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter angepassten Arbeitszeitmodelle.



JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

Spitzenposition als stärkste Regionalbank Österreichs ausgebaut

Das „Top 1000 World Banks“-Ranking des „Financial Times“-Fachmagazins „The Banker“ bestätigt der Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Strategie: Unter den österreichischen Regionalbanken steht die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft erneut unangefochten an erster Stelle. Unter den 1000 kapitalstärksten Banken der Welt konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ von Platz 268 auf Rang 237 vorrücken.

Impuls zur Stärkung der Wirtschaft in Bayern

Die LfA Förderbank Bayern hat der Raiffeisenlandesbank OÖ im September 2009 ein weiteres Globaldarlehen in der Höhe von 50 Millionen Euro eingeräumt. Über dieses Globaldarlehen erhält die Raiffeisenlandesbank OÖ zinsgünstige Refinanzierungsmittel für Kredite, die zur Stärkung der mittelständischen Wirtschaft sowie für Freiberufler in Bayern eingesetzt werden. Damit wurden der Raiffeisenlandesbank OÖ bereits Globaldarlehen mit einem Gesamtvolumen von 300 Millionen Euro sowie 40 Einzeldarlehen mit einem Volumen von 112 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Hilfe für Quelle Österreich AG

Damit eine der größten Insolvenzen des Jahres 2009 geregelt abgewickelt werden kann, gewährte die Raiffeisenlandesbank OÖ dem Masseverwalter der Quelle Österreich AG im November einen Kredit in der Höhe von 40 Millionen Euro. So konnte unter anderem die Ausbezahlung der Mitarbeitergehälter und des Weihnachtsgeldes sichergestellt werden.

Soziale VERANTWORTUNG

Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht ihre Position als stärkste Regionalbank Österreichs auch mit einer besonderen Verantwortung verbunden. Bei all ihren Aktivitäten stellt sie den Menschen, so-
lidarisches Handeln sowie die Wirtschaftlichkeit in den Mittelpunkt. Diese Grundsätze verpflichten
die Raiffeisenlandesbank OÖ zu einem vielfältigen Engagement für die Menschen, das soziale und
kulturelle Zusammenleben in diesem Land sowie für ihre Mitarbeiter:

55.000 Euro für „Licht ins Dunkel“

Solidarisches Handeln ist von jeher ein erklärtes Ziel der Raiffeisenlandesbank OÖ. 2009 spen-
dete die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken
55.000 Euro an die Hilfsaktion „Licht ins Dunkel“. Die Spendensumme übergab Generaldirektor
Ludwig Scharinger bei der ORF-Weihnachtsgala am 24. Dezember. Neben diesem Engagement
spendete die Raiffeisenlandesbank OÖ in Summe 6.000 Euro für die Weihnachts-Hilfsaktionen
der Kronen Zeitung und des Neuen Volksblatts.

Hilfe für in Not geratene Mitinhaber

Seit 19 Jahren unterstützt der Solidaritätsverein der Raiffeisenbankengruppe OÖ durch Unfall
oder Todesfall unverschuldet in Not geratene Mitinhaber und deren Angehörige mit einer Geld-
spende. Mitinhaber (früher: Mitglieder) sind jene Personen, die bei ihrer Raiffeisenbank in OÖ
Geschäftsanteile gezeichnet haben. Seit Bestehen des Solidaritätsvereins konnte bisher in 938
Fällen Hilfe geleistet werden. Insgesamt wurden rund 2,2 Millionen Euro ausbezahlt. Im Jahr
2009 half der Solidaritätsverein in 21 Fällen mit mehr als 84.000 Euro.

Förderer des Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz versucht, das Leben von in Not Geratenen und sozial Schwächeren durch
menschliches Handeln zu verbessern. Die Raiffeisenlandesbank OÖ engagiert sich bereits seit
vier Jahren für die Jugendarbeit dieser humanitären Organisation. Mit einer Summe von 36.000
Euro im Jahr 2009 konnten Aktionen wie die Helfi-Bewerbe mit theoretischen und praktischen
Übungen zum lebenswichtigen Thema Erste Hilfe sowie die Radfahrprüfung für Schüler der
vierten Klasse Volksschule unterstützt werden.

Spendenaktion für Stiftskirche Engelszell

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt sich von jeher für den Bestand wichtiger Kulturgüter in
unserem Land ein und hat 2009 eine Spendenaktion zur Erhaltung der Stiftskirche Engelszell ins
Leben gerufen. Das Stift Engelszell wurde 1293 gegründet und ist das einzige Trappistenkloster
Österreichs. Die Zeit hat jedoch ihre Spuren hinterlassen. Daher sind Maßnahmen zur Gene-
ralsanierung der Stiftskirche Engelszell unbedingt erforderlich. Mit den eingelangten Spenden
kann der Grundstein für die Sanierung gelegt werden.

Unterstützung für Alzheimerforschung

Forschung und Entwicklung sind für medizinischen Fortschritt und das Wohl der Gesellschaft
notwendig. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat 2009 ihre Förderpartnerschaft mit dem von Pro-
fessor Dr. Josef Penninger geleiteten Wiener Institut für Molekulare Biotechnologie verlängert.
Mit dem Sponsoring wurde die finanzielle Basis für ein Forschungsprojekt, das sich mit dem
Erkennungsmechanismus von Alzheimer befasst, gelegt.

Vorreiterrolle bei Familienfreundlichkeit

Für ihr besonders familienfreundliches Engagement wurden die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Tochterunternehmen mit dem Grundzertifikat zum Audit „berufundfamilie“ des Wirtschafts- und Familienministeriums ausgezeichnet. Für die Vergabe des Gütesiegels wurden bestehende Maßnahmen in der Raiffeisenlandesbank OÖ hinsichtlich ihrer Familienfreundlichkeit analysiert. Besonders positiv bewertet wurden unter anderem die umfassenden und modernen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die familienfreundlichen Sozialleistungen, der betriebliche Sommerkindergarten für die Kinder der Mitarbeiter sowie die besonderen Arbeitszeitmodelle, die auf persönliche Situationen der Mitarbeiter Rücksicht nehmen.

Gesundheitsförderndes Projekt VITA

Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeiter sind die Basis für ein angenehmes Betriebsklima und in der Folge auch für die wirtschaftlichen Erfolge der Raiffeisenlandesbank OÖ. Seit Jahren werden im Zuge des Gesundheitsprojektes VITA zahlreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung gesetzt. Dazu zählen kostenlose Informationstermine zu den Themen Gesundheit, Stressmanagement und Ernährung. Vitaminreiche, in Oberösterreich geerntete Äpfel werden den Mitarbeitern wöchentlich zur Verfügung gestellt. Mit natürlichen elektromagnetischen Schwingungen angereichertes Wasser kann jederzeit von den Mitarbeitern konsumiert werden.

Kulturprojekt 2009

Neben diesen Maßnahmen für die Gesundheit wurden den Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Anlehnung an „Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas“ Themen zu Kunst, Kultur und Kreativität nähergebracht. Dazu konnten die Mitarbeiter ermäßigte Eintrittskartenpreise und Sonderveranstaltungen, zum Beispiel exklusive Führungen in Linzer Museen, nutzen. Darüber hinaus konnten verschiedene Workshops besucht werden. Highlights waren Führungen durch die Ausstellungen „Höhenrausch“ über den Dächern von Linz, „Toulouse-Lautrec: Der intime Blick“ in der Landesgalerie, „Das Grüne Band Europas“ im Schlossmuseum, „Zauberkünste“ im Nordico, Kreativworkshops in Kooperation mit dem Lentos Kunstmuseum Linz sowie ermäßigte Eintrittskarten für das Linz Europa Hafenfest.

Sommerkindergarten

Ein funktionierendes Familienleben ihrer Mitarbeiter sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind fixe Bestandteile der Unternehmenskultur der Raiffeisenlandesbank OÖ. Seit 2004 findet regelmäßig im August für die Kinder der Mitarbeiter der kostenlose Sommerkindergarten der Raiffeisenlandesbank OÖ statt. Die große Nachfrage zeigt die Wichtigkeit von Kinderbetreuung während der Sommermonate. 2009 haben sich wieder bestens ausgebildete Pädagoginnen mit einem abwechslungsreichen Programm um das Wohl von 50 Kindern gesorgt.

Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz

Damit Mitarbeiter bei ihrer Rückkehr nach der Babypause wieder optimal auf das Arbeitsleben vorbereitet sind, bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützende Maßnahmen an. So finden beispielsweise Veranstaltungen statt, in denen die Mitarbeiter über Änderungen und Neuheiten in der Raiffeisenlandesbank OÖ informiert werden. Außerdem kann über die sektoreigene Lernplattform raiffeisen@learning bereits vorhandenes Fachwissen wiederholt und aufgefrischt werden.

Maßstäbe bei Aus- und Weiterbildung

Mit innovativen Produkten und Dienstleistungen für ihre Kunden ist die Raiffeisenlandesbank OÖ zur stärksten Regionalbank Österreichs geworden. Nur mit höchster Kundenorientierung können Erfolge der Kunden ermöglicht werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt daher auf die besten Mitarbeiter. Die Basis dieser besonderen Kundenorientierung bildet zukunftsorientierte Personalentwicklung mit einem innovativen Aus- und Weiterbildungssystem. Dies wird insbesondere durch eine mit dem Europäischen E-Learning Award ausgezeichnete Online-Lernplattform gewährleistet, die ein flexibles, orts- und zeitunabhängiges Lernen ermöglicht. Aus- und Weiterbildung genießen insbesondere auch bei Lehrlingen einen hohen Stellenwert. Engagierte junge Mitarbeiter der Raiffeisenlandesbank OÖ können parallel zu ihrer regulären Lehrausbildung die Berufsreifeprüfung absolvieren.

Verantwortung für ländlichen Raum

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind nicht nur die wichtigsten finanziellen Nahversorger in den oberösterreichischen Gemeinden, sondern beweisen darüber hinaus für alle 444 oberösterreichischen Gemeinden besonderes Engagement. Die Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bieten im kommunalen Finanzierungs- und Dienstleistungsbereich maßgeschneiderte Produkte und Finanzierungsformen, die exakt auf die jeweiligen Projekte zugeschnitten sind. Dabei schätzen die Gemeinden die Kundennähe, die Kompetenz und die attraktiven Konditionen des Raiffeisen KommunalService.

Sicherung von Nahversorgung

Nahversorgung bedeutet Lebensqualität. Zur Verbesserung der Nahversorgung in Gemeinden ohne Lebensmittelgeschäft haben die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Pfeiffer Gruppe unter der Marke „Land lebt auf“ ein innovatives Nahversorgungskonzept entwickelt. Vor sechs Jahren wurde der erste Nahversorger in Rottenbach in Oberösterreich eröffnet. In der Zwischenzeit ist „Land lebt auf“ auch in Niederösterreich und der Steiermark ein Erfolgsmodell. Insgesamt bestehen bereits sechs Standorte in Österreich, über die 20.728 Haushalte versorgt werden. Auch für andere Gemeinden in Oberösterreich, der Steiermark, Niederösterreich, Salzburg und Kärnten befinden sich „Land lebt auf“-Nahversorgern in Planung und Umsetzung. Und sogar aus Bayern wurde reges Interesse an dieser zukunftsweisenden Idee bekundet.

Partnerschaften mit Institutionen und Vereinen

Rund zwei Millionen Österreicher und Österreicherinnen sind in Vereinen organisiert. Sie engagieren sich aktiv für ihre Mitmenschen, daher sind Vereine und Vereinsmitglieder unverzichtbar für das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Zusammenleben. Die Raiffeisenlandesbank OÖ tritt seit knapp drei Jahrzehnten als Partner von Institutionen und Vereinen in Oberösterreich auf. Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit steht die ideelle und materielle Unterstützung zur Erreichung der Ziele der Partner. Partnerschaften unterhält die Raiffeisenlandesbank OÖ mit mitgliederstarken Organisationen und Verbänden aus den Bereichen Volkskultur und Jugend sowie mit Sicherheitsorganisationen.

■ **Gewährleistung von Sicherheit**

In der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken bietet man den Kunden höchsten Sicherheitsstandard. Dazu zählt neben einer modernen technischen Ausstattung auch die umfassende Schulung des Verhaltens der Mitarbeiter bei Überfällen, die in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt wird. Aber auch die Raiffeisenlandesbank OÖ leistet der Polizei in Oberösterreich mit ihren Bereichen Sicherheitsdirektion, Landespolizeikommando und Sicherheitsakademie auf vielfältige Weise Unterstützung. Den Höhepunkt dieser Partnerschaft bildet die Verleihung des Raiffeisen-Sicherheitspreises, mit dem in Anwesenheit des Bundesministers für Inneres Menschen ausgezeichnet werden, die sich um die Sicherheit verdient gemacht haben.

■ **Militärkommando und OÖ Offiziersgesellschaft**

Ein Bekenntnis zur Sicherheit hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit der Partnerschaft mit dem Militärkommando Oberösterreich abgelegt. Gemeinsame Aktivitäten sowie die Förderung von Veranstaltungen des Partners stehen im Zentrum dieser Zusammenarbeit. Eine Partnerschaft existiert auch mit der OÖ Offiziersgesellschaft, die eine Vorfeldorganisation des Bundesheeres darstellt. Wie in den Vorjahren wurden auch 2009 in der Raiffeisenlandesbank OÖ gut besuchte Vorträge zu militärischen Themen organisiert.

■ **Traditionsverband Kameradschaftsbund**

Der Oö. Kameradschaftsbund besteht aus rund 300 Mitgliedsvereinen und rund 40.000 Mitgliedern. Zwischen diesem Traditionsverband und der Raiffeisenlandesbank OÖ wird eine langjährige Partnerschaft gepflegt, bei der die Raiffeisenlandesbank OÖ Tagungen, Veranstaltungen sowie die Zeitung des Kameradschaftsbundes unterstützt.

■ **Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen**

Mit den Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 1985 eine interessante Partnerschaft eingegangen. Sie sind eine der mitgliederstärksten Frauenorganisationen in Österreich, streben die Wahrung und Weiterentwicklung der Tracht an und zeigen großes Engagement im sozialen Bereich.

- **Partnerschaft mit Blasmusikkapellen**

Der von der Raiffeisenlandesbank OÖ geförderte Blasmusikpreis sowie das Partnerschaftskonzert waren die Höhepunkte der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Raiffeisenlandesbank OÖ und den Blasmusikkapellen in Oberösterreich im Jahr 2009. Diese Partnerschaft ermöglicht einer Vielzahl der Kapellen, ihr Können unter Beweis zu stellen. Darüber hinaus werden Blasmusikinstrumente für Musikkapellen gestiftet.

- **Feuerwehrjugend**

Mehr als 10.000 Jugendliche sind in der Feuerwehrjugend organisiert, gehen dort einer sinnvollen Freizeitbetätigung nach und werden zum wichtigen Feuerwehrynachwuchs der Zukunft ausgebildet. Auch 2009 wurde die Partnerschaft zwischen dieser Organisation und der Raiffeisenlandesbank OÖ aktiv gelebt. So stellte die Raiffeisenlandesbank OÖ für die Siegergruppen des jährlichen Landes-Feuerwehrjugendleistungsbewerbes Geldpreise zur Verfügung und förderte auch die äußerst beliebten Jugendlager in den Sommermonaten.

- **Mitgliederstärkste aktive Jugendorganisation**

Die OÖ. Landjugend ist mit 210 Ortsgruppen und mehr als 18.000 Mitgliedern die mitgliederstärkste aktive Jugendorganisation im Bundesland. Gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde auch 2009 das Programm abgestimmt und bei zahlreichen Landjugendaktivitäten auf Orts-, Bezirks- und Landesebene partnerschaftlich umgesetzt. Als besondere Aktivitäten fanden beispielsweise Redewettbewerbe, Wettstreite im Mähen und Pflügen, die Agrar- und Genussolympiade, Volkstanzveranstaltungen und -wettbewerbe sowie zahlreiche Seminare statt.

- **Förderverein „Freunde des Kunstmuseums Lentos“**

Neben diesen Partnerschaften ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch ein verlässlicher Partner einer Vielzahl von Vereinen in Oberösterreich. Hervorgehoben werden soll hier der Förderverein „Freunde des Kunstmuseums Lentos“, bei dem die Mitglieder Mittel aufbringen, die dem Lentos Kunstmuseum Linz zum Ankauf von Kunstwerken zur Verfügung gestellt werden. Das alljährliche Faschingsfest mit einer großen Bilderauktion sowie ein Weihnachtskonzert waren 2009 die Höhepunkte diese Kooperation.

Enge Verbindungen zur Johannes Kepler Universität

Die Johannes Kepler Universität Linz (JKU) hat den erfolgreichen Weg unseres Landes maßgeblich mitgestaltet. Deshalb ist es der Raiffeisenlandesbank OÖ ein wichtiges Anliegen, auf allen Ebenen bestmögliche Unterstützung zu leisten. Eine intensive Zusammenarbeit besteht mit dem Bankweseninstitut, Controllinginstitut sowie den Instituten Management Accounting, Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung. Mit dem Ludwig Scharinger Preis werden seit 2001 herausragende Dissertationen und Magisterarbeiten ausgezeichnet. Für rund 14.000 Studierende und rund 2.200 Mitarbeiter an der JKU ist die Kepler Card seit elf Jahren Studenten-, bzw. Mitarbeiterausweis, Zahlungsmittel oder auch Parkberechtigungskarte. Diese multifunktionelle Karte ist mittlerweile aus dem Universitätsalltag nicht mehr wegzudenken. Als Geburtshelfer – sowohl technologisch als auch finanziell – fungierte die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Starker Partner der Fachhochschule OÖ

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt als exklusiver Bankpartner seit 2005 die Standorte Hagenberg und Linz der Fachhochschule OÖ. 2009 wurde diese Vereinbarung neuerlich fortgesetzt.

Gründungspartner des Softwareparks Hagenberg

Der Softwarepark Hagenberg ist eines der erfolgreichsten Technologiezentren in Österreich. Mehr als 1.000 Experten, davon 400 alleine aus der Region, arbeiten in 40 innovativen Wirtschaftsbetrieben und acht international anerkannten Forschungseinrichtungen eng zusammen. Weiters studieren rund 1.400 junge Menschen an der Fachhochschule und an den Universitätsinstituten. Der Ruf der Grundlagenforschung im Softwarepark Hagenberg ist weltweit exzellent. Der Softwarepark Hagenberg verbindet Grundlagenforschung, Ausbildung und Anwendung sowie Unternehmergeist auf höchstem Niveau. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist einer der Gründungspartner des Softwareparks und unterhält gemeinsam mit dem Land OÖ, der Johannes Kepler Universität und der Gemeinde Hagenberg eine Kooperation, um auch künftig eine fortschrittliche und dynamische Entwicklung des Softwareparks Hagenberg zu gewährleisten. Der Softwarepark Hagenberg ist seit seiner Gründung 1989 ständig gewachsen. Mit dem „International Incubator Hagenberg“ haben das Land OÖ, tech2b, der Softwarepark Hagenberg und die Raiffeisenlandesbank OÖ 2009 ein Projekt gestartet, bei dem Neugründungen von innovativen Unternehmen aus dem Bereich der Informationstechnologie gefördert werden sollen. Unterstützt werden soll die Ansiedlung von Start-up Unternehmen von in- und ausländischen Gründerteams im Softwarepark Hagenberg, die dort von der Geschäftsidee bis zur Marktreife eine Rundumbetreuung erhalten. Neben einer passenden Infrastruktur und der Begleitung durch einen eigenen Projektmanager stellen die Projektinitiatoren bei aussichtsreichen Projekten auch die Finanzierung und Förderung über Eigen- und Fremdmittel bereit.

Engagement für die Schulen

Die Jugend rechtzeitig mit dem sorgsamem Umgang mit Geld vertraut zu machen, ist der Raiffeisenlandesbank OÖ ein wichtiges Anliegen. Deshalb engagiert sie sich im Verein der oö. Schulsponsoren für die Durchführung von wichtigen Schulprojekten und beim education highway, über den die Schüler und Lehrer zahlreiche Bildungsinhalte via Internet abrufen können. Darüber hinaus wird bereits seit 2005 die Schülerolympiade veranstaltet, um die Lese- und Schreibkompetenz der vierten Klassen der Volksschulen in Oberösterreich zu fördern. Um den Schulanfängern in Oberösterreich jährlich den ersten Schultag noch etwas zu verschönern und für deren Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen, verteilt die Raiffeisenbankengruppe OÖ jährlich an alle Schulanfänger Rucksäcke mit Sicherheitsreflektoren und tollen Inhalten. Das Börsenspiel von Raiffeisen OÖ setzt darüber hinaus schulische Akzente, um auch im Wertpapierbereich den richtigen Umgang mit Geld anhand eines fiktiven Handels zu erlernen.

Spendenaktion für Erdbebenopfer auf Haiti

Beim Jahrhunderterdbeben am 12. Jänner 2010 auf Haiti kamen bis zu 300.000 Menschen ums Leben, mehr als eine Million wurde obdachlos. Die Kunden, Mitinhaber und auch die Mitarbeiter von Raiffeisen OÖ haben nach derartigen Katastrophen schon oft ein starkes Zeichen der Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft gesetzt. So konnten bei einer zweimonatigen Spendenaktion von Raiffeisen OÖ 265.000 Euro für die Erdbebenopfer gesammelt werden. Mit dem Erlös aus der Spendenaktion wurden vom Roten Kreuz in Leogane, westlich von Port-au-Prince, für rund 1.100 Erdbebenopfer sogenannte Core Shelter Bauten gebaut. Diese Häuser sind als Notunterkünfte konzipiert, können später aber auch für eine komfortablere Nutzung um- bzw. ausgebaut werden.

Vorreiterrolle bei FAMILIENFREUNDLICHKEIT bestätigt

Raiffeisenlandesbank OÖ mit Gütesiegel zum Audit „berufundfamilie“ ausgezeichnet

Erfolg ist immer abhängig von Menschen. Im Rahmen ihrer besonderen Kundenorientierung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ daher bei der Betreuung und Begleitung ihrer Kunden auch auf die besten Mitarbeiter. Kundenorientierung erfordert daher Mitarbeiterorientierung. Für ihr besonders familienfreundliches Engagement wurden die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Tochterunternehmen von Wirtschafts- und Familienminister Dr. Reinhold Mitterlehner mit dem Grundzertifikat zum Audit „berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Positive betriebswirtschaftliche Effekte

Als stärkste Regionalbank trägt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch eine besondere Verantwortung für ihre Mitarbeiter in allen Lebenssituationen und in jedem Alter, ob als junge Mitarbeiter in der Familiengründungsphase oder als ältere Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen. „Sinn der Zertifizierung ist, dass sich Unternehmen intensiv damit auseinandersetzen, wie familienfreundlich sie sind und welche weiteren Maßnahmen sie setzen können. Hier agiert die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich vorbildlich“, so Wirtschafts- und Familienminister Dr. Reinhold Mitterlehner. Klar ist: Wer eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbietet, ist für Arbeitnehmer attraktiver und erzielt positive betriebswirtschaftliche Effekte. „Nach der Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen sinken die Krankenstandstage, verringert sich die Mitarbeiterfluktuation und steigt die Rückkehrquote nach der Karenz“, betont Mitterlehner unter Verweis auf eine entsprechende Studie des Wirtschafts- und Familienministeriums.

Familienfreundliche Maßnahmen

Für die Vergabe des Gütesiegels wurden bestehende Maßnahmen in der Raiffeisenlandesbank OÖ hinsichtlich ihrer Familienfreundlichkeit analysiert. Besonders positiv bewertet wurden unter anderem:

- die umfassenden und modernen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten,
- die familienfreundlichen Sozialleistungen,
- der betriebliche Sommerkindergarten für die Kinder der Mitarbeiter,
- die besonderen Arbeitszeitmodelle, die auf persönliche Situationen der Mitarbeiter Rücksicht nehmen.

Auch in Zukunft sind weitere Maßnahmen wie die Errichtung eines Betriebskindergartens und einer Krabbelstube geplant.

Kulturhauptstadtjahr Linz09 war ein voller ERFOLG

Im Jahr 2009 stand Linz als Kulturhauptstadt im Mittelpunkt des europäischen Interesses. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft war als Partner von „Linz09“ mit an Bord und hat einen wichtigen Beitrag zum Gelingen dieses kulturellen Höhepunktes geleistet.

Linz09 sichert nachhaltige Wertschöpfung

Linz09 hat nachhaltige Effekte für Oberösterreich als starken Kultur- und Wirtschaftsraum erzielt. Mit rund 2,8 Millionen Besuchern aus der ganzen Welt war das Kulturhauptstadtjahr ein voller Erfolg. Damit wurde für nachhaltige Wertschöpfung in Oberösterreich gesorgt, es konnten Arbeitsplätze gesichert und positive wirtschaftliche Effekte, etwa für den Tourismus oder den Handel, erzielt werden.

Raiffeisenlandesbank OÖ: Die Bank der Kulturhauptstadt 2009

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft sieht sich als wichtigster finanzieller Nahversorger in Oberösterreich dem Wohl der Gemeinschaft verpflichtet. Ihre Gestaltungskraft setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur in der Wirtschaft ein, sondern sie ist sich auch ihrer Verantwortung gegenüber dem Kulturland Oberösterreich bewusst. So war die Raiffeisenlandesbank OÖ auch als Linz09-TOP-CLUB-Partner von Linz, der europäischen Kulturhauptstadt 2009, mit an Bord.

„Höhenrausch“: Kunst über den Dächern von Linz

Über das gesamte Jahr 2009 hinweg wurden über 220 Projekte von rund 5.000 Künstlern aus aller Welt verwirklicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat insbesondere das Projekt „Höhenrausch“ gefördert. Diese Ausstellung eröffnete den Besuchern zwischen Mai und Oktober einen einzigartigen Ausblick über die Kulturhauptstadt: Auf dem Parkdeck des OK Offenen Kulturhauses Oberösterreich sowie den Dächern des Passage Linz und des Ursulinenhofes wurde ein rund 1,5 Kilometer langer Rundweg mit Projekten von internationalen Künstlern installiert. Ein besonderes Highlight war ein 26 Meter hohes Riesenrad auf dem City Parkhaus, das einen atemberaubenden Ausblick über Linz gewährte. Das Projekt „Höhenrausch“ erfreute sich großer Beliebtheit: Mehr als 270.000 Besucher wagten sich in luftige Höhen und genossen den außergewöhnlichen Blick auf Linz.



Raiffeisen WIRTSCHAFTSFORUM und Wirtschaftsbeiräte

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ basiert auf modernen, ideenreichen Finanzierungen, die auf Nachhaltigkeit und Wertschöpfung abzielen. Die stärkste Regionalbank Österreichs setzt dabei nicht nur auf eine enge Beziehung zu ihren Kunden, sondern im Besonderen auch auf internationale wirtschaftliche Beziehungen und Netzwerke. Die Raiffeisenlandesbank OÖ schafft somit den Spagat zwischen der regionalen Verankerung und der internationalen Betreuung der Kunden.

Im Wirkungsfeld der Globalisierung und gerade in einer von Turbulenzen und Unsicherheiten geprägten Zeit gewinnen starke und stabile Netzwerke immer mehr an Bedeutung. Als Impulsgeber für die Region und für den Erfolg der Kunden steht die Raiffeisenlandesbank OÖ in engem Kontakt mit zahlreichen Institutionen und maßgebenden Persönlichkeiten, um bei den dynamischen Entwicklungen der Zukunft mitgestalten zu können.

Das Raiffeisen Wirtschaftsforum Oberösterreich sowie der Wirtschaftsbeirat der Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland und der Wirtschaftsbeirat Wien bilden Plattformen für richtungsweisende Dialoge sowie einen innovativen, zukunftsweisenden und konstruktiven Austausch unter Menschen mit positiver Gestaltungskraft. Durch eine optimale Kombination aus Ideenreichtum und Innovationskraft werden Strategien für die Zukunft konzipiert und realisiert.



Raiffeisen Wirtschaftsforum Oberösterreich

Vorsitzender

Dr. Christoph Leitl

Präsident der Wirtschaftskammer Österreich,
Präsident des Österreichischen Wirtschaftsbundes,
Obmann des Oberösterreichischen Wirtschaftsbundes,
Vorsitzender der Global Chamber Platform

Stellvertretender Vorsitzender

Em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter Oberndorfer

Univ.-Prof. für öffentliches Recht an der
Johannes Kepler Universität Linz,
Mitglied des Verfassungsgerichtshofes

Mitglieder

Dr. Manfred Asamer

Vorstand der Asamer Holding AG

Dr. Dr. Axel Diekmann

Gesellschafter der Verlagsgruppe Passau GmbH

Dr. Wolfgang Eder

Vorsitzender des Vorstandes der voestalpine AG

KommR DI Gerhard Falch

Generaldirektor der Austria Metall Aktiengesellschaft

KommR Mag. Alois Froschauer

Generaldirektor der LINZ AG

Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer

Rektor der Johannes Kepler Universität Linz,
Univ.-Prof. für Komplexe Digitale Schaltungen

KommR Johannes Hödlmayr MBA

Sprecher des Vorstandes der Hödlmayr
International AG

Mag. Anette Klinger

Geschäftsführerin der IFN Beteiligungs GmbH,
Aufsichtsratsvorsitzende der IFN Holding AG

Dr. Josef Krenner

Finanzdirektor des Landes OÖ

Dr. Peter Niedermoser

Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich

Dr. Josef Peischer

Direktor der Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Oberösterreich

Dr. Eduard Pesendorfer

Landesamtsdirektor des Landes OÖ,
Ehrensenator der Johannes Kepler Universität Linz,
Mitglied des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ

Dr. Kurt Pieslinger

Geschäftsführer des Instituts zur Förderung des
Wirtschaftsstandortes OÖ

Michael Preymesser

Geschäftsführender Gesellschafter der
M. Preymesser GmbH & Co. KG, Spedition,
Regensburg

KommR Dkfm. Dr. Max Schachinger

Geschäftsführender Gesellschafter der
Schachinger Logistik Holding GmbH

Gertrude Schatzdorfer

Geschäftsführende Gesellschafterin der Schatzdorfer
Gerätebau GmbH & Co KG

KommR Viktor Sigl

Wirtschaftslandesrat Oberösterreich,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OÖ. Technologie-
und Marketinggesellschaft

Dr. Veit Sorger

Präsident der Industriellenvereinigung Österreich,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Mondi AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Constantia
Industries AG, Vorsitzender des Aufsichtsrates der
FIMBAG Finanzmarkt-beteiligung Aktiengesellschaft des
Bundes, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Semperit
AG Holding, Mitglied des Aufsichtsrates der Lenzing AG

Mag. Günther Steinkellner

Landtagsabgeordneter, Klubobmann

Dr. DDr. h. c. Rudolf Strasser

em. o. Univ.-Prof. an der Johannes Kepler Universität Linz,
Ehrenpräsident des Aufsichtsrates der voestalpine AG,
Präsident des Aufsichtsrates der Bauhütte Leitwerke
GesmbH, Präsident des Aufsichtsrates der Sport Eybl und
Sport Experts AG, Ehrenpräsident der Österreichischen
Gesellschaft für Arbeitsrecht und Sozialrecht

Mag. Florian Teufelberger, MBA

Vorstand der Teufelberger Holding AG

KommR Dr. Rudolf Trauner

Präsident der Wirtschaftskammer Oberösterreich

MMag. Dr. Verena Trenkwalder, LL.M.

Präsidentin der Kammer der Wirtschaftstreuhandler,
Landesstelle Oberösterreich, Vizepräsidentin der
Kammer der Wirtschaftstreuhandler Österreich

Dr. Gerhard Wildmoser

Rechtsanwalt, Präsident der Österreichischen
Volkswirtschaftlichen Gesellschaft

Dr. Leopold Windtner

Vorsitzender des Vorstandes der Energie AG
Oberösterreich

Wirtschaftsbeirat der Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland

Elisabeth Bergschneider

Vizepräsidentin des Bundes der Selbständigen –
Deutscher Gewerbeverband Bayern e. V.,
Regensburg

Dipl.-Kfm. Alexander Brochier

Geschäftsführender Gesellschafter der
A. Brochier Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg

Dipl.-Volksw. Dieter Daminger

Berufsmäßiger Stadtrat, Wirtschafts- und Finanzreferent
der Stadt Regensburg

Dr. Dr. Axel Diekmann

Gesellschafter der Verlagsgruppe Passau GmbH

Stefan Durach

Geschäftsführer der Develey Senf & Feinkost GmbH,
Unterhaching

Josef Eppeneder

Landrat des Landkreises Landshut

Dr. Karlheinz Götz

Vorstandsvorsitzender der Götz-Management-Holding AG,
Regensburg

Dipl.-Kfm. Hedi Hartmann

Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Geschäftsführende
Gesellschafterin der MHP Männer & Hartmann Treuhand
GmbH sowie der MHP Männer & Hartmann Revision GmbH,
Regensburg

Prof. Dr. Claus Hipp

Persönlich haftender Gesellschafter der
Hipp-Unternehmensgruppe, Pfaffenhofen

Franz Xaver Hirtreiter

Inhaber der AVP-Automobilgruppe,
Verleger der Gazeta Olsztynska in Polen

Ingrid Hofmann

Geschäftsführende Gesellschafterin der I. K. Hofmann
GmbH, Nürnberg, Präsidiumsmitglied der Bundesver-
einigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA),
Vizepräsidentin des Bundesverbandes Zeitarbeit
Personal-Dienstleistungen e. V. (BZA)

Dr. Michael Hönig

Rechtsanwalt, München

Dipl.-Kfm. Günther Keilwerth

Abteilungsleiter a. D. des Bereichs Wirtschaft,
Landesentwicklung und Verkehr bei der Regierung
von Niederbayern

Andreas Kroiß

Vorstandsvorsitzender der Einhell Germany AG,
Landau a. d. Isar

Dipl.-Ing. agr.

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Abgeordneter
im Bayerischen Landtag, Regensburg

Mag. Michael Love

Konsul für Handelsangelegenheiten des
Österreichischen Generalkonsulats, München

Joachim Müller

Ehrenpräsident von DOM – Deutsches Ostforum
München e. V., stellvertretender Vorstand der
Heinrich-Riemerschmid-Stiftung München,
Ehrevorsitzender des Süßstoff-Verbandes e. V., Köln

Michael Preymesser

Geschäftsführender Gesellschafter der M. Preymesser
GmbH & Co. KG, Spedition, Regensburg

Dr. Bernd Rödl

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt,
Geschäftsführender Partner von Rödl & Partner, Nürnberg

Franz Schimpel

Geschäftsführer der EUKIA Wohn- und Industriebau
Baubetreuungs GmbH, Regensburg

Univ.-Prof. Dr. Walter Schweitzer

Präsident der Universität Passau

KommR Alfred Umdasch

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der Umdasch AG,
Amstetten

Albert Zankl

Stadtrat, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Passau

Wirtschaftsbeirat der Raiffeisenlandesbank OÖ in Wien

Dr. Hannes Androsch
Industrieller, Vizekanzler a. D.

Mag. Klaus Hübner
Präsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder,
Präsident des Bundeskomitees Freier Berufe Österreichs

Mag. Karin Keglevich
Geschäftsführende Gesellschafterin der Special Public
Affairs PR-Beratung und Lobbying GmbH

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek
Ehem. Präsident des Verfassungsgerichtshofes

Dr. Ariel Muzicant
Präsident der israelitischen Kultusgemeinde

DI Sigrid Oblak
Geschäftsführerin der Wien Holding GmbH

Dr. Erwin Rotter
Jurist in Wien

Dr. Georg Springer
Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH

Franz Welser-Möst
Generaldirektor der Wiener Staatsoper



Konzernlagebericht 2009 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Situation

Eine strategische, breite Ausrichtung, die neben dem Kerngeschäft zahlreiche starke Geschäftsfelder umfasst, solides Arbeiten und eine besondere Kundenorientierung sicherten für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ auch im herausfordernden Jahr 2009 nachhaltigen Erfolg. Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der vergangenen Jahre konnte somit weiter fortgesetzt werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt im Rahmen ihrer Kundenorientierung auf die Erfolgsgrundsätze Nachhaltigkeit, Transparenz, Sicherheit und Vertrauen. Vertrauen als Basis einer jeden Geschäftsbeziehung steht dabei an oberster Stelle. Daher lässt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch nicht auf spekulative, undurchsichtige oder schwer nachvollziehbare Geschäfte ein. Mit viel Optimismus wurde auch im Jahr 2009 gemeinsam mit den Kunden auf das fokussiert, was machbar und vor allem nachhaltig sinnvoll ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine koordinierende Aufgabe in der Raiffeisenbankengruppe OÖ und achtet darauf, dass ihre Eigentümer, die oberösterreichischen Raiffeisenbanken, zu ihren Kunden in der jeweiligen Region eine starke Beziehung aufbauen. Dadurch wird sichergestellt, dass Raiffeisen OÖ der regionale finanzielle Nahversorger und somit der gestaltende Faktor im Land Oberösterreich ist und bleibt.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden darüber hinaus Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Zum 31.12.2009 umfasst dieser Konzernabschluss inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 60 (Vorjahr: 28) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen werden, und 6 (Vorjahr: 6) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen.

Die Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank OÖ hat mit 17.12.2009 95 % der Anteile an der „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich“-Gruppe erworben und wurde dadurch erstmals 2009 in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ aufgenommen. Die Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. hat insgesamt 98,85 %

der Anteile an der „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe erworben, einem Finanzdienstleistungsunternehmen in Osteuropa. Mit Stichtag 30.06.2009 wurde die „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ aufgenommen. Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr 2009 keine weiteren Änderungen im Konsolidierungskreis.

Erfolgsrechnung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzte auch im Jahr 2009 die erfreuliche Ertragsentwicklung fort.

Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge stieg im Jahresvergleich um EUR 2,5 Mio. oder 0,4 % auf EUR 565,3 Mio. Hier werden vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen.

Ebenso finden Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen und at equity bilanzierten Unternehmen hier ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen in Verbindung mit Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Die vorsichtige Risikovorsorgepolitik wurde fortgesetzt. Dies zeigt sich auch im – um EUR 50,2 Mio. – auf EUR 185,3 Mio. gestiegenen Vorsorgevolumen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen steigerte sich um 5,0 % auf EUR 89,1 Mio.

Das sonstige Finanzergebnis verbesserte sich im Jahresvergleich um EUR 70,3 Mio. und beinhaltet das Handelsergebnis, das Bewertungsergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie das Finanzanlageergebnis.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 11,0 % auf EUR 289,5 Mio. und beinhalten Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, in dem vorwiegend Umsatzerlöse und Aufwendungen bankfremder Konzerngesellschaften ihren Niederschlag finden, stieg um EUR 1,3 Mio. oder 2,1 % auf EUR 62,4 Mio.

	2009	2008	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	565,3	562,8	2,5	0,4
Risikovorsorge	- 185,3	- 135,1	- 50,2	37,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	380,0	427,7	- 47,7	- 11,2
Provisionsüberschuss	89,1	84,9	4,2	5,0
Handelsergebnis	22,1	20,1	2,0	10,0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	- 16,3	- 7,0	- 9,3	132,9
Finanzanlageergebnis	- 28,8	- 106,4	77,6	72,9
Sonstiges Finanzergebnis	- 23,0	- 93,3	70,3	75,3
Verwaltungsaufwendungen	- 289,5	- 260,7	- 28,8	11,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	62,4	61,1	1,3	2,1
Jahresüberschuss vor Steuern	219,0	219,7	- 0,7	- 0,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 20,6	10,4	- 31,0	- 298,1
Jahresüberschuss nach Steuern	198,4	230,1	- 31,7	- 13,8
Cost-Income-Ratio	39,2	35,8		

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern konnte mit einem leichten Rückgang von 0,3 % auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Steuern vom Einkommen und Ertrag haben sich aufgrund der Aktivierung von latenten Steuern im Geschäftsjahr 2008 im Jahresvergleich um EUR -31,0 Mio. verändert und wirken sich somit negativ auf den Jahresüberschuss nach Steuern aus. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2009 EUR 198,4 Mio.

Kosteneffizienz steigert auch die Risikotragfähigkeit und trägt maßgeblich zu einer hohen Wettbewerbsfähigkeit bei.

Oberstes Prinzip ist, die Kosten in Relation zu den Erträgen laufend zu reduzieren. Die Cost-Income-Ratio, das Spiegelbild für die Risikotragfähigkeit und Effizienz einer Bank, liegt mit 39,2 % auf ausgezeichnetem Niveau. Mit seiner hohen Risikotragfähigkeit ist der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, seine Kunden noch dynamischer beim Nutzen ihrer Chancen

zu begleiten und die vielfältigen Chancen zu finanzieren, die Unternehmen und ihre Mitarbeiter vorfinden.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ wird zum 31.12.2009 mit einem Wert von EUR 35.371 Mio. ausgewiesen. Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres bedeutet dies eine Steigerung um EUR 2.496 Mio. oder 7,6 %.

Zum Bilanzstichtag 2009 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 17.423 Mio. Das entspricht im Jahresvergleich einer Steigerung um EUR 232 Mio. oder 1,3 %. Die vorausschauende, dynamische Risikovorsorgepolitik bei der Bewertung der Kreditengagements wurde fortgesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zum letzten Bilanzstichtag mit EUR 7.443 Mio. um EUR 1.510 Mio. höher als zum 31. Dezember 2008 ausgewiesen.

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	7.443	21,0	5.933	18,1	1.510	25,5
Forderungen an Kunden	17.423	49,3	17.191	52,3	232	1,3
Handelsaktiva	1.238	3,5	1.268	3,9	- 30	- 2,4
Finanzanlagen	7.457	21,1	7.151	21,6	306	4,3
At equity bilanzierte Unternehmen	654	1,9	615	1,9	39	6,3
Sonstige Aktiva	1.156	3,2	717	2,2	439	61,2
Gesamt	35.371	100,0	32.875	100,0	2.496	7,6

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.368	35,0	12.134	36,9	234	1,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.881	25,1	8.131	24,7	750	9,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.212	23,2	7.474	22,7	738	9,9
Sonstige Passiva	1.763	5,0	1.570	4,8	193	12,3
Nachrangkapital	1.672	4,7	1.353	4,1	319	23,6
Eigenkapital	2.475	7,0	2.213	6,8	262	11,8
Gesamt	35.371	100,0	32.875	100,0	2.496	7,6

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erreichten einen neuen Höchstwert von EUR 8.881 Mio. und verzeichneten im Jahresvergleich einen Anstieg um 9,2 %.

Dieser Einlagenzuwachs spiegelt die besondere Kundenorientierung und das Vertrauen wider, das die Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und ihren Töchtern entgegenbringen.

Passivseitig ist der Anstieg der Bilanzsumme vor allem auf die starke Ausweitung der Spar- und Giroeinlagen der Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten und auf vermehrte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (vornehmlich oberösterreichische Raiffeisenbanken und öffentliche Förderbanken) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 1,9 %. Sie erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 234 Mio. auf EUR 12.368 Mio.

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

	31.12.2009 in Mio. EUR	31.12.2008 in Mio. EUR
Grundkapital	253,0	253,0
Partizipationskapital	298,8	298,8
Kapitalrücklagen	697,8	697,8
Kumulierte Ergebnisse	1.110,0	895,0
Minderheitenanteile	115,9	68,6
Gesamt	2.475,5	2.213,2

Der Eigenkapitalzuwachs resultiert vor allem aus der hohen Selbstfinanzierungskraft bzw. Kernkapitalbildung. Die geplante Ausschüttung beträgt EUR 25,9 Mio.

Insgesamt verfügt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ über eine sehr erfreuliche Eigenkapitalsituation. Damit wird uns ermöglicht, unseren expansiven Kurs der Begleitung unserer Kunden fortzusetzen.

Filialmanagement

Der Konzern führte zum 31.12.2009 in Summe 61 (Vorjahr: 61) Bankstellen. Das äußerst moderne Filialnetz mit zeitgemäßen, nach den neuesten Erkenntnissen des Bankbetriebes ausgestatteten Geschäftsräumen bietet den Kunden höchsten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte. Ziel ist es, den Kunden neben ausgereiften Selbstbedienungskomponenten hohe Qualität und Diskretion in der Kundenbetreuung bieten zu können.

Personalmanagement

In den vollkonsolidierten Gesellschaften waren im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 4.360 (Vorjahr: 1.853) Mitarbeiter beschäftigt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 32 Gesellschaften mit einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 2.508 in den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen aufgenommen.

Neben einem Schwerpunkt im Bereich der Führungskräfteentwicklung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ sehr stark auf Multimedia E-Learning, um Wissen sehr schnell, aktuell und interaktiv an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vermitteln.

In der Raiffeisenlandesbank-Akademie, die zum Aufbau des Führungskräftenachwuchses und von Spezialisten ins Leben gerufen wurde, werden Potenzialträger mit individuellen Ausbildungsprogrammen gefördert und auf den Einsatz in strategisch wichtigen Positionen vorbereitet.

Segmentberichterstattung

Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail sind die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Konzerne, Institutionelle Großkunden, KMU-Betreuung, International Finance und Correspondent Banking sowie das Retailgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ abgebildet.

Firmenkunden

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken nicht nur der wichtigste finanzielle Nahversorger im Land, sondern begleitet Kunden auch bei ihren weltweiten Aktivitäten über ein Netz von Kooperations- und Korrespondenzbanken mit zahlreichen Spezialdienstleistungen. 80 % der Industriebetriebe sowie jedes zweite Klein- und Mittelunternehmen arbeiten mit Raiffeisen OÖ zusammen.

Konzerne

Der Geschäftsbereich Konzerne befasst sich mit der Akquisition und Betreuung von Großunternehmen.

Die Intensität der Betreuung ist unterschiedlich und reicht von der Rolle eines Syndikatsteilnehmers bis hin zur Kern- oder Hausbank. Der „typische“ Kunde dieser Organisationseinheit erwirtschaftet zumindest EUR 100 Mio. Umsatz pro Jahr, befindet sich unter den Top-500-Unternehmen Österreichs, weist eine starke Auslandstätigkeit auf und ist ein Industriebetrieb.

Die Struktur der Unternehmen stellt hohe Ansprüche an die Betreuung und an Finanzierungs-, Treasury- und Cash-Management-Produkte. Neben den Standardprodukten werden auch Kapitalmarktprodukte wie Corporate Bonds, Hybridanleihen oder Profit Participation Bonds angeboten. Auch bei der Vergabe von Risikolinien haben die Produkte des Geld- und Kapitalmarktes im Treasury sowie Cash Management und Cash Pooling meist einen ebenso großen Anteil wie klassische Kreditfinanzierungen.

Der Geschäftsbereich versteht sich als klassischer Kundenbetreuer, der in Zusammenarbeit mit den Spezialisten für die jeweilige Produktpalette die Kunden bei ihren Projekten bestmöglich unterstützt. Daneben sind auch die Leistungen der Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank OÖ, insbesondere Leasing und Factoring, von Bedeutung. Aufgrund der Auslandsverflechtung dieser Unternehmen spielen auch die Angebote der deutschen Zweigniederlassungen der Raiffeisenlandesbank OÖ eine nicht unbeträchtliche Rolle.

Ausgehend von der starken Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ in der oberösterreichischen Großindustrie, ist es das Ziel des Geschäftsbereiches Konzerne, in den nächsten Jahren weitere Großkunden in Österreich zu akquirieren und dadurch zu einem bevorzugten Ansprechpartner der Top-Industriebetriebe in Österreich zu werden.

Institutionelle Großkunden

Bei der Betreuung von institutionellen Großkunden bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ individuelle, auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmte Lösungen und ein breites Dienstleistungsspektrum mit strukturierten Veranlagungen, Spezialfonds als maßgeschneiderte Veranlagungsmodelle, Cash-Pooling-Systeme sowie maßgeschneiderte Finanzierungen.

Eine enge Kooperation mit dem Finance Trade Center der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich Liquiditätsmanagement und Veranlagung ergänzt die Betreuungsschwerpunkte.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt im Bereich Immobilienprojektfinanzierung über eine langjährige Erfahrung und bietet neben individuellen Finanzierungskonzepten auch umfassende Unterstützung bei der laufenden Projektabwicklung und Koordination. In enger Kooperation mit der Real-Treuhand wird ein reibungsloser Projektablauf garantiert.

Zur raschen Verwirklichung und Umsetzung von wichtigen Zukunftsprojekten setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ schon seit Jahren erfolgreich Sonderfinanzierungsmodelle wie Public Private Partnership ein. Zurzeit sind insgesamt 436 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 2,68 Mrd. in Entwicklung und Betrieb.

Darüber hinaus bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ in Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen GRZ und Racon als EDV- und Softwareanbieter individuelle Cash-Management-Lösungen für eine Optimierung des Inlands- und Auslandszahlungsverkehrs.

KMU-Betreuung

Die kleinen und mittleren Unternehmen bilden das Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist eine umfassende, zeitnahe und möglichst enge Betreuung und Begleitung dieser Betriebe immens wichtig. Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt daher maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte zur Verfügung, die eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ermöglichen. Der partnerschaftliche Ansatz in der Kundenbetreuung zeigt sich im Rahmen des Unternehmensgesprächs, wo anhand der Hard bzw. Soft Facts

gemeinsam Konzepte erarbeitet und anschließend umgesetzt werden.

Förderungsservice

Als Nummer 1 in Oberösterreich mit einem Marktanteil von 62 % bei Förderungen unterstützt die Raiffeisenlandesbank OÖ Firmenkunden individuell bei der Umsetzung ihrer Vorhaben mit einer Kombination von Zuschüssen, zinsgünstigen Krediten und Haftungen. Dabei werden die passenden Programme und Möglichkeiten aus regionalen und überregionalen Förderpöpfen von EU, Bund, Land sowie Gemeinden berücksichtigt. Im Jahr 2009 wurden für Kunden insgesamt 2.609 Förderungsanträge eingereicht. Dies repräsentiert ein Investitionsvolumen von EUR 453 Mio. und einen Gesamtförderungsbarwert von EUR 37,4 Mio. – das ist die Ersparnis für die Kunden von Raiffeisen OÖ aus den bewilligten Förderungen. Besonders der ERP-Kleinkredit hat viele Kleinbetriebe in die Lage versetzt, notwendige Investitionen liquiditätsschonend umzusetzen.

Internationaler Markt

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist nicht nur der wichtigste finanzielle Nahversorger vor Ort, sondern begleitet ihre Kunden über das weltweite Netzwerk mit leistungsfähigen Kooperations- und Korrespondenzbanken bei ihren weltweiten Projekten. Durch die enge Zusammenarbeit mit starken und etablierten Kommerzbanken in allen Teilen der Welt kann die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Leistungen enorm hoch, die Kosten jedoch äußerst niedrig halten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet ihren Kunden mit 46 Mitarbeitern des Geschäftsbereiches Auslandsgeschäft umfassende Beratung und deckt im Auslandsgeschäft die gesamte Produktpalette ab:

- Exportfinanzierung (Exportfondsverfahren, Kontrollbankfinanzierungsrahmen) und Dokumentengeschäft (Import-/Export-Akkreditiv, Garantien)
- Firmengründungen, Kontoeröffnungen, effiziente Cash-Management-Lösungen sowie Betriebsmittelfinanzierungen vor Ort mit Einbindung unserer Kooperationsbanken
- Projektfinanzierung mit Einbindung supranationaler Banken wie z. B. der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), der Europäischen Investitionsbank und anderer nationaler und internationaler Institutionen
- Arrangieren großvolumiger Finanzierungen und deren Syndizierung auf dem österreichischen und internationalen Bankenmarkt

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiterhin unangefochten der wichtigste Partner für Auslandsgeschäfte von oberösterreichischen Unternehmen.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes, welches das Auslandsgeschäft im Jahr 2009 geprägt hat, bleibt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrem kompetenten Team im Auslandsgeschäft ein stabiler und verlässlicher Partner.

Wie bereits 2008 erwartet, haben vor allem die Märkte China und Indien trotz weltweit schrumpfender Wirtschaftsleistungen in Westeuropa und Nordamerika über ein doch beträchtliches Wirtschaftswachstum verfügt. Osteuropa wird für 2010 ebenfalls wieder stärkere Wachstumsraten aufweisen als Westeuropa und Nordamerika. Gerade in diesen Märkten liegt das besondere Know-how der Spezialisten im Auslandsgeschäft der Bank.

Vor allem durch unsere lokale Repräsentanz in Indien konnten Marktanteile gewonnen und das Geschäftsvolumen deutlich gesteigert werden (+98 % gegenüber 2008). Wir wickeln nicht nur Geschäfte für unsere Firmenkunden in Österreich ab, zunehmend nutzen auch unsere deutschen Kunden das Vor-Ort-Service in diesem wichtigen Markt.

Bei zwei großen Veranstaltungen, dem schon traditionellen Osteuropaforum sowie dem China-Tag, informierten sich insgesamt mehr als 1.500 Kunden in Workshops und Referaten über die Leistungsfähigkeit der Bank in diesen Märkten.

2009 konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Position als Nummer 1 in Oberösterreich und ihre österreichweite Spitzenposition insbesondere auch bei jenen Produkten weiter ausbauen, die hohes Know-how und gute Servicequalität voraussetzen.

Im Bereich der Exportfinanzierung konnte trotz generellem Rückgang der Exporte sowie des Gesamtvolumens der geförderten Exportfinanzierungen das Volumen der Exportkredite um weitere 7 % auf EUR 1.345 Mio. gesteigert werden.

Die Organisationseinheit Correspondent Banking betreut 1.669 Banken und 16 Kooperationspartner. Mit diesen Instituten ist es uns möglich, sehr kostengünstig die Begleitung unserer Kunden sicherzustellen. Sei es die Unterstützung bei der Firmengründung, eine Kontoeröffnung oder aber auch die Nutzung effizienter Cash-Management-Lösungen im Ausland – mit laufenden Besuchen vor Ort wird die vollständige Erfüllung der Kundenbedürfnisse gewährleistet.

Als einzige Bank auf dem oberösterreichischen Markt bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin das Produkt der Projektfinanzierung an. Dabei begleiten wir unsere Kunden weltweit bei Investitionsprojekten und strukturieren im Wege des Financial Engineering komplexe Finanzierungen. Das Volumen in diesem Bereich konnte von EUR 354 Mio. auf EUR 415 Mio. gesteigert werden.

Ein Fokus bei der Projektfinanzierung ist das Thema „Erneuerbare Energien“. Aktuell werden für unsere Kunden mehrere

Biomasse-Blockheizkraftwerke und Wasserkraftwerke finanziert – weitere Projekte in diesem Bereich sind für 2010 bereits in Prüfung. Neben den ökologischen Vorteilen finanzieren wir in diesem Bereich auch ökonomisch sinnvolle Investitionen in teilweise strukturschwachen Gebieten.

Die Bereitstellung großer Finanzierungsvolumina erfordert in der Regel ein Zusammenwirken mehrerer Finanzinstitute. Die Organisationseinheit Syndizierung & Asset Sales ist der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen im Bereich Syndizierung und Konsortialfinanzierung.

Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen im Jahr 2009 wurden 14 Transaktionen unter der Führung der Raiffeisenlandesbank OÖ abgeschlossen. Das Gesamtvolumen betrug EUR 610 Mio., wovon mehr als die Hälfte bei in- und ausländischen Bankpartnern platziert wurde.

Retailgeschäft

Der Bereich Retailgeschäft umfasst die Betreuung von Privat-, Geschäfts- und Gewerbekunden im Großraum Linz.

Eines der wichtigsten Ziele der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung laufend zu erhöhen. Deshalb wird neben zahlreichen Kundenbefragungen alle zwei Jahre die spezielle Kundenzufriedenheitsanalyse durchgeführt, um daraus wesentliche Erkenntnisse über die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden gewinnen zu können.

Die Ergebnisse aus der Kundenzufriedenheitsanalyse, die von Oktober bis Dezember 2009 durchgeführt wurde, zeigen eine weitere signifikante Verbesserung des Kundenbindungsindex, der die Gesamtzufriedenheit, Nähe zur und Verbundenheit der Kunden mit der Raiffeisenlandesbank OÖ ausdrückt. Ein entscheidendes Ergebnis ist, dass rund 90 % der Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ ihren persönlichen Ansprechpartner kennen. Die Kunden werten es positiv, dass sie von ihren Betreuern regelmäßig zu Finanzberatungsgesprächen eingeladen werden und darüber hinaus aktiv informiert werden, wenn es Angebote gibt, die von Interesse sein könnten. Die Beratungsqualität insgesamt konnte auch im schwierigen Bankenjahr 2009 weiter verbessert werden, was eine Wirkung der ständigen Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter darstellt. Sicherheit, Seriosität, Zuverlässigkeit und Vertrauen stehen bei der Kundenbetreuung an erster Stelle.

Das Filialnetz der Raiffeisenlandesbank OÖ im Großraum Linz-Traun zeigt sich in einem modernen, freundlichen Erscheinungsbild. Es werden laufend Investitionen in das Filialnetz vorgenommen. Die Relevanz von „greifbaren Banken mit Filiale vor Ort“ hat sich in den letzten zwei bis drei Jahren um gut ein Fünftel erhöht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ kommt ihrer

Aufgabe als ein solcher Nahversorger vor Ort für ihre Kunden sehr gut nach.

Im Jahr 2009 gelang es der Raiffeisenlandesbank OÖ, die Anzahl der Kunden um mehr als 6.600 auf 74.136 zu steigern. Damit konnte der Marktanteil im Großraum Linz weiter deutlich erhöht werden. Ziel für die nächsten Jahre ist es, das Filialnetz in markanten Stadtgebieten zu erweitern.

Cash Management

Mit den Erfolgen österreichischer Unternehmen auf den Auslandsmärkten nimmt die Notwendigkeit moderner, weltweit kompatibler Zahlungsverkehrslösungen zu. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt hier ihre Verantwortung gegenüber den Kunden wahr, angefangen von internationalen Zahlungsverkehrslösungen, Produktinnovationen und Cash-Pooling-Strukturen bis hin zur Single Euro Payments Area (SEPA).

Mit der Raiffeisen SEPA-Überweisung (Credit Transfer), Raiffeisen SEPA-Eilüberweisung (Priority Payment), dem SEPA-Einzug (Direct Debit) und der SEPA-Zahlungsanweisung („SEPA-Beleg“) steht den Kunden ein breites Angebot zur Verfügung. 2009 haben bereits mehr als 155.000 Kunden mit rund 835.000 Transaktionen die Vorteile der raschen und transparenten SEPA-Überweisung genutzt.

Das Jahr 2009 war geprägt durch das Inkrafttreten des Zahlungsdienstegesetzes per 01.11.2009. Sämtliche rechtlichen Änderungen wurden den Kunden zeitgerecht mitgeteilt und alle technischen Adaptierungen stellten einen reibungslosen Umstieg sicher. Begleitet wurde diese umfangreiche gesetzliche Änderung durch zahlreiche Informationsveranstaltungen für Kunden und Bankmitarbeiter.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist als Pionier bei der Entwicklung modernster Bankprodukte der österreichische Marktführer bei Electronic-Banking-Systemen. Dies bestätigen mehr als 275.000 Internetkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und eine Vielzahl österreichischer Firmen.

ELBA-business, das Electronic-Banking-Programm für Firmenkunden, bietet in der aktuellen Version neben der elektronischen Abwicklung von Inlands- und grenzüberschreitenden Zahlungen eine Vielzahl von Zusatzfunktionen.

Als Komplettanbieter bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden auch die modernsten Internetbezahlsysteme an: eps-Online-Überweisung in Österreich bzw. Giro pay in Deutschland.

Abgerundet wird die Produktkompetenz durch eine Vielzahl von Kartenangeboten. So konnte der Kreditkartenbestand um 9 % auf 130.000 Stück gesteigert werden.

Financial Markets

20 Jahre Finance Trade Center

Bereits 1990 erfolgte die organisatorische Zusammenführung des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels der Raiffeisenlandesbank OÖ im Finance Trade Center. Das von Anfang an sehr kundenorientierte Geschäftsmodell bei den Handelsaktivitäten hat sich seither in all den unterschiedlichen Marktphasen bestens bewährt. Die ständige Marktpräsenz, die Nutzung der jeweils modernsten Handelssysteme und die guten persönlichen Kontakte zu den Handelspartnern sichern effiziente Kundenpreise, aber auch eine stabile Ertragsentwicklung im Handel.

Das zentrale Treasury garantiert eine laufzeitkonforme Refinanzierung der Kundengeschäfte und stellt sicher, dass alle Zinsänderungsrisiken zeitnah erfasst, transparent dargestellt und täglich bewertet werden. Aufbauend auf der regelmäßigen Analyse der kumulierten aktiv- und passivseitigen Zinspositionen, erfolgt innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Risikolimits die strategische Ausrichtung der Zinsgaps je nach Zinserwartung und Struktur der Zinskurve.

Über das aktuelle Fristentransformationsergebnis, den Schließungsaufwand aller offenen Positionen und das Barwertisiko der Bank wird der Vorstand wöchentlich informiert. Gleichzeitig wird dabei mit dem Vorstand die weitere Veranlagungs- und Refinanzierungsstrategie des Treasury in den Grundzügen abgestimmt.

Hohe Liquiditätsreserven

Auch in den herausfordernden letzten zwei Jahren wurde die konsequente fristenkonforme Refinanzierung des neuen überjährigen Aktivgeschäftes fortgeführt. 2009 wurden insgesamt EUR 4.467 Mio. (Vorjahr: EUR 3.261 Mio.) langfristige Liquidität über eigene Emissionen, Schuldscheindarlehen und überjährige Festgelder aufgenommen.

Damit wurde das gesamte Bilanzsummenwachstum 2009 langfristig refinanziert und teilweise kurzfristige Refinanzierungsmittel durch langfristige ersetzt.

Die Disposition der Bankforderungen und des Wertpapiernostrobestandes erfolgt unter dem Gesichtspunkt hoher Bonität und Liquidität der Assets. Bei den Wertpapieren wird fast ausschließlich in tenderfähige Titel investiert. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat daher einen hohen Liquiditätspolster in Form von als Sicherheit bei der OeNB verwendbaren Wertpapieren. Der gesamte Liquiditätspolster der Raiffeisenlandesbank OÖ lag 2009 immer in der Bandbreite zwischen EUR 3 und 3,5 Mrd.

Besondere Herausforderungen im Wertpapiergeschäft

Das Börsenjahr 2009 war von zwei wesentlichen Trends gekennzeichnet. Zu Jahresbeginn setzte sich die Vertrauenskrise fort und drückte die Aktienmärkte weiter nach unten. Im März hat die Stimmung gedreht. Die Unterstützungspakete der Notenbanken und Regierungen sowie auch die Hoffnung auf eine Erholung der Weltwirtschaft sorgten für eine Trendwende an den Börsen. Letztendlich war das Börsenjahr 2009 für viele Aktienmärkte eines der erfolgreichsten in der Geschichte.

Das Wertpapiergeschäft hat in den vergangenen Jahren nicht nur durch die Turbulenzen an den Börsen eine Veränderung erfahren, es hat sich auch strukturell gewandelt. Neben der Beratungsschiene, bei der die Kunden immer höhere Qualität fordern, gewinnt das Internet als Informations- und Auftragsplattform immer größere Bedeutung. Daher wird bei der Organisationseinheit Wertpapier-Sales Raiffeisenbanken ein besonderer Fokus auf die Mitarbeiterausbildung sowie auf die Weiterentwicklung neuer Internettechnologien gerichtet.

Das Zusammenwirken erfahrener und gut ausgebildeter Wertpapierexperten, geeigneter Informationstechnologien und einer gut funktionierenden Kommunikationsschiene gewährleistet, dass die Raiffeisenbankengruppe OÖ ihren Kunden ein modernes Wertpaperservice bieten kann.

Steigendes Interesse an der Wertpapier-Akademie „learn&invest“

Noch nie war das Informationsbedürfnis hinsichtlich Geldanlagen so hoch wie jetzt. Gerade die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten in den vergangenen Jahren unterstreicht die Notwendigkeit, offen auf Kunden zuzugehen und sie mit möglichst umfangreichen Informationen zu versorgen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ startet im Frühjahr 2010 zum vierten Mal mit der Wertpapier-Akademie „learn&invest“, die sich inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt für interessierte Anleger und private Investoren entwickelt hat.

Kunden können, egal ob Einsteiger oder Fortgeschrittene, aus sechs Themenblöcken wählen und bekommen neueste Informationen von Experten aus Wirtschaft, Finanz und Soziales. Die modular aufgebaute Seminarreihe kann sowohl einzeln als auch in Serie absolviert werden und ist für Raiffeisenkunden kostenfrei.

2007 wurde die Wertpapier-Akademie „learn&invest“ in der Raiffeisenlandesbank OÖ mit insgesamt 440 Teilnehmern gestartet. Im Jahr 2009 konnten bereits 800 Teilnehmer begrüßt werden. In den kommenden Monaten wird die Reihe weiter ausgebaut. Es sind Veranstaltungen in der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie in einigen größeren öö. Raiffeisenbanken geplant.

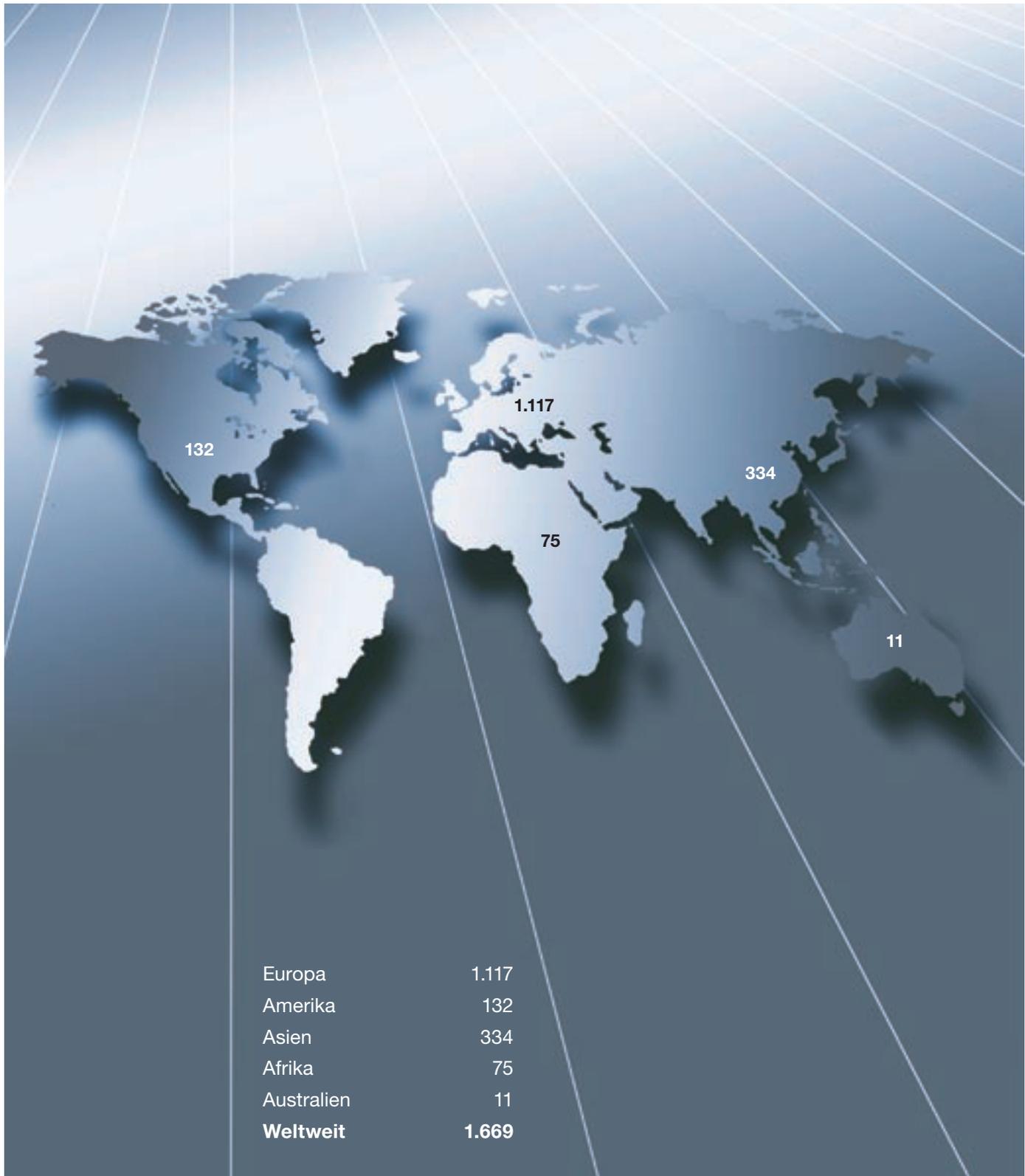
Teilmärkte/Geschäftsfelder Ausland

Correspondent Banking	Anzahl der Korrespondenzbanken: 1.669	Europa 1.117 Amerika 132 Asien 334	Afrika 75 Australien 11
Markt Süd-deutschland	<ul style="list-style-type: none"> ■ Private Banking ■ Mittelständische Unternehmen ■ Industrie und Konzerne ■ Projektentwicklung/-finanzierung ■ Chancen- und Partnerkapital ■ Factoring ■ Leasing ■ Fuhrparkmanagement ■ Immobilien ■ Reisebüro ■ Gastronomie 	Ober.Österreich.Haus München Niederlassungen Heilbronn, Landshut, Nürnberg, Passau, Regensburg, Ulm, Würzburg PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank OÖ activ factoring AG Invest Unternehmensbeteiligungs AG Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG – Niederlassungen Heilbronn, Landshut, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Ulm, Würzburg Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG Optimundus Reisebüro Passau GO Gaststättenbetriebs GmbH	
Markt Tschechien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begleitung von Firmenkunden ■ Projektentwicklung/-finanzierung ■ Leasing ■ Versicherung ■ Privatbank ■ Reisebüro ■ Immobilien ■ Personalrecruiting ■ M&A Beratung, Förderungen ■ Factoring <p>Raiffeisenbank a.s., Prag mit insgesamt 104 Filialen</p>	Ober.Österreich.Haus Prag ACG Prag, Budweis (Mergers & Acquisitions, EU-Förderungsberatung, Steuerberatung, Buchhaltung) IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o. – Prag, Budweis, Brünn, Pardubitz, Ostrau Raiffeisen Versicherungsmakler – Prag, Budweis, Brünn, Pilsen PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank OÖ, Zweigniederlassung Prag BTU Reisebüro – Prag Real-Treuhand Reality a.s. – Prag, Budweis, Pilsen, Brünn activ factoring AG – Prag	
Repräsentanz	Mumbai		
Raiffeisen Netzwerkbanken	Raiffeisen Banka d.d., Maribor** Raiffeisen Bank Zrt., Budapest* Tatra banka a.s., Bratislava* Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb* Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajevo** Raiffeisen banka a.d., Belgrad** RZB Beijing Branch, Beijing** RZB Xiamen Branch** Raiffeisen Bank Sh. A., Tirana** VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew**	Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau** Raiffeisenbank (Bulgaria) E.A.D., Sofia** ZAO Raiffeisenbank, Moskau** Priorbank JSC, Minsk** Raiffeisen Bank Kosovo JSC, Priština** Raiffeisen Bank S.A., Bukarest** RZB Finance LLC, New York** Raiffeisen Malta Bank plc, Sliema** RZB London Branch** RZB Singapore Branch**	
Export- und Auslandsfinanzierung	Schwerpunkte: ■ Osteuropa ■ Südostasien ■ Fernost ■ Naher und Mittlerer Osten		

*Minderheitsbeteiligung **indirekte Beteiligung Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Korrespondenzbanken

Anzahl der Korrespondenzbanken weltweit



Mehr Ertrag mit Anleihen der Raiffeisenlandesbank OÖ

Das Thema Sicherheit in der Geldanlage hat eine neue Dimension erhalten. Umso wichtiger wurde es, weiterhin sichere und einfach nachvollziehbare Produkte für Kunden anzubieten.

So wurden die Anleihen der Raiffeisenlandesbank OÖ im sogenannten Emissionenfächer zusammengefasst und auf unterschiedliche Kundenbedürfnisse zugeschnitten. Je nach Wunsch und Anlegerprofil können die Kunden zwischen verschiedenen Laufzeiten und einer monatlichen oder jährlichen Zinsausschüttung wählen.

Mit diesen Angeboten bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur Sicherheit, sondern auch attraktive Erträge für ihre Kunden.

Beteiligungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt seit Jahren durch innovative Finanzinstrumente wesentliche Akzente. In dynamischen Zeiten mit vielen Chancen können Investitionen nicht nur mit Krediten finanziert werden. Vielmehr sind auch eigenkapitalähnliche Instrumente in unterschiedlichster Art und Weise einzusetzen. Über EUR 2.400 Mio. derartiges Chancenkapital hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bisher bereits zur Verfügung gestellt.

Das Segment Beteiligungen umfasst die Portfolios:

- Bank- und Finanzinstitute
- Chancen- und Partnerkapital für Unternehmen in Wachstums- oder Nachfolgesituationen sowie Beteiligung an Unternehmen, die von besonderem Standortinteresse sind
- Outgesourcete Unternehmen, deren Schwerpunkte nicht direkt im Bereich der klassischen Bankdienstleistungen liegen
- Immobilien/PPP-Beteiligungen

Standortverantwortung hat die Raiffeisenlandesbank OÖ zum Beispiel bei der voestalpine AG, Energie AG oder der Salinen Austria AG übernommen. Bei der voestalpine AG ist die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG größter Privataktionär und verfügt per Ende 2009 über Stimmrechte von mehr als 15 %.

Im Rahmen dieser Aktivitäten hat die Raiffeisenlandesbank OÖ für 395 Beteiligungsunternehmen Eigenkapital zur Verfügung gestellt.

Die Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat im Geschäftsjahr 2009 eine Reihe solcher Beteiligungsunternehmen mehrheitlich erworben. Daher wurde die Privatstiftung mit Ende 2009 erstmals voll in den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen.

Beteiligungen an Banken und Finanzinstituten

Dieses Segment umfasst Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Banken, Versicherungen sowie sonstigen Finanzinstituten und Leasinggesellschaften. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten sowie an in- und ausländischen Banken wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt. Sie kann dadurch ihre Kunden auf bestehenden und neuen Märkten umfassend begleiten und betreuen.

Die wichtigsten Beteiligungen an Banken sind:

- PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank OÖ
- KEPLER-FONDS KapitalanlagegesmbH
- Oberösterreichische Landesbank AG
- Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
- Raiffeisen Wohnbaubank AG
- Raiffeisen Bausparkasse GesmbH
- Raiffeisenbank a.s., Prag
- Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb
- Raiffeisen Bank Zrt, Budapest
- Center Invest Bank AG, Rostov

Weiters hält die Raiffeisenlandesbank OÖ Beteiligungen an folgenden Instituten bzw. Gesellschaften:

- Raiffeisen Impuls-Leasing GmbH und 125 Leasinggesellschaften
- Oberösterreichische Versicherung AG
- Valida Pension AG (ehemals ÖPAG Pensionskassen AG)
- Valida Plus AG (ehemals ÖVK Vorsorgekasse AG)
- PayLife Bank GmbH
- HOBEX AG
- Raiffeisen Kapitalanlage GesmbH
- Raiffeisen-Leasing GesmbH
- Wiener Börse AG
- activ factoring AG, München

PRIVAT BANK AG

Mit der PRIVAT BANK AG hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine moderne Spezialbank geschaffen, die ihren Kunden ein individuelles Finanzmanagement auf höchstem Niveau sowie eine hundertprozentige Sicherheit der Einlagen bietet.

Die PRIVAT BANK AG verfügt über Standorte in Wien, Prag, München, Passau, Regensburg, Ulm und Würzburg. Insgesamt 84 (Vorjahr: 99) Mitarbeiter nützen bei der Begleitung der Kunden neben dem gesamten Veranlagungsspektrum auch zielgerichtete, innovative Finanzierungslösungen. Dabei liegt der Fokus bei allen Entscheidungen vor allem auf Sicherheit, Nachhaltigkeit und dem langfristigen Erfolg.

Im Rahmen des von der PRIVAT BANK AG entwickelten Financial Plannings wird ähnlich wie bei einer Unternehmensplanung die finanzielle Gesamtsituation der Kunden analysiert und werden darauf aufbauend zielgerichtete Strategien entwickelt.

Im Mittelpunkt steht die nachhaltige Absicherung von Liquidität, Sicherheit, Vorsorge und Vermögen. Dabei wird das Prinzip eines „offenen Produktuniversums“ konsequent gelebt. Investiert wird in spekulationsfreie und nachhaltig erfolgreiche Produkte.

Die umfassende und ganzheitliche Betreuung mit individuellen Lösungen bei Veranlagungen und maßgeschneiderten Finanzierungen erfolgt bei der PRIVAT BANK AG durch einen einzigen, mit allen Kompetenzen ausgestatteten zentralen Ansprechpartner. Kunden schätzen dabei neben der Kontinuität in der persönlichen Betreuung vor allem die herausragende Betreuungsqualität: Alle Kundenberater in Österreich durchlaufen die Ausbildung zum Certified Financial Planner (CFP).

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die PRIVAT BANK AG 2009 wiederum ein sehr gutes Ergebnis verzeichnen. So bestätigt ein Kundenzuwachs von rund 9 % das Vertrauen, das der PRIVAT BANK AG entgegengebracht wird.

Der Erfolg spiegelt sich auch in den Ergebnissen einer Kundenbefragung wider: 96 % der Kunden geben der PRIVAT BANK AG für die Beratungsleistung die Note „ausgezeichnet“. 78 % sind Kunden, weil bestehende zufriedene Kunden ihnen die PRIVAT BANK AG empfohlen haben.

Das Geschäftsvolumen konnte im Jahr 2009 um 9,5 % auf EUR 3,7 Mrd. (Vorjahr: EUR 3,4 Mrd.) gesteigert werden. Die Bilanzsumme stieg um 10,5 % auf EUR 1,5 Mrd. (Vorjahr: EUR 1,3 Mrd.).

KEPLER-FONDS KAG

Im abgelaufenen Jahr konnte sich das Volumen auf dem österreichischen Fondsmarkt deutlich erholen. Die 25 heimischen Fondsanbieter verwalteten per Ultimo Dezember EUR 136,7 Mrd. (Vorjahr: EUR 126,0 Mrd.). Das entspricht einem Anstieg um fast EUR 11 Mrd. (plus 8,5 %) für 2009.

Die KEPLER-FONDS KAG, Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ, festigte 2009 ihre Position als fünftgrößte heimische KAG und konnte im Vergleich zum Gesamtmarkt stärker wachsen. Per Jahresultimo wurde in 137 Fonds ein Fondsvolumen von rund EUR 8,9 Mrd. gemanagt. Seit Jahresbeginn stieg das Volumen um 19,7 % und damit deutlich stärker als beim Gros der Mitbewerber. Auch die Marktanteile konnten weiter von 5,9 % per Jahresultimo 2008 auf 6,5 % ausgebaut werden.

Vom Gesamtvolumen entfallen 80 Mandate auf das Spezialfondsgeschäft für institutionelle Kunden, das aktuell ein Volumen von EUR 6,6 Mrd. umfasst. KEPLER ist auf die Verwaltung von komplexen institutionellen Mandaten spezialisiert und bietet in Kooperation mit Depotbank und Settlement der Raiffeisenlandesbank OÖ einen international anerkannten Qualitätslevel in der Fondsadministration. Unternehmen, Stiftungen und Pensionskassen nutzen verstärkt diese Expertise.

Die KEPLER-FONDS KAG konnte sowohl bei Aktien- als auch bei Rentenfonds im abgelaufenen Jahr sehr gute Performanceergebnisse erzielen. Aktienseitig war der KEPLER Österreich Aktienfonds mit einer Jahresperformance von 47,3 % der beste in der Produktpalette. Auch der KEPLER Ethik Aktienfonds, spezialisiert auf nachhaltige Geldanlage, erzielte mit 38,6 % ein sattes Jahresplus und übertraf z. B. den MSCI Welt Aktienindex, der im Vergleich 28,9 % zulegen konnte, deutlich.

Rentenseitig stachen besonders Fonds mit Unternehmensanleihen hervor. Der KEPLER High Grade Corporate Rentenfonds erreichte ein Plus von 17,9 %, der spekulative KEPLER High Yield Corporate Rentenfonds sogar einen Wertzuwachs von 60,5 %. Damit wurden die Kursverluste aus 2008 wieder wettgemacht. Konservative Euroland-Rentenfonds fuhren 2009 ebenfalls gute Ergebnisse ein. Der KEPLER Vorsorge Rentenfonds mit Fokus auf Anleihen der Republik Österreich, ergänzt um Pfandbriefe und fundierte Bankanleihen, brachte Anlegern einen soliden Wertzuwachs von 5,3 %.

Seit Oktober 2009 wird in Spezialfonds, Vermögensverwaltungsprodukten und Mixfonds eine neue dynamische Steuerung der Asset Allokation umgesetzt, die erstmals auch marktpsychologische Komponenten berücksichtigt. KEPLER nutzt im Bereich der Finanzmarktpsychologie (Behavioral Finance) das umfassende Wissen von Univ.-Prof. Dr. Teodoro D. Cocca von der Linzer Johannes Kepler Universität. Er liefert regelmäßig Inputs und Analysen, die wirtschaftliche Stimmungen greifbar machen. Fondsmanager und anerkannte Wirtschaftswissenschaftler forschen somit gemeinsam nach Investmenttrends und setzen diese aktiv in den jeweiligen KEPLER Produkten um.

HYPO Oberösterreich

Die HYPO Oberösterreich hat das Jahr 2009 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Durch das konservative Geschäftsmodell, die Konzentration auf das klassische Bankgeschäft und die risikobewusste Geschäftspolitik konnten die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise so gering wie möglich gehalten werden. Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg um 17,4 % auf EUR 27,0 Mio. (Vorjahr: EUR 23,0 Mio.).

Die Bilanzsumme blieb stabil bei EUR 8,5 Mrd. (Vorjahr: 8,6 Mrd.).

Zurückzuführen ist das gute Ergebnis 2009 vor allem auf gestiegene Erträge im Kredit- und Wertpapiergeschäft. Das Ausleihungsvolumen erhöhte sich um mehr als 3,0 % von EUR 4,8 Mrd. auf EUR 4,9 Mrd. Das von der HYPO Oberösterreich verwaltete Kunden-Wertpapierdepotvolumen hat sich um 10,0 % auf EUR 1,7 Mrd. erhöht. Besonders stark nachgefragt waren dabei die klassischen HYPO-Wertpapiere wie der Pfandbrief oder die Wohnbauleihe. Vom HYPO-Pfandbrief wurde 2009 ein Volumen von EUR 220 Mio. verkauft.

Die sprichwörtliche Sicherheit der HYPO Oberösterreich wurde im vergangenen Jahr nicht nur von den Kunden, sondern auch von der international renommierten Ratingagentur Standard & Poor's honoriert. Diese hat das Top-Rating der HYPO Oberösterreich – Single A – erneut bestätigt. Die ausgezeichnete Liquiditätsstruktur und die starken Eigentümer – Land Oberösterreich und Raiffeisenlandesbank OÖ – waren und sind wichtige Eckpfeiler für die sehr gute Bonität der HYPO Oberösterreich.

Darauf aufbauend erwartet die HYPO Oberösterreich auch für das Jahr 2010 eine weiterhin stabile Ergebnislage. Den weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird die HYPO Oberösterreich mit ihrer Fokussierung auf das klassische Bankgeschäft und ihrer Strategie als Beraterbank begegnen.

HYPO Salzburg

Das Geschäftsjahr 2009 war ein herausforderndes Jahr. Die HYPO Salzburg konnte jedoch auch im schwierigen Umfeld der Finanzkrise ihre Strategie der Kundenorientierung erfolgreich umsetzen. Ein wesentlicher Teil der Strategie ist Kontinuität und Nachhaltigkeit in unseren Kundenbeziehungen. Die Kunden wurden mit kreativen Finanzierungsideen, nachhaltigen Anlagestrategien und zielgerichteten, modernen und transparenten Finanzdienstleistungen begleitet.

Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg erreichte EUR 5,0 Mrd. (Vorjahr: EUR 5,2 Mrd.). Wie geplant, ist aufgrund der starken Rückflüsse der Pfandbriefstellenemissionen, die anderwärtig nicht in voller Höhe platziert werden konnten, die Bilanzsumme um EUR 176,5 Mio. gesunken. Der Zinsüberschuss konnte erfreulicherweise um 6,11 % gesteigert werden. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt EUR 15,8 Mio. (Vorjahr: EUR 19,5 Mio.) und ist aufgrund erhöhter Risikovorsorgen im Geschäftsjahr 2009 um EUR 3,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von EUR 25,0 Mio. unter Wahrung des

Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	3.625 Stück zu EUR 18,1 Mio.
Oberösterreichische Landesbank AG	1.250 Stück zu EUR 6,3 Mio.
Oberösterreichische Versicherung AG	125 Stück zu EUR 0,6 Mio.

Die Partizipanten haben ab 01.01.2010 das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekbank AG umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Auch das Jahr 2010 wird aufgrund der weltweiten allgemeinen Situation im Finanz- und Wirtschaftsbereich sicherlich ein herausforderndes Jahr. Der Fokus der HYPO Salzburg liegt unverändert auf risikobewusstem Wachstum, einem Ausbau des Marktanteiles in Salzburg und den angrenzenden Einzugsbereichen und auf der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen.

bankdirekt.at AG

Die bankdirekt.at AG ist die Direktbank der Raiffeisenlandesbank OÖ und ist spezialisiert auf erstklassige Produkte für die private Geldanlage und den Onlinewertpapierhandel. Bei der bankdirekt.at AG gibt es keine klassische Anlageberatung. Hier unterscheidet sich die bankdirekt.at AG klar vom Wettbewerb und bietet dem Kunden ein interessantes Paket aus günstigen Gebühren, attraktiven Zinsen und einem perfekten Service.

Die bankdirekt.at konnte 2009 sowohl bei den Ersteinlagen als auch beim Wertpapiervolumen um 50 % zulegen. Kunden schätzen die einfache und komfortable Handhabung, die attraktiven Konditionen und die Sicherheit eines Tochterunternehmens der Raiffeisenlandesbank OÖ. Das Service und der Kontakt zu den Kunden sind die wesentlichsten Erfolgsfaktoren der bankdirekt.at. Das zeigen die Veranstaltungen mit über 4.500 Besuchern im Jahr 2009. Ein Meilenstein in der Entwicklung der bankdirekt.at war die Überarbeitung des Internetauftritts, der im ersten Quartal 2010 live ging.

Raiffeisen-IMPULS-Leasing

Die Raiffeisen-IMPULS-Leasing blickt auf eine mehr als 25-jährige Erfolgsgeschichte zurück und konnte im Jahr 2009 ihre Position als Marktführer auf dem oberösterreichischen Leasingmarkt in allen Sparten mit knapp 27 % weiter ausbauen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte im Jahr 2009 das Bestandsvolumen der Leasingverträge um mehr als 8 % auf EUR 2,6 Mrd. gesteigert werden. Die Raiffeisen-IMPULS-Leasing gilt als der Leasingnahversorger in Oberösterreich mit einem Vertragsbestand von rund 78.000 Verträgen, was einem Plus zum Vorjahr von rund 20 % entspricht.

Besonders erfreulich sind die Ergebnisse im Bereich Immobilienleasing. Hier liegt der Marktanteil bei 64 %. Damit werden in Oberösterreich zwei von drei Immobilien-Leasingfinanzierungen über die Raiffeisen-IMPULS-Leasing abgewickelt.

Auch im Kfz-Leasing konnte das Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank OÖ seine Spitzenposition verteidigen. Mit einem Marktanteil von über 18 % liegt die Raiffeisen-IMPULS-Leasing weiter auf Platz 1.

Seit 1993 betreut die Raiffeisen-IMPULS-Leasing mit einer 100%igen Tochter Kommerzkunden in Bayern und seit 2008 auch in Baden-Württemberg. Als einziges österreichisches Leasingunternehmen kann es den Kunden die gesamte Leasingpalette inkl. Fuhrparkmanagement anbieten.

Darüber hinaus ist die Leasing-Gruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ derzeit in sechs Ländern Osteuropas – Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Rumänien – mit insgesamt 31 Filialen vertreten. Im Geschäftsjahr 2009 wurde erstmals die Raiffeisen-IMPULS-Leasing International Aktiengesellschaft voll in den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen. Für Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ bedeutet dies die gewohnte umfassende Betreuung in allen Leasingfragen durch eigene Mitarbeiter, die über alle Besonderheiten auf dem jeweiligen lokalen Markt bestens informiert sind.

activ factoring AG

Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet ihren Firmenkunden mit ihrer Tochtergesellschaft activ factoring AG eine moderne und zukunftsorientierte Finanzierungsform als Ergänzung zur klassischen Bankfinanzierung.

Sie setzt damit Maßstäbe in der Forderungsfinanzierung von Unternehmen und entspricht der steigenden Nachfrage nach Factoringdienstleistungen. Die activ factoring AG ist nicht nur in ihren Stammmärkten Österreich, Süddeutschland und Tschechien tätig, sondern der Forderungsankauf erfolgt weltweit.

Die Kombination aus Vorfinanzierung, Übernahme des vollständigen Risikos von Forderungsausfällen verbunden mit einem aktiven Debitorenmanagement bietet zukunftsorientierten Unternehmen ein flexibles Finanzierungs- und Dienstleistungsinstrument. 2009 betrug der Factoringumsatz EUR 1,3 Mrd. (Vorjahr: EUR 1,3 Mrd.).

Real-Treuhand Management GmbH

Die Immobilienspezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ entwickeln und realisieren maßgeschneiderte Immobilienprojekte nach individuellen Anforderungen: von der Ortskernrevitalisierung bis zur Stadtteilentwicklung, vom Reihenhaus bis zum multifunktionellen Bürogebäude.

Mit dem erfolgten Baustart des Projektes Linz Blumau Tower mit über 11.000 m² moderner Bürofläche wird ein weiteres Linzer Großprojekt in Angriff genommen. In den Bezirken Perg, Vöcklabruck und Wels werden in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Raiffeisenbank vor Ort zielgerichtet energieeffiziente regionale Wohn- und Gewerbeprojekte errichtet. Mehr als 30 in Entwicklung und Realisierung befindliche Energiecontracting-Projekte bestätigen das Engagement im Bereich energieeffizienter Sanierungsmaßnahmen.

Folgende Spezialfirmen sichern Kompetenz und Leistungsspektrum der Real-Treuhand:

- Oberösterreichische Baulandentwicklungsfonds GmbH
- Real-Treuhand Bau- und Projektmanagement GmbH
- Real-Treuhand Facilitymanagement GmbH
- Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
- Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH
- Real-Treuhand Regional Immobilien GmbH
- Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH
- Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH (Süddeutschland)
- Real-Treuhand Reality a.s. (Tschechien)
- Real-Treuhand Croatia d.o.o. (Kroatien)
- RLV Immobilien GmbH

WAG

Die WAG wurde 2004 im Rahmen einer Privatisierung erworben. Das Unternehmen hat gemeinnützige Wurzeln und ist das größte Immobilienunternehmen in Oberösterreich.

Das Anlagevermögen umfasst rund 22.500 Mietwohnungen und 65.000 Quadratmeter vermietete Gewerbefläche, wovon sich mehr als die Hälfte des Bestandes in Linz befindet. Die übrigen Objekte verteilen sich auf vier Bundesländer (Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Salzburg).

Insgesamt verwaltet die WAG über 34.000 Einheiten, der Umsatz beträgt EUR 92,3 Mio. und die Investitionen erreichten im Geschäftsjahr EUR 41 Mio.

GRZ IT Gruppe

Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum der GRZ IT Gruppe reicht – nicht nur im Finanzbereich – vom Rechenzentrumsbetrieb

und der Software-Entwicklung bis zum Aufbau und der Wartung komplexer IT- und Telekommunikations-Infrastrukturen – alles auf dem modernsten Stand der Technik.

Mit ihren Linzer Unternehmen GRZ IT Center, LOGIS IT Service, RACON Software und der RACON West in Innsbruck stellt die GRZ IT Gruppe mit ihren rund 650 Mitarbeitern nicht nur die IT-Vollversorgung für alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich und in Tirol sicher, sondern versorgt auch viele andere Banken und Bankengruppen in ganz Österreich mit Software und IT-Dienstleistungen, z. B. die Raiffeisenbankengruppe Kärnten, die Hypothekenbanken Oberösterreich und Salzburg, die VKB Bank AG sowie auch die weiteren Raiffeisenbankengruppen in den Bundesländern.

Bei den Software-Produkten für die Kunden der servicierten Banken nutzen im Bereich Electronic Banking bereits mehr als eine Million Verbraucher die Systeme der GRZ IT Gruppe. Im Geschäftskundenbereich des Electronic Banking setzen u. a. auch die Sparkassengruppe inklusive der Erste Bank AG, die BAWAG/PSK-Gruppe und die 3-Bankengruppe mit der Oberbank AG auf die GRZ IT Gruppe.

Corporate Center

Im Segment Corporate Center/Konsolidierung/Sonstiges werden segmentübergreifende Konsolidierungsvorgänge sowie Erträge und Aufwendungen dargestellt, die in keinem anderen Segment passend abgebildet werden. Ausgewiesen werden in diesem Segment auch einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung anderer Segmentergebnisse führen würden.

Durch die im Corporate Center enthaltenen Bereiche wird eine klare Strukturierung der Segmente unterstützt, da sich die Ergebnisse der anderen Geschäftszweige übersichtlich und klar darstellen lassen.

Erfolgreich durch Verbundarbeit

Die gesunde und starke Struktur von Raiffeisen OÖ ermöglicht eine besondere Kundenorientierung als wichtigster finanzieller Nahversorger und eine überaus dynamische Begleitung der Kunden mit kreativen Finanzdienstleistungen. Stark und erfolgreich ist Raiffeisen OÖ vor allem durch die praktizierte Subsidiarität und Solidarität.

Die Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich ist eine starke Gemeinschaft. Sie ist nicht nur in der Lage, gemeinsam alle Bankbereiche abzudecken, sondern auch neue Maßstäbe im Bank- und Wirtschaftsleben zu setzen. Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken üben als Eigentümer der Raiffeisenlandesbank OÖ ihr Eigentumsrecht über die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft aus. Entscheidend

ist hierbei der genossenschaftliche Geist: Jede Genossenschaft hat unabhängig von ihrer Größe eine Stimme. Raiffeisen OÖ stützt sich dabei auf das Subsidiaritätsprinzip: Was die Raiffeisenbanken vor Ort zu leisten imstande sind, soll nicht vom übergeordneten Verbund übernommen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt in der Folge als Aktiengesellschaft globale Funktionen wahr, versteht sich aber auch im Verbund als koordinierende Drehscheibe. Sie unterstützt und berät Raiffeisenbanken und kümmert sich um eine entsprechende Aus- und Weiterbildung sowie um die Weiterbildung der Geschäftsleiter und Führungskräfte von Raiffeisenbanken.

Bündelung der Kräfte

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ bündelt die Kräfte. Diese Fokussierung auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden ist einzigartig. Wir schaffen den Spagat von der örtlichen Verankerung bis zur weltweiten Betreuung unserer Kunden. Dieses vernetzte Arbeiten ist durch die zeitgemäße und moderne Struktur von Raiffeisen OÖ möglich. Der Verbund wird dort initiativ, wo Raiffeisenbanken Unterstützung brauchen, um die Kunden bestmöglich bei all ihren Projekten begleiten zu können. Dadurch bleiben die regionale Stärke und die unmittelbare Kundenbeziehung bestehen. Ergänzend dazu gewährleistet das Zusammenwirken im Verbund Sicherheit, Schlagkraft und Dynamik von Raiffeisen in Oberösterreich.

Ausgewählte Verbundinstrumente der Raiffeisenbankengruppe OÖ

- **Raiffeisen-Kundengarantiefonds OÖ**
Die Sicherheit der Spareinlagen ist oberstes Ziel der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Durch den Raiffeisen-Kundengarantiefonds OÖ sind die Kundeneinlagen bei Raiffeisen OÖ weit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus bis zu 100 % gesichert.
- **Raiffeisen-Kredit-Garanties.m.b.H.**
Für ein einheitliches Risikomanagement in der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ durch Hilfestellung durch Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstigen Haftungen für Kredite, sofern die einzelne Raiffeisenbank nicht selbst dafür sorgen kann.
- **Oö. Raiffeisen-Solidaritätsverein**
Sektoreinrichtung zur Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen Mitinhabern.
- **Hilfsverein für oö. Raiffeisenbanken**
Verbundeinrichtung zur Kapitalaufbringung und Zeichnung von Geschäftsanteilen.
- **Gezieltes Marketing, maßgeschneiderte Produkte**
Gezieltes Marketing und maßgeschneiderte Produkte sind

eine der vielen Stärken von Raiffeisen in Oberösterreich. Die Raiffeisenbanken werden bei ihren Aktivitäten wesentlich von der Marketingabteilung, der Produktentwicklung und der Vertriebsabteilung der Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt. Durch den Marketingausschuss sind die Raiffeisenbanken in alle strategischen Marketingentscheidungen aktiv eingebunden. Auch die Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank OÖ stehen mit ihren umfangreichen Dienstleistungs-, Informations- und EDV-Angeboten den Raiffeisenbanken zur Verfügung.

■ **Landeswerbverein**

Die budgetmäßige Sicherstellung des Werbepfandes und dessen Umsetzung aufgrund der Beschlüsse des Verbund- und Marketingausschusses erfolgen im Landeswerbverein.

■ **Frühjahrs- und Herbstoffensive**

Bei der jährlich stattfindenden Frühjahrs- und Herbstoffensive werden Mitarbeitern und Mitinhabervertretern der Raiffeisenbankengruppe OÖ die strategischen Schwerpunkte erläutert, Marketingmaßnahmen vorgestellt, Ziele vorgegeben und neue Entwicklungen dargelegt.

Richtungsweisendes Ausbildungssystem

Lebenslanges Lernen hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ einen besonders hohen Stellenwert. Zur Unterstützung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung wird ein maßgeschneidertes E-Learning-System eingesetzt, welches mit dem Europäischen E-Learning-Award ausgezeichnet wurde.

Den hohen Standard des Bildungssystems der Raiffeisenlandesbank OÖ gewährleistet die laufende Zertifizierung durch die LIMAK Johannes Kepler University Business School und das Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz. Bei der Rezertifizierung 2009 wurden vor allem das effiziente und nachhaltige Multimedia E-Learning, die

Web Based Trainings (WBT), die zukunftsweisende Technologie sowie die Konsistenz der Bildungsstrategie als besondere Stärken hervorgehoben.

Multimedia Trainings

Um die Kundenberater der Raiffeisenbanken bei aktuellen Themen auf dem letzten Stand zu halten, wurde die Lernplattform um das Segment „Multimedia Training“ erweitert, das seit Ende 2009 zum fixen Bestandteil der maßgeschneiderten Aus- und Weiterbildung gehört.

Unter „Multimedia Training“ versteht man eine Live-Internetübertragung eines Seminars. Der Vortrag, der in der Raiffeisenlandesbank in Linz gehalten wird, kann von Mitarbeitern in ganz Oberösterreich live per Internet an ihren Arbeitsplätzen mitverfolgt werden. Dieses System wird gleichermaßen positiv von Mitarbeitern und den Fachbereichen aufgenommen, nicht zuletzt aufgrund der bequemen und unkomplizierten Art, Wissen kurz und prägnant zu vermitteln.

Auf Markttendenzen kann folglich sofort reagiert werden, da nicht erst abgewartet wird, bis ein akuter Bildungsbedarf entsteht. Somit kann Wissen schnell weitergegeben werden, welches gleich aktiv in der Arbeit angewendet werden kann.

Zertifizierung

Durch die Zertifizierung der Kundenberater gewährleistet die Raiffeisenlandesbank OÖ, dass ihre Mitarbeiter im Kundengeschäft auf dem aktuellsten Bildungsstand sind. Im Rhythmus von fünf Jahren muss sich demnach jeder Berater einem Wissenscheck stellen, der nicht nur Grundlagenwissen überprüft, sondern auch auf die aktuelle wirtschaftliche Lage abzielt.

Auf den Wissenscheck bereiten sich die Berater über die Lernplattform mittels WBTs und Skripten vor. Das Zertifikat, welches durch die abgelegte Prüfung erworben wird, signalisiert den Kunden, dass ihr Berater optimal qualifiziert ist.

2. Modernes Risikomanagement und dynamische Beurteilung und Überwachung

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Hinsichtlich der Erläuterungen der gesamten Finanzrisiken im RLB OÖ Konzern sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt durch ein wirksames internes Kontrollsystem die korrekte Abbildung der Geschäftsfälle in der Rechnungslegung sicher.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG und UGB zu gewährleisten. Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei

auf die Expertise der Fachleute, insbesondere der Organisationseinheiten Finanz- und Rechnungswesen und Controlling. Der Aufsichtsrat nimmt die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wahr.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt ein nachweislich wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess sicher. Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung sind klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Die Implementierung des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in Dienstanweisungen festgesetzt. Das interne Kontrollsystem ist durch die definierten Kontrollen wie Vier-Augen-Prinzip, Überprüfung der Datenqualität und Plausibilitätskontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch der für den Rechnungslegungsprozess relevanten Daten innerhalb der einzelnen Organisationseinheiten stellt einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar.

Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstand.

3. Ereignisse nach Geschäftsjahresabschluss

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

4. Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

5. Voraussichtliche Entwicklung

Das Jahr 2010 wird ein Jahr mit interessanten Herausforderungen. Die vorliegenden Ergebnisse sind allerdings die beste Voraussetzung dafür, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Erfolgsweg weiter fortsetzen wird. Die stärkste Regionalbank Österreichs wird zu diesem Zweck weiterhin im Rahmen ihrer Kundenorientierung auf Nachhaltigkeit, Transparenz, Sicherheit und Vertrauen setzen und kontinuierliche Ergebnisse in den Bilanzen liefern. Die Risikotragfähigkeit wird weiter ausgebaut, um rechtzeitig vorsorgen zu können. Darüber hinaus wird die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin auf ihr modernes Risikomanagement setzen, das wesentlich effizienter wirkt als Basel II, im Gegensatz zu Basel II zukunftsorientiert ist und auch Soft Facts abbildet. Ein straffes Kosten- und Ertragsmanagement sorgt dafür, dass die Cost-Income-Ratio weiter optimiert wird und somit die positive Gestaltungskraft der Bank erhöht werden kann.

Exportmöglichkeiten nutzen

Einen besonderen Fokus wird die Raiffeisenlandesbank OÖ auf die Unterstützung und Begleitung der Exportunternehmen richten. Denn Exporterfolge sind eine wesentliche Stütze der guten österreichischen Wirtschaftsentwicklung, daher ist eine weitere und kontinuierliche Steigerung der Exporte absolut notwendig. Und das nicht nur nach Westeuropa, sondern vor allem

nach Osteuropa, China und generell nach Asien. Zur optimalen Begleitung und Betreuung bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden ein leistungsfähiges, weltweites Netzwerk von 1.669 Korrespondenzbanken und 16 Kooperationsbanken, das ständig ausgebaut wird.

Ausreichende Liquiditätsreserven

Durch eine fundierte Eigenkapitalausstattung und ausreichende Liquiditätsreserven kann die Raiffeisenlandesbank OÖ die Kunden bei ihren Projekten optimal unterstützen und weltweit begleiten. Klar im Fokus steht die weitere Steigerung der Kundenfinanzierungen. Zu diesem Zweck wird die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Finanzierungsmodelle weiterhin auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit abstimmen.

Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ der letzten Jahre ist die Basis, die einzigartige Kundenorientierung und die damit verbundene enge Kundenbeziehung sowie die auf Nachhaltigkeit abgestimmte und stabile Geschäftspolitik sind die Strategie, mit der die stärkste Regionalbank Österreichs in der prosperierenden Wirtschaftsregion Österreich-Süddeutschland-Tschechien auch das herausfordernde Jahr 2010 erfolgreich meistern wird.

Linz, am 22. März 2010

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Helmut Schützeneder
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2009

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Erfolgsrechnung

Gesamtergebnisrechnung

Bilanz

Eigenkapitalentwicklung

Geldflussrechnung

Erläuterungen

Unternehmen

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

Risikobericht

Sonstige Angaben

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerke

Erfolgsrechnung

	Erläuterung	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		1.309.364	1.565.030
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 797.052	- 1.101.931
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		52.968	99.721
Zinsüberschuss	(1)	565.280	562.820
Risikovorsorge	(2)	- 185.317	- 135.107
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		379.963	427.713
Provisionserträge		138.487	127.998
Provisionsaufwendungen		- 49.427	- 43.134
Provisionsüberschuss	(3)	89.060	84.864
Handelsergebnis	(4)	22.115	20.104
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	- 16.331	- 7.056
Finanzanlageergebnis	(6)	- 28.781	- 106.396
Sonstiges Finanzergebnis		- 22.997	- 93.348
Verwaltungsaufwendungen	(7)	- 289.501	- 260.653
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	62.490	61.109
Jahresüberschuss vor Steuern		219.015	219.685
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	- 20.639	10.386
Jahresüberschuss		198.376	230.071
davon Eigenanteil		189.001	213.933
davon Minderheitenanteil		9.375	16.138

Gesamtergebnisrechnung

	Erläuterung	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Jahresüberschuss		198.376	230.071
Bewertungsänderung der AfS-Wertpapiere	(29)	79.629	- 58.795
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen		10.699	- 97.015
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(29)	- 696	426
Währungsdifferenzen		- 1.181	0
Sonstige Veränderungen		889	0
Darauf erfasste Steuern	(29)	- 19.840	14.699
Summe sonstige Ergebnisse		69.500	- 140.685
Gesamtergebnis		267.876	89.386
davon Eigenanteil		245.698	98.085
davon Minderheitenanteil		22.178	- 8.699

Bilanz

AKTIVA	Erläuterung	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Barreserve	(10), (11)	202.962	181.815
Forderungen an Kreditinstitute	(10), (12), (14)	7.442.496	5.932.720
Forderungen an Kunden	(10), (13), (14)	17.422.897	17.191.019
Handelsaktiva	(10), (15)	1.237.794	1.268.191
Finanzanlagen	(10), (16)	7.456.725	7.150.727
At equity bilanzierte Unternehmen	(17)	654.293	615.442
Immaterielle Vermögenswerte	(18), (21)	69.838	5.905
Sachanlagen	(19), (21)	239.123	50.321
Finanzimmobilien	(19), (21)	48.453	41.153
Laufende Steueransprüche	(9)	58.017	42.453
Latente Steueransprüche	(9)	89.784	78.002
Sonstige Aktiva	(20)	448.780	317.716
Gesamt		35.371.162	32.875.464

PASSIVA	Erläuterung	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10), (22)	12.367.654	12.134.344
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10), (23)	8.880.626	8.130.649
Verbriefte Verbindlichkeiten	(10), (24)	8.212.227	7.474.030
Rückstellungen	(14), (25)	143.716	114.960
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(9)	18.400	13.556
Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	103.765	69.038
Handelsspassiva	(10), (26)	1.011.056	1.076.910
Sonstige Passiva	(27)	486.062	295.686
Nachrangkapital	(10), (28)	1.672.145	1.353.139
Eigenkapital	(29)	2.475.511	2.213.152
davon Eigenanteil		2.359.621	2.144.556
davon Minderheitenanteil		115.890	68.596
Gesamt		35.371.162	32.875.464

Eigenkapitalentwicklung

	Grund- kapital in TEUR	Partizi- pations- kapital in TEUR	Kapital- rücklagen in TEUR	Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR	Zwischen- summe in TEUR	Minder- heiten- anteil in TEUR	Gesamt in TEUR
Eigenkapital 01.01.2009	253.000	298.765	697.838	894.953	2.144.556	68.596	2.213.152
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	- 2.873	- 2.873	18.705	15.832
Gesamtergebnis	0	0	0	245.698	245.698	22.178	267.876
Ausschüttung	0	0	0	- 27.760	- 27.760	- 557	- 28.317
Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	6.968	6.968
Eigenkapital 31.12.2009	253.000	298.765	697.838	1.110.018	2.359.621	115.890	2.475.511

	Grund- kapital in TEUR	Partizi- pations- kapital in TEUR	Kapital- rücklagen in TEUR	Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR	Zwischen- summe in TEUR	Minder- heiten- anteil in TEUR	Gesamt in TEUR
Eigenkapital 01.01.2008	253.000	1.032	547.846	818.106	1.619.984	79.420	1.699.404
Gesamtergebnis	0	0	0	98.085	98.085	- 8.699	89.386
Ausschüttung	0	0	0	- 21.238	- 21.238	- 2.125	- 23.363
Kapitalerhöhung	0	297.733	149.992	0	447.725	0	447.725
Eigenkapital 31.12.2008	253.000	298.765	697.838	894.953	2.144.556	68.596	2.213.152

Geldflussrechnung

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Jahresüberschuss	198.376	230.071
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	- 19.845	212.768
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	241.802	180.902
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	- 23.859	9.158
Erhaltene Dividenden	- 265.958	- 118.527
Erhaltene Zinsen	- 1.157.426	- 1.110.261
Gezahlte Zinsen	561.038	947.464
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	- 107.884	- 377.308
Zwischensumme	- 573.756	- 25.733
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 1.461.054	- 4.739.027
Handelsaktiva	17.440	- 69.296
Sonstige Aktiva	36.665	- 148.746
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	673.457	4.838.860
Handelspassiva	77.035	111.270
Verbriefte Verbindlichkeiten	551.166	1.445.667
Sonstige Passiva	- 46.465	22.958
Erhaltene Dividenden	265.958	118.527
Erhaltene Zinsen	1.157.426	1.110.261
Gezahlte Zinsen	- 561.038	- 947.464
Ertragsteuerzahlungen	- 847	- 89
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	135.987	1.717.188
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	1.414.883	563.772
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	2.726	271
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	- 1.741.318	- 2.695.693
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	- 37.422	- 25.010
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	- 15.601	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 376.732	- 2.156.660
Kapitalerhöhung	6.968	446.975
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	283.241	81.663
Ausschüttung	- 28.317	- 23.363
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	261.892	505.275
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	181.815	116.012
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	135.987	1.717.188
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 376.732	- 2.156.660
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	261.892	505.275
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	202.962	181.815

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Erläuterungen

Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

Aktionäre der Raiffeisenlandesbank OÖ sind die RLB Holding registrierte Genossenschaft m.b.H. OÖ mit einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 48,81 % (Stammaktien) und die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit 51,19 % (Vorzugsaktien). Letztgenannte Genossenschaft stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die

oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sowie die Vergleichswerte 2008 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting

Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch

bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2009 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Überarbeitung von IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“)	01.07.2009	ja
Änderungen zu IAS 27 („Konzern- und Einzelabschlüsse“)	01.07.2009	ja
Änderung zu IAS 39 – Eligible Hedged Items	01.07.2009	ja
IFRIC 17 („Distributions of Non-Cash Assets to Owners“)	01.07.2009	ja
Überarbeitung von IFRS 1 („Erstmalige Anwendung“)	01.07.2009	ja
Improvements zu IFRSs	01.01.2009	nein
Änderungen zu IFRS 1 – Additional Exemptions for First-time Adopters	01.01.2010	nein
Änderungen zu IFRS 2 – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions	01.01.2010	nein
Änderung zu IAS 32 – Classification of Rights Issues	01.02.2010	ja
IFRIC 19 („Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“)	01.07.2010	nein
Änderungen zu IFRS 1 – Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters	01.07.2010	nein
Änderung zu IFRIC 14 („Prepayments of a Minimum Funding Requirement“)	01.01.2011	nein
Überarbeitung von IAS 24 („Nahestehende Personen“)	01.01.2011	nein
IFRS 9 („Financial Instruments“)	01.01.2013	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Financial Instruments“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (z. B. Klassifizierung und Bewertung von Verbindlichkeiten, Änderungen bei Wertminderung u. Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (anzuwenden ab Geschäftsjahr 2013) nicht möglich.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die Raiffeisenlandesbank OÖ Beherrschung ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzernerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember mit Ausnahme von vier Leasinggesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Zwei Tochtergesellschaften erstellen ihren Jahresabschluss per 28. Februar bzw. 30. Juni und berichten zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss. Die RLB OÖ Hybrid Kapital GmbH weist als Stichtag den 31. Jänner auf.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden auf Basis der Summenbilanz die Buchwerte der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an jedem Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital jedes Tochterunternehmens verrechnet. Beim Kauf eines Tochterunternehmens erfolgt die Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt. Die erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Neubewertungsmethode gemäß IFRS 3 zu ihrem Fair Value angesetzt. Ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Nettovermögen am erworbenen Unternehmen ist als Firmenwert auszuweisen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzernerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 222 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 66 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2009 60 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). 6 weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 66 Unternehmen haben 49 ihren Sitz in Österreich und 17 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um 5 Kreditinstitute, 15 Finanzinstitute und 40 sonstige Unternehmen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. In Klammer werden der durchgerechnete Kapitalanteil in Prozent und der Bilanzstichtag angeführt. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Bei der Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft besteht die Möglichkeit die Mehrheit der Stiftungsvorstände zu bestimmen.

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (Konzernmutter, 31.12.), activ factoring AG, München (94,00 %, 31.12.), bankdirekt.at AG (100,00 %, 31.12.), BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH (100,00 %, 28.02.), DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG (95,00 %, 31.12.), efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH (48,45 %, 31.12.), Events & more GmbH (100,00 %, 31.12.), EXIMO Agro-Marketing Aktiengesellschaft, Hamburg (95,00 %, 31.12.), Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH (95,00 %, 31.12.), Gourmet Menü-Service GmbH (95,00 %, 31.12.), Gourmet Menü-Service GmbH & Co KG (95,00 %, 31.12.), GRZ IT Center Linz GmbH (96,19 %, 31.12.), Hypo Holding GmbH (70,00 %, 30.06.), IB-RT IMMOBILIEN Beteiligungs Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co KG (100,00 %, 31.12.), IMPULS-DELTA d.o.o. (93,91 %, 31.12.), IMPULS-LEASING d.o.o. (93,91 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Hungaria Immo Truck Zrt. (88,97 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Hungaria Kft. (88,97 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Hungaria Zrt. (88,97 %, 31.12.), IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft (98,85 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Polska Sp.z.o.o. (88,97 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Romania IFN S.A. (88,97 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Services S.R.L. (88,97 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Services s.r.o. (93,91 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. (93,91 %, 31.12.), INCOM Private Equity GmbH, Passau (100,00 %, 31.12.), Invest Holding GmbH (100,00 %, 31.12.), Invest Holding GmbH & Co KG (100,00 %, 31.12.), Kapsch Financial Services GmbH (74,00 %, 30.09.), KARNERTA GmbH (95,00 %, 31.12.), KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. (64,00 %, 31.12.), KULINARIK Beteiligungs-GmbH & Co OG (95,00 %, 31.12.), Kulinarik Gastronomie und Frischküche GmbH (95,00 %, 31.12.), LANDHOF GesmbH & Co KG (95,00 %, 31.12.), LOGIS IT Service GmbH (73,10 %, 31.12.), machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh (49,48 %, 31.12.), MARESI Austria GmbH (88,07 %, 31.12.), MARESI Trademark GmbH & Co KG (95,00 %, 31.12.), ML Management AG (98,85 %, 31.12.), PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (100,00 %, 31.12.), Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (31.12.), Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH (100,00 %, 30.09.), Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. (100,00 %, 31.12.), Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG, Passau (100,00 %, 31.12.), Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH (100,00 %, 30.09.), Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH (100,00 %, 30.09.), RB Prag Beteiligungs GmbH (100,00 %, 31.12.), RealRendite Immobilien GmbH (100,00 %, 31.12.), REAL-TREUHAND Management GmbH (100,00 %, 31.12.), RLB OÖ Hybrid Kapital GmbH (100,00 %, 31.01.), RLB OÖ Sektorbeteiligungs GmbH (100,00 %, 31.12.), RLB OÖ Sektorholding GmbH (100,00 %, 31.12.), RLB OÖ Unternehmensholding GmbH (100,00 %, 31.12.), RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H. (75,00 %, 31.12.), SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT (49,98 %, 31.12.), SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG (95,00 %, 31.12.), VERDURA Beteiligungs GmbH (95,00 %, 31.12.), VIVATIS Capital Invest GmbH (95,00 %, 31.12.), VIVATIS Capital Services registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (95,00 %, 31.12.), VIVATIS Holding AG (95,00 %, 31.12.)

At equity bilanzierte Gesellschaften

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (34,01 %, 31.12.), Raiffeisenbank a.s., Prag (25,00 %, 31.12.), ZRB Beteiligungs GmbH (20,00 %, 31.12.), Österreichische Salinen Aktiengesellschaft (41,25 %, 30.06.), Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH (46,00 %, 31.12.), Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG (49,00 %, 30.09.)

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2009	2008	2009	2008
Stand 01.01.	28	25	6	7
Im Berichtsjahr erstmals mit einbezogen	32	3	-	-
Im Berichtsjahr verschmolzen	-	-	-	1
Stand 31.12.	60	28	6	6

Die Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat mit 17.12.2009 95 % der Anteile an der „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich“-Gruppe erworben und wurde dadurch erstmals 2009 in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ aufgenommen (insgesamt 20 Gesellschaften). Der Kaufpreis für den Erwerb der Anteile betrug TEUR 1.095. Die Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich ist mit der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätig. Die Anpassungen des Nettovermögens betreffen insbesondere die Aktivierung von Markennamen, die Aufwertung von Grundstücken sowie die darauf entfallenden

latenten Steuern. Im Finanzanlageergebnis wird ein Überschuss des anteiligen zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Nettovermögens über die Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 3.705 ausgewiesen. Ein Periodenergebnis seit dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung wurde aufgrund der Nähe des Erstkonsolidierungszeitpunktes zum 31.12.2009 nicht übernommen. Da keine gesonderte Bewertung zum 01.01.2009 durchgeführt wurde, wird auf die Angabe der Werte „seit Periodenbeginn“ verzichtet.

Die folgende Tabelle stellt die mit dem Fair Value bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung dar:

	Buchwert in TEUR	Anpassung Fair Value in TEUR	Fair Value in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	9.179	0	9.179
Finanzanlagen	57.130	0	57.130
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15.972	17.673	33.645
Sachanlagen	133.223	6.978	140.201
Steueransprüche	21.478	- 6.124	15.354
Sonstige Vermögenswerte	174.051	2.480	176.531
Summe der Aktiva	411.033	21.007	432.040
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.269	0	10.269
Rückstellungen	24.596	0	24.596
Nachrangkapital	172.972	0	172.972
Sonstige Verbindlichkeiten	199.303	1.405	200.708
Summe der Verbindlichkeiten	407.140	1.405	408.545
Reinvermögen	3.893	19.602	23.495
Summe der Passiva	411.033	21.007	432.040
Eventualverbindlichkeiten	13.575	0	13.575

	in TEUR
Reinvermögen	23.495
Minderheiten	18.695
Reinvermögen nach Minderheiten	4.800
Anschaffungskosten	1.095
Überschuss	3.705

Die Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. hat insgesamt 98,85 % der Anteile an der „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe erworben, einem Finanzdienstleistungsunternehmen in Osteuropa. Mit Stichtag 30.06.2009

wurde die „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ aufgenommen (insgesamt 12 Gesellschaften). Durch die Akquisition kann die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Kunden auch im Leasinggeschäft in den Osten begleiten. Der Kaufpreis für den Erwerb der Anteile betrug insgesamt TEUR 28.397. Die Anpassung des Nettovermögens im Rahmen der Kaufpreisallokation betrifft insbesondere die Aktivierung des erworbenen Kundenstocks sowie die darauf entfallenden latenten Steuern. Der ermittelte Firmenwert beläuft sich auf TEUR 16.547.

Der Beitrag der „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe zum Periodenergebnis seit dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung beträgt TEUR -13.925.

Wäre die „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe bereits am Anfang der Berichtsperiode in den Konzernabschluss einbezogen worden, würden sich die Betriebserträge

auf TEUR 29.717 belaufen und der Beitrag zum Periodenergebnis auf TEUR -23.411.

Die folgende Tabelle stellt die mit dem Fair Value bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung dar:

	Buchwert in TEUR	Anpassung Fair Value in TEUR	Fair Value in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	23.121	0	23.121
Forderungen an Kunden	520.680	0	520.680
Firmenwert	0	16.547	16.547
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.088	13.050	14.138
Sachanlagen	44.736	0	44.736
Sonstige Vermögenswerte	14.868	0	14.868
Summe der Aktiva	604.493	29.597	634.090
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	577.783	0	577.783
Sonstige Verbindlichkeiten	24.647	3.263	27.910
Summe der Verbindlichkeiten	602.430	3.263	605.693
Reinvermögen	2.063	26.334	28.397
Summe der Passiva	604.493	29.597	634.090

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung. Bei den rumänischen Leasinggesellschaften wird der Euro als funktionale Währung angesetzt.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2009	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,3000	7,3450
Polnische Zloty (PLN)	4,1045	4,3322
Rumänische Lei (RON)	4,2363	4,2250
Schweizer Franken (CHF)	1,4836	1,5059
Ungarische Forint (HUF)	270,4200	280,0985

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - Designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst Wertpapiere des Handelsbestandes und derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen in Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträgen bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair Value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (sog. Fair-Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“. Fair-Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair-Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst. Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity – HtM)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und bis zur Endfälligkeit gehalten werden, mit Ausnahme von denjenigen finanziellen Vermögenswerten, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und designiert werden, und denjenigen, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Finanzinvestitionen, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind im Bilanzposten „Finanzanlagen“ enthalten.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“

und „Forderungen an Kunden“. Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikovorsorgen gebildet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikovorsorgen auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ darstellen noch der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Die Liquiditätsabflüsse durch den Erwerb werden in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“ dargestellt. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen der Barwert der künftigen Leasingzahlungen und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als Forderung gegenüber Leasingnehmern ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings weisen die Vermögenswerte in den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens aus und stellen auf der Passivseite eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenüber.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sowohl Leasinggeber als auch in geringem Umfang Leasingnehmer.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen sowie etwaige Wertminderungen, bilanziert. Alle immateriellen Vermögenswerte (ausgenommen Firmenwerte) weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über diese abgeschrieben. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern variieren zwischen 1 und 15 Jahren. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte erfüllten bisher nicht die Ansatzkriterien von IAS 38.

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	3 – 24
Unbewegliche Anlagen	10 – 67
Finanzimmobilien	10 – 90

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Finanzimmobilien) werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 5,50 % p. a. (Vorjahr: 6,0 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 4,0 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 5,25 % p. a. (Vorjahr: 5,75 % p. a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 3,5 % p. a. angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 5,50 % p. a. (Vorjahr: 6,0 % p. a.) und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 4,0 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebniswirksam erfasst und in der Erfolgsrechnung unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus Anleihen. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Darüber hinaus werden laufende Erträge bzw. Aufwendungen in Verbindung mit Handelsaktiva/-passiva unter dem Zinsüberschuss ausgewiesen.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition wird die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus AfS-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungsposten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ausgeübt und zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Corporates & Retail

Es werden hier Geschäftsbeziehungen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebündelt, die einem Kontrahentenrisiko unterliegen. Dieses Segment fasst somit die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Agrarkunden, Konzerne, Institutionelle Großkunden, International Finance, Correspondent Banking, Zweigniederlassung Süddeutschland, Tschechien sowie das Retailgeschäft am Linzer und Trauner Platz zusammen.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse der Handelsbereiche (Geld, Devisen, Renten und Aktien), die Ergebnisse des Treasury aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches sowie die Dienstleistungserträge des Bereiches Wertpapier Sales enthalten. In den Handelsbereichen hat das Kundengeschäft Priorität vor den Eigenhandelsgeschäften, was sich im hohen Anteil der Dienstleistungserträge zeigt.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen umfasst insbesondere das bank- und finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportefeuille der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Das Segment Beteiligungen umfasst weiters die Portfolios:

- Chancen- und Partnerkapital für Unternehmen in Wachstums- oder Nachfolgesituationen sowie Beteiligungen an Unternehmen, die von besonderem Standortinteresse sind
- Outgesourcte Unternehmen, deren Schwerpunkte nicht direkt im Bereich der klassischen Bankdienstleistungen liegen
- Immobilien/PPP-Beteiligungen

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Berichterstattung nach Segmenten 2009

	Corporates & Retail in TEUR	Financial Markets in TEUR	Beteili- gungen in TEUR	Corporate Center in TEUR	Summe in TEUR
Zinserträge/Zinsaufwendungen	176.494	92.828	235.258	7.732	512.312
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	52.968	0	52.968
Risikovorsorge	- 144.627	0	- 40.690	0	- 185.317
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	31.867	92.828	247.536	7.732	379.963
Provisionsüberschuss	40.707	20.224	28.129	0	89.060
Handelsergebnis	1.294	20.380	441	0	22.115
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	- 9.529	- 6.802	0	- 16.331
Finanzanlageergebnis	6.636	- 792	- 34.625	0	- 28.781
Verwaltungsaufwendungen	- 80.411	- 21.274	- 144.847	- 42.969	- 289.501
Sonstiges betriebliches Ergebnis	232	328	61.894	36	62.490
Jahresüberschuss vor Steuern	325	102.165	151.726	- 35.201	219.015

Berichterstattung nach Segmenten 2008

	Corporates & Retail in TEUR	Financial Markets in TEUR	Beteili- gungen in TEUR	Corporate Center in TEUR	Summe in TEUR
Zinserträge/Zinsaufwendungen	174.836	27.425	258.201	2.637	463.099
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	99.721	0	99.721
Risikovorsorge	- 131.511	0	- 3.596	0	- 135.107
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	43.325	27.425	354.326	2.637	427.713
Provisionsüberschuss	37.860	24.089	22.915	0	84.864
Handelsergebnis	2.513	15.762	1.829	0	20.104
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	174	- 7.230	0	- 7.056
Finanzanlageergebnis	0	- 61.233	- 45.163	0	- 106.396
Verwaltungsaufwendungen	- 75.758	- 19.009	- 126.155	- 39.731	- 260.653
Sonstiges betriebliches Ergebnis	131	265	59.896	817	61.109
Jahresüberschuss vor Steuern	8.071	- 12.527	260.418	- 36.277	219.685

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des neuen Standards IFRS 8 wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	676.954	980.498
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	33.639	107.633
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	64.172	45.632
Zwischensumme	774.765	1.133.763
aus designierten Finanzinstrumenten	282.565	156.929
aus Leasingforderungen	45.287	23.835
Gesamtzinsertrag	1.102.617	1.314.527
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	13.421	22.887
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	62.391	33.502
aus sonstigen Beteiligungen	124.161	185.927
Laufende Erträge	199.973	242.316
Sonstige zinsähnliche Erträge	6.774	8.187
Zinsen und zinsähnliche Erträge	1.309.364	1.565.030
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	- 449.856	- 786.284
für designierte Finanzinstrumente	- 343.528	- 313.853
Gesamtzinsaufwand	- 793.384	- 1.100.137
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	- 3.668	- 1.794
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	- 797.052	- 1.101.931
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	52.968	99.721
Zinsüberschuss	565.280	562.820

In den laufenden Erträgen sind im Geschäftsjahr 2009 einmalige Ausschüttungen von Beteiligungsgesellschaften bzw. aus in Vorjahren thesaurierten Ergebnissen in Höhe von insgesamt EUR 102 Mio. (Vorjahr: EUR 155 Mio.) enthalten.

2. Risikovorsorge

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Zuführung zu Risikovorsorge	- 242.760	- 193.779
Auflösung von Risikovorsorge	59.691	61.588
Direktabschreibungen	- 3.257	- 4.498
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.009	1.582
Gesamt	- 185.317	- 135.107

3. Provisionsüberschuss

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
aus Zahlungsverkehr	20.366	16.955
aus Finanzierungsgeschäften	19.470	16.878
aus Wertpapiergeschäften	40.886	41.119
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.016	6.135
aus sonstigen Dienstleistungen	5.322	3.777
Gesamt	89.060	84.864

4. Handelsergebnis

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	15.491	12.952
Währungsbezogene Geschäfte	5.026	6.136
Sonstige Geschäfte	1.598	1.016
Gesamt	22.115	20.104

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	- 16.331	- 7.056

6. Finanzanlageergebnis

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“		
Bewertungsergebnis	- 3.714	- 7.959
Veräußerungsergebnis	44	- 299
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	- 3.293	- 86.523
Veräußerungsergebnis	15.792	- 5.397
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	- 41.575	- 6.010
Veräußerungsergebnis	260	- 208
Ergebnis aus Erstkonsolidierung	3.705	0
Gesamt	- 28.781	- 106.396

Die oben angeführten Bewertungsergebnisse entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen.

7. Verwaltungsaufwendungen

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 117.892	- 105.925
Soziale Abgaben	- 27.536	- 25.659
Freiwilliger Sozialaufwand	- 2.490	- 2.522
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	- 10.805	- 3.941
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	- 14.178	- 11.466
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	- 29.484	- 34.561
EDV- und Kommunikationsaufwand	- 12.930	- 11.751
Rechts- und Beratungsaufwand	- 9.854	- 8.935
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 15.409	- 15.855
Sonstiger Sachaufwand	- 28.752	- 25.221
Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte		
Sachanlagen	- 16.017	- 12.066
Finanzimmobilien	- 1.815	- 1.424
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	- 2.339	- 1.327
Gesamt	- 289.501	- 260.653

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Pensionskasse	- 2.381	- 2.544
Mitarbeitervorsorgekasse	- 431	- 341
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	- 2.812	- 2.885

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	131.480	132.089
Übrige betriebliche Erträge	84.560	29.610
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	- 25.685	- 25.106
Sonstige Steuern und Gebühren	- 1.447	- 835
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 126.418	- 74.649
Sonstiges betriebliches Ergebnis gesamt	62.490	61.109

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 4.460	- 2.400
hievon Inland	- 4.361	- 1.469
hievon Ausland	- 99	- 931
Latente Steuern	- 16.179	12.786
Gesamt	- 20.639	10.386

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Jahresüberschuss vor Steuern	219.015	219.685
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	- 54.754	- 54.921
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	24.522	27.452
Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	7.038	14.665
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	973	2.541
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 7.588	- 2.570
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	- 894	498
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	509	0
Änderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen	7.009	- 220
Steuergutschrift aufgrund Veränderung der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG	0	17.472
Sonstiges	2.546	5.469
Effektive Steuerbelastung	- 20.639	10.386

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 108.224 (Vorjahr: TEUR 38.048) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

Steueransprüche

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Laufende Steueransprüche	58.017	42.453
Latente Steueransprüche	89.784	78.002
hievon latente Steueransprüche aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	37.259	28.768
Gesamt	147.801	120.455

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Laufende Steuerverbindlichkeiten	18.400	13.556
Latente Steuerverbindlichkeiten	103.765	69.038
Gesamt	122.165	82.594

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

	Latente Steuer- ansprüche 2009 in TEUR	Latente Steuer- verbindlichkeiten 2009 in TEUR	Erfolgs- wirksam 2009 in TEUR
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	- 4.037	- 6.826	- 5.335
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	- 31.407	0	325
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	- 1.290	0	1.493
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	- 11.412	17.050	10.174
Unternehmensanteile	866	83.385	- 17.910
Leasinggeschäfte	394	- 127	- 742
Sozialkapitalrückstellungen	21.548	- 2.643	2.654
Risikovorsorge	8.635	- 2.903	1.724
Übrige Rückstellungen	68.388	2.778	- 6.038
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	37.259	1.987	- 10.816
Sonstige temporäre Differenzen	840	11.064	8.292
Gesamt	89.784	103.765	- 16.179

	Latente Steuer- ansprüche 2008 in TEUR	Latente Steuer- verbindlichkeiten 2008 in TEUR	Erfolgs- wirksam 2008 in TEUR
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	32.793	296	33.283
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	- 27.538	0	- 33.712
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	- 2.798	0	- 4.252
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	- 43.532	0	- 39.691
Unternehmensanteile	- 4.806	58.706	- 37.764
Leasinggeschäfte	3.173	3.004	- 385
Sozialkapitalrückstellungen	19.274	- 138	3.948
Risikovorsorge	2.625	- 1.134	207
Übrige Rückstellungen	70.045	35	70.183
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	28.768	1.919	21.385
Sonstige temporäre Differenzen	- 2	6.350	- 416
Gesamt	78.002	69.038	12.786

Erläuterungen zur Bilanz

10. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2009:

AKTIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	532.801
Forderungen an Kunden	0	1.283.482
Handelsaktiva	1.237.794	0
Finanzanlagen	0	1.642.880
Buchwert gesamt 31.12.2009	1.237.794	3.459.163

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 1.485.237 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.116.084
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.507.595
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.628.550
Handelspassiva	1.011.056	0
Nachrangkapital	0	641.529
Buchwert gesamt 31.12.2009	1.011.056	9.893.758

Aufgrund keiner wesentlichen Ratingänderung der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Fair-Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2009 TEUR 9.893.758.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen in TEUR	Kredite und Forderungen in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2009 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2009 in TEUR
0	0	202.962	202.962	202.962
0	0	6.909.695	7.442.496	7.385.013
0	0	16.139.415	17.422.897	17.509.871
0	0	0	1.237.794	1.237.794
2.719.180	2.160.983	933.682	7.456.725	7.478.376
2.719.180	2.160.983	24.185.754	33.762.874	33.814.016

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2009 TEUR -2.041 (kumulativ TEUR -1.827). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2009 TEUR 1.816.283.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2009 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2009 in TEUR
10.251.570	12.367.654	12.399.236
7.373.031	8.880.626	8.878.832
2.583.677	8.212.227	8.244.731
0	1.011.056	1.011.056
1.030.616	1.672.145	1.584.465
21.238.894	32.143.708	32.118.320

Der Buchwert am 31.12.2009 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um TEUR 197.196 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2008:

AKTIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	782.834
Forderungen an Kunden	0	755.350
Handelsaktiva	1.268.191	0
Finanzanlagen	0	1.837.858
Buchwert gesamt 31.12.2008	1.268.191	3.376.042

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 1.179.728 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2008 TEUR -9 (kumulativ TEUR -126).

PASSIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.637.231
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.380.593
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.892.896
Handelspassiva	1.076.910	0
Nachrangkapital	0	403.233
Buchwert gesamt 31.12.2008	1.076.910	8.313.953

Aufgrund keiner wesentlichen Ratingänderung der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Fair-Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2008 TEUR 8.313.953.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen in TEUR	Kredite und Forderungen in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2008 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2008 in TEUR
0	0	181.815	181.815	181.815
0	0	5.149.886	5.932.720	5.850.984
0	0	16.435.669	17.191.019	17.006.804
0	0	0	1.268.191	1.268.191
2.675.643	1.892.859	744.367	7.150.727	7.044.468
2.675.643	1.892.859	22.511.737	31.724.472	31.352.262

Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2008 TEUR 1.538.184.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden die Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls entsprechend angepasst.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2008 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2008 in TEUR
10.497.113	12.134.344	12.006.448
6.750.056	8.130.649	8.107.716
2.581.134	7.474.030	7.382.505
0	1.076.910	1.076.910
949.906	1.353.139	1.225.318
20.778.209	30.169.072	29.798.897

Der Buchwert am 31.12.2008 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um TEUR 95.322 niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2009:

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2009 in TEUR	davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten in TEUR
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.237.794	5.464	1.232.330	0
Designierte Finanzinstrumente	3.459.163	631.028	2.827.942	193
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	1.233.943	746.353	487.535	55
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	5.930.900	1.382.845	4.547.807	248
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.011.056	0	1.011.056	0
Designierte Finanzinstrumente	9.893.758	0	9.893.758	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	10.904.814	0	10.904.814	0

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ in Höhe von TEUR 125.421 umgewidmet. Der Buchwert der umgewidmeten Wertpapiere beträgt per 31.12.2009 TEUR 121.393 (Vorjahr: TEUR 127.010), ihr Fair Value beträgt per 31.12.2009 TEUR 124.022 (Vorjahr: TEUR 127.967). Der Ausweis erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2009 wie bei den übrigen Wertpapieren der Kategorie „Kredite und Forderungen“ im Bilanzposten „Finanzanlagen“, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden aus den umgewidmeten Wertpapieren Zinserträge in Höhe von TEUR 6.446 (Vorjahr: TEUR 6.292) in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Wäre keine Umwidmung vorgenommen worden, wären im Geschäftsjahr 2009 Fair-Value-Änderungen in Höhe von TEUR 3.620 (Vorjahr: TEUR -171) erfolgsneutral in der AfS-Rücklage erfasst worden. Aus derzeitiger Sicht wird davon ausgegangen, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungen aus den Wertpapieren in vollem Umfang geleistet werden.

Zum Bilanzstichtag 2009 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	5.000	4.879.261	81.462	4.965.723	17.180	15.148
Zinsswaps	3.399.580	13.033.172	14.062.425	30.495.177	1.037.916	854.002
Zinsoptionen – Käufe	32.554	630.594	940.521	1.603.669	23.636	1.897
Zinsoptionen – Verkäufe	65.901	1.860.062	1.352.927	3.278.890	3.107	34.837
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	23.909	0	0	23.909	0	0
Gesamt	3.526.944	20.403.089	16.437.335	40.367.368	1.081.839	905.884
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	546.894	8.544	2.224	557.662	5.887	6.330
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.943.013	233.266	72.857	3.249.136	48.699	51.199
Devisenoptionen – Käufe	210.902	54.294	3.000	268.196	28.157	0
Devisenoptionen – Verkäufe	211.372	53.011	3.000	267.383	0	29.500
Gesamt	3.912.181	349.115	81.081	4.342.377	82.743	87.029
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen – Käufe	26.400	132.234	38.381	197.015	26.148	1.379
Aktienoptionen – Verkäufe	24.186	132.172	65.000	221.358	8.436	19.293
Kreditderivate	2.156	96.024	10.000	108.180	878	23.293
Warenoptionen – Käufe	0	0	5.000	5.000	0	127
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	5.000	5.000	125	0
Gesamt	52.742	360.430	123.381	536.553	35.587	44.092
Summe OTC-Produkte	7.467.958	21.112.634	16.641.797	45.222.389	1.200.169	1.037.005
Summe börsengehandelte Produkte	23.909	0	0	23.909	0	0
Gesamt	7.491.867	21.112.634	16.641.797	45.246.298	1.200.169	1.037.005

Zum Bilanzstichtag 2008 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	2.247.672	2.593.154	8.250	4.849.076	25.726	22.675
Zinsswaps	6.002.472	10.362.496	11.957.376	28.322.344	889.547	821.220
Zinsoptionen – Käufe	14.804	490.089	269.280	774.173	3.634	1.326
Zinsoptionen – Verkäufe	195.140	1.527.394	982.545	2.705.079	2.281	34.356
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	62.535	0	0	62.535	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	7.783	0	0	7.783	0	0
Gesamt	8.530.406	14.973.133	13.217.451	36.720.990	921.188	879.577
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	869.896	31.684	3.347	904.927	8.383	32.895
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.763.555	203.908	81.008	2.048.471	86.141	23.824
Devisenoptionen – Käufe	373.773	147.300	3.000	524.073	80.336	0
Devisenoptionen – Verkäufe	373.239	147.751	3.000	523.990	0	81.205
Gesamt	3.380.463	530.643	90.355	4.001.461	174.860	137.924
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen – Käufe	19.696	101.124	75.091	195.911	32.462	1.682
Aktienoptionen – Verkäufe	23.488	103.615	101.710	228.813	5.968	19.247
Kreditderivate	431	107.752	11.687	119.870	2.981	36.102
Warenoptionen – Käufe	0	0	20.000	20.000	0	850
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	20.000	20.000	1.294	0
Gesamt	43.615	312.491	228.488	584.594	42.705	57.881
Summe OTC-Produkte	11.884.166	15.816.267	13.536.294	41.236.727	1.138.753	1.075.382
Summe börsengehandelte Produkte	70.318	0	0	70.318	0	0
Gesamt	11.954.484	15.816.267	13.536.294	41.307.045	1.138.753	1.075.382

11. Barreserve

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kassenbestand	143.726	129.552
Guthaben bei Zentralnotenbanken	59.236	52.263
Gesamt	202.962	181.815

12. Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Täglich fällige Forderungen	3.305.112	2.109.182
Geldmarktgeschäfte	2.630.872	1.386.562
Kredite an Banken	1.499.790	2.410.417
Angekaufte Forderungen	6.722	26.479
Sonstige	0	80
Gesamt	7.442.496	5.932.720
Inland	5.978.878	4.500.432
Ausland	1.463.618	1.432.288
Gesamt	7.442.496	5.932.720

Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden die Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls entsprechend angepasst. Damit wird eine Anpassung an das interne Reporting vorgenommen.

13. Forderungen an Kunden

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Geldmarktgeschäfte	2.294.829	1.936.409
Kreditgeschäfte	13.319.908	14.106.389
Hypothekarforderungen	422.279	247.577
Deckungsdarlehen	170.011	207.464
Angekaufte Forderungen	314.753	189.176
Leasingforderungen	888.486	449.123
Sonstige	12.631	54.881
Gesamt	17.422.897	17.191.019
Inland	11.604.490	13.239.393
Ausland	5.818.407	3.951.626
Gesamt	17.422.897	17.191.019

Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden die Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls entsprechend angepasst. Damit wird eine Anpassung an das interne Reporting vorgenommen.

14. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2009

	Stand 01.01.2009 in TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zufüh- rungen in TEUR	Auf- lösungen in TEUR	Verbrauch in TEUR	Umbu- chungen in TEUR	Stand 31.12.2009 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	22.650	0	0	1.779	876	829	0	22.724
hievon Inland	1.111	0	0	900	733	0	0	1.278
hievon Ausland	21.539	0	0	879	143	829	0	21.446
Forderungen an Kunden	476.171	19.118	476	220.709	54.851	40.274	0	621.349
hievon Inland	339.439	0	0	124.413	46.526	26.086	7.074	398.314
hievon Ausland	136.732	19.118	476	96.296	8.325	14.188	- 7.074	223.035
Portfolio-Wertberichtigungen	76.128	6.194	24	11.924	621	0	0	93.649
Zwischensumme	574.949	25.312	500	234.412	56.348	41.103	0	737.722
Risiken für außerbilanzielle Geschäfte	16.214	0	0	8.348	3.343	184	0	21.035
Gesamt	591.163	25.312	500	242.760	59.691	41.287	0	758.757

Risikovorsorge 2008

	Stand 01.01.2008 in TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zufüh- rungen in TEUR	Auf- lösungen in TEUR	Verbrauch in TEUR	Umbu- chungen in TEUR	Stand 31.12.2008 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	3.519	0	0	20.429	1.117	181	0	22.650
hievon Inland	1.111	0	0	0	0	0	0	1.111
hievon Ausland	2.408	0	0	20.429	1.117	181	0	21.539
Forderungen an Kunden	419.744	0	0	150.957	54.949	39.581	0	476.171
hievon Inland	325.702	0	0	80.837	43.204	23.896	0	339.439
hievon Ausland	94.042	0	0	70.120	11.745	15.685	0	136.732
Portfolio-Wertberichtigungen	56.372	0	0	19.783	27	0	0	76.128
Zwischensumme	479.635	0	0	191.169	56.093	39.762	0	574.949
Risiken für außerbilanzielle Geschäfte	19.135	0	0	2.610	5.495	36	0	16.214
Gesamt	498.770	0	0	193.779	61.588	39.798	0	591.163

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte, die zinslos gestellt wurden, betragen 2009 TEUR 3.018 (Vorjahr: TEUR 4.813).

15. Handelsaktiva

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.562	22.923
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	3.461	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	30.906	113.656
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	488	834
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	1.083.298	921.188
Wechselkursgeschäfte	90.263	174.860
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	26.240	31.749
Sonstige Geschäfte	576	2.981
Gesamt	1.237.794	1.268.191

16. Finanzanlagen

Designierte Finanzanlagen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	243.229	251.623
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	810.656	1.085.442
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	5.326	3.178
Investmentfondsanteile	244.486	185.296
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	339.183	312.319
Gesamt	1.642.880	1.837.858

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	119.036	126.222
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	692.045	880.427
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	66.802	183.175
Investmentfondsanteile	332.488	317.268
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	404.231	230.844
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	312.429	215.574
Sonstige Beteiligungen	792.149	722.133
Gesamt	2.719.180	2.675.643

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	257.017	24.965
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.201	1.469
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.902.765	1.866.425
Gesamt	2.160.983	1.892.859

Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	933.682	744.367
Gesamt	933.682	744.367

Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden die Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls entsprechend angepasst. Damit wird eine Anpassung an das interne Reporting vorgenommen.

17. At equity bilanzierte Unternehmen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kreditinstitute	288.862	255.618
Nicht-Kreditinstitute	365.431	359.824
Gesamt	654.293	615.442

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt der 34%ige Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo Oberösterreich), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Diese hält ihrerseits 13,83 % der Aktien (Kurs pro Aktie zum 31.12.2009 EUR 25,70) am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ – KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger – ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die darin genannten Gesellschaften. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen Abschlüssen dar.

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Vermögenswerte	17.077.898	17.017.112
Schulden	15.555.268	15.535.690
Erlöse	787.542	898.662
Ergebnis	158.571	170.154

Zwei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

18. Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kundenstock	13.005	0
Marke	30.800	0
Firmenwerte	16.624	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.409	5.905
Gesamt	69.838	5.905

Die Raiffeisenlandesbank OÖ überprüft regelmäßig die Werthaltigkeit ihrer Firmenwerte im Laufe des vierten Quartals, indem sie die zu Fortführungswerten (Nutzwerten) ermittelten Unternehmenswerte den bilanzierten Firmenwerten gegenüberstellt. Geben regelmäßige Hochrechnungen Hinweise darauf, dass negative Abweichungen, verglichen mit den zugrunde liegenden Planungen, zu erwarten sind, werden entsprechende Werthaltigkeitsprüfungen unmittelbar nach Auftreten dieser Hinweise vorgenommen. Derzeit findet die verpflichtende Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte gemäß IAS 36 hinsichtlich des aktivierten Firmenwertes der IMPULS-Leasing International AG Anwendung.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterteilt ihre Geschäftsfelder gemäß einer konzerninternen Portfoliozuordnung. Innerhalb der jeweiligen Portfolios werden, unter Bedachtnahme auf Geschäftsfeld, Wesentlichkeit und sonstige relevante Kriterien, entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheiten gebildet. Diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden wiederum die Basis für die Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte.

Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren angewendet, welches im Ergebnis den Nutzwert des Bewertungsobjektes liefert.

Der Nutzwert bei Beteiligungen im Tätigkeitsbereich von Bank-, banknahen und outgesourceten Dienstleistungen wird unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens nach dem Nettoverfahren (Equity-Ansatz) ermittelt. Für die Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwertansatzes an der IMPULS-Leasing International AG wird ebenfalls das Discounted-Cashflow-Verfahren nach dem Nettoverfahren angewendet.

Im Rahmen der Nutzwertermittlung der IMPULS-Leasing International AG wird zwischen einem Detailprognose- und dem darauf folgenden Continuing-Value-Zeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung und definiert einen Zeitraum von fünf Jahren.

Aufbauend auf dieser Mittelfristplanung werden die jeweiligen Ergebnisgrößen auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert. Der Continuing Value basiert hingegen auf den Werten des fünften Planjahres der Mittelfristplanung und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt.

Laut Angaben des Managements ist die zentrale Einflussgröße auf die prognostizierten Cashflows das geplante Neugeschäftsvolumen (NGV) der Periode 2010 bis 2014. Für die Gruppe ergibt sich eine Volumensentwicklung von EUR 351 Mio. in 2010 auf EUR 610 Mio. in 2014. Die Verteilung der Volumina je Land ist dem übermittelten Businessplan zu entnehmen. Mit dem geplanten NGV einher geht die Entwicklung des geplanten Barwertbestandes.

Hinsichtlich der Margen auf das NGV der Gruppe von 4,6 % in 2010 auf 3,7 % in 2014 wird festgehalten, dass die geplante Margenentwicklung mit der Dotierung von Risikovorsorgen entsprechend korrespondiert.

Weiters werden Einflussgrößen wie durchschnittliche Leasingdauer, Höhe der Anzahlungen/Restwerte etc. in den Planungsrechnungen entsprechend berücksichtigt.

Für die Bewertung der „IMPULS-Leasing International AG“-Gruppe wird im Rahmen des Discounted-Cashflow-Verfahrens nach dem Nettoverfahren mit – nach Regionen – differenzierten Eigenkapitalkostensätzen (Polen 14,69 %, Ungarn 16,26 %, Slowakei 13,40 %, Rumänien 16,69 % und Kroatien 17,78 %) gerechnet.

Einmal abgeschriebene Firmenwerte werden gem. IAS 36 nicht wieder zugeschrieben. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Firmenwertabschreibungen vorgenommen.

19. Sachanlagen und Finanzimmobilien

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	143.667	29.686
Sonstige Sachanlagen	95.456	20.635
Finanzimmobilien	48.453	41.153
Gesamt	287.576	91.474

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt TEUR 52.192 (Vorjahr: TEUR 44.780).

Es bestehen vertragliche Verpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von TEUR 2.381 (Vorjahr: TEUR 0).

20. Sonstige Aktiva

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	146.071	11.510
Rechnungsabgrenzungsposten	21.409	9.790
Übrige Aktiva	281.300	296.416
Gesamt	448.780	317.716

21. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2009

	Anschaffungs-/Herstellungskosten		
	Stand 01.01.2009 in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	14.971	76.519	27
Firmenwerte	0	17.837	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.971	58.682	27
Sachanlagen	188.149	345.637	- 43
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	89.048	166.521	0
Sonstige Sachanlagen	99.101	179.116	- 43
Finanzimmobilien	49.440	1.464	0
Gesamt	252.560	423.620	- 16

Die Vermögenswerte der im Geschäftsjahr 2009 erstkonsolidierten Tochtergesellschaften wurden im Anlagespiegel brutto dargestellt.

Anlagespiegel 2008

	Anschaffungs-/Herstellungskosten		
	Stand 01.01.2008 in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	9.777	0	0
Firmenwerte	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.777	0	0
Sachanlagen	197.461	0	0
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	87.965	0	0
Sonstige Sachanlagen	109.496	0	0
Finanzimmobilien	48.521	0	0
Gesamt	255.759	0	0

				Zu- und Abschreibungen		Buchwert
Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR	Um- buchungen in TEUR	Stand 31.12.2009 in TEUR	Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR	Ab- schreibungen in TEUR	Stand 31.12.2009 in TEUR
2.186	1.348	5	92.360	22.522	2.339	69.838
0	0	0	17.837	1.213	0	16.624
2.186	1.348	5	74.523	21.309	2.339	53.214
27.445	36.113	-5	525.070	285.947	16.017	239.123
2.558	0	0	258.127	114.460	1.906	143.667
24.887	36.113	-5	266.943	171.487	14.111	95.456
7.792	141	0	58.555	10.102	1.815	48.453
37.423	37.602	0	675.985	318.571	20.171	357.414

				Zu- und Abschreibungen		Buchwert
Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR	Um- buchungen in TEUR	Stand 31.12.2008 in TEUR	Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR	Ab- schreibungen in TEUR	Stand 31.12.2008 in TEUR
5.517	323	0	14.971	9.066	1.327	5.905
0	0	0	0	0	0	0
5.517	323	0	14.971	9.066	1.327	5.905
16.811	26.123	0	188.149	137.828	12.065	50.321
1.399	316	0	89.048	59.362	2.959	29.686
15.412	25.807	0	99.101	78.466	9.106	20.635
2.682	1.763	0	49.440	8.287	1.424	41.153
25.010	28.209	0	252.560	155.181	14.816	97.379

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4.485.981	3.383.490
Geldmarktgeschäfte	4.825.752	5.702.231
Langfristige Finanzierungen	3.055.921	3.048.623
Gesamt	12.367.654	12.134.344
Inland	9.075.263	8.450.532
Ausland	3.292.391	3.683.812
Gesamt	12.367.654	12.134.344

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Sichteinlagen	3.356.743	3.006.547
Termineinlagen	3.705.195	3.353.491
Spareinlagen	1.777.064	1.730.946
Sonstige	41.624	39.665
Gesamt	8.880.626	8.130.649
Inland	6.618.702	6.461.080
Ausland	2.261.924	1.669.569
Gesamt	8.880.626	8.130.649

24. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Begebene Schuldverschreibungen	4.181.202	3.394.679
Pfandbriefe/Kommunalbriefe	177.218	249.917
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	3.853.807	3.829.434
Gesamt	8.212.227	7.474.030

25. Rückstellungen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Personalarückstellungen	109.226	90.395
hievon Abfertigungsrückstellungen	48.259	33.861
hievon Pensionsrückstellungen	52.229	51.472
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	8.738	5.062
Sonstige Rückstellungen	34.490	24.565
Gesamt	143.716	114.960

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen

	2009 in TEUR	2008 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR
Barwert (DBO) 01.01.	33.861	33.838	31.015	27.905
Änderung Konsolidierungskreis	10.222	0	0	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	1.797	2.028	1.919	1.950
Zinsaufwand (Interest Cost)	2.082	1.748	1.460	1.343
Zahlungen	- 1.433	- 1.860	- 782	- 1.426
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.730	- 1.893	226	1.243
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	48.259	33.861	33.838	31.015

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

	2009 in TEUR	2008 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR
Barwert (DBO) 01.01.	51.472	56.718	62.694	63.994
Änderung Konsolidierungskreis	4.518	0	0	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	349	438	483	519
Zinsaufwand (Interest Cost)	2.896	2.710	2.575	2.570
Zahlungen	- 3.367	- 3.303	-3.378	- 3.311
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	- 3.639	- 5.091	-5.656	- 1.078
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	52.229	51.472	56.718	62.694

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

	2009	2008	2007	2006
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Barwert (DBO) 01.01.	5.062	5.379	5.253	4.863
Änderung Konsolidierungskreis	2.931	0	0	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	302	366	357	354
Zinsaufwand (Interest Cost)	310	280	245	232
Zahlungen	- 362	- 349	- 395	- 275
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	495	- 614	- 81	79
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	8.738	5.062	5.379	5.253

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Risikovorsorge		Übrige Rückstellungen	
	2009	2008	2009	2008
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Stand 01.01.	16.214	19.135	8.351	6.563
Zuführungen	8.348	2.610	227	2.893
Auflösungen	- 3.343	- 5.495	- 1.301	- 846
Verbrauch	- 184	- 36	- 747	- 259
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	6.925	0
Stand 31.12.	21.035	16.214	13.455	8.351

26. Handelspassiva

	31.12.2009	31.12.2008
	in TEUR	in TEUR
Zinssatzgeschäfte	906.398	879.577
Wechselkursgeschäfte	88.135	137.924
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	1.880	24.284
Übrige Geschäfte	14.643	35.125
Gesamt	1.011.056	1.076.910

27. Sonstige Passiva

	31.12.2009	31.12.2008
	in TEUR	in TEUR
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	91.384	30.236
Rechnungsabgrenzungsposten	14.238	7.529
Sonstige Verbindlichkeiten	380.440	257.921
Gesamt	486.062	295.686

28. Nachrangkapital

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Nachrangige Verbindlichkeiten	114.512	96.407
Ergänzungskapital	1.540.070	1.256.732
Genussrechtskapital	17.313	0
Stille Einlagen	250	0
Gesamt	1.672.145	1.353.139

29. Eigenkapital

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Grundkapital	253.000	253.000
Partizipationskapital	298.765	298.765
Kapitalrücklagen	697.838	697.838
Kumulierte Ergebnisse	1.110.018	894.953
Minderheitenanteile	115.890	68.596
Gesamt	2.475.511	2.213.152

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2009 TEUR 253.000 (Vorjahr: TEUR 253.000). Es setzt sich aus 714.578 (Vorjahr: 714.578) Stamm-Stückaktien und 749.294 (Vorjahr: 749.294) Vorzugs-Stückaktien zusammen. Das Partizipationskapital beträgt per 31.12.2009 TEUR 298.765 (Vorjahr: TEUR 298.765).

Die Kapitalrücklagen wurden in Höhe von TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft im Wirtschaftsjahr 2004 und in Höhe von TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 27.760 auf die Vorzugs-Stückaktien gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2008. Die Dividende pro Vorzugsaktie betrug EUR 37,05. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2009 sieht eine Ausschüttung von TEUR 15.317 auf Vorzugs-Stückaktien und TEUR 10.581 auf das Partizipationskapital vor. Pro Vorzugs-Stückaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 20,44.

Die Rücklage für kumulierte Ergebnisse beinhaltet neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist.

Entwicklung der AfS-Rücklage

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Stand 01.01.	- 85.173	- 41.077
Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere	64.114	- 73.456
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge	15.515	14.661
hievon durch Wertminderung von AfS-Beständen	0	5.163
hievon durch Veräußerung von AfS-Beständen	1.399	1.258
hievon aus umgewidmeten AfS-Beständen	14.116	8.240
Darauf erfasste Steuern	- 19.907	14.699
Stand 31.12.	- 25.451	- 85.173

Die AfS-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ gemäß IAS 39 wider.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Stand 01.01.	426	0
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	- 696	426
Darauf erfasste Steuern	68	0
Stand 31.12.	- 202	426

Als Absicherung einer Nettoinvestition werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten gemäß IAS 39.102 erfasst. Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in Fremdwährung dar.

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“) orientiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäfts-spezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Risikocontrolling analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten

Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Das Risikomanagement der Risiken im Teilkonzern der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken, der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Controlling übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

Das Controlling ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Controlling in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Vorstand, der Organisationseinheit Meldewesen/Konzernobligo (Schwerpunkt Kontrahentenrisiko) und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Risikocontrolling die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Risikocontrolling abgestimmt. Ein hohes Ausmaß an Vereinheitlichung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Zur Risikoverringerung setzt der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten im Finance Trade Center sind Kundengeschäfte. Die Handelsbestände und

das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Der aus allen Kundengeschäften entstehende Risikoüberhang wird abgesichert.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Handels- und Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt für das Handelsbuch einen Tag bzw. einen Monat für das Bankbuch. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode Varianz-Kovarianz im Handelsbuch bzw. historische Simulation im Bankbuch.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: Stop-Loss, Szenarioanalysen und Volumenslimits.

Der Value-at-Risk wird für die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt für die Handelsbücher täglich, für das Bankbuch monatlich. Das für Treasury zuständige Vorstandsmitglied wird auch über das Bankbuch täglich informiert.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ (Konfidenzniveau 99,0 %,

Haltedauer 1 Monat). Der Value-at-Risk des Handelsbuches mit einer Haltedauer von einem Tag wurde wegen Unwesentlichkeit auf Haltedauer 1 Monat umskaliert und nicht separat ausgewiesen:

Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Gesamt	75.475	76.711
Zinsen	76.811	70.608
Währung	155	65
Aktien	16.998	8.040
Volatilität	9.401	12.725

Der Gesamt-Value-at-Risk per 31.12.2009 sank im Vergleich zum 31.12.2008 um 1,2 Mio. Euro auf 75,5 Mio. Euro.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ war weder 2009 noch in den Vorjahren in US-Subprime Finanzinstrumente investiert. Diese Veranlagungsstrategie wird auch weiterhin beibehalten.

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbebewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsschift durchgeführt. Mit Hilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gamma-Risiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der Raiffeisenlandesbank OÖ werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z. B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden

Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2009:

(in TEUR)	+ 200 BP	- 200 BP
EUR	- 141.773	50.777
USD	- 693	- 843
GBP	1.461	- 4.054
CHF	- 6.891	7.615
JPY	- 1.937	2.272
CZK	- 7.004	8.262
Sonstige Währungen	- 365	379

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Die Berichterstattung des Kreditrisikos erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Wertpapiere des Handelsbuchs werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen des internationalen Standards „Basel II“ orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und

Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert.

Seit dem Jahr 2005 ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbstständigen Retailkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moody's	10er Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA-	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A-	A3			
BBB+	Baa1	2	2 +	gute Bonität (+)
BBB	Baa2		2	gute Bonität
BBB-	Baa3	2,5	2 -	gute bis durchschnittliche Bonität
BB+	Ba1		2,5	durchschnittliche Bonität
BB	Ba2	3	3 +	akzeptable Bonität (+)
BB-	Ba3		3	akzeptable Bonität
B+	B1	3,5	3 -	mäßige Bonität (-)
B	B2		3,5	schwache Bonität
B-	B3	4	4 +	sehr schwache Bonität (+)
CCC+	Caa1		4	sehr schwache Bonität
CCC	Caa2	4,5	4,5	ausfallsgefährdet
CCC-	Caa3			
CC	Ca	5	5	Ausfallsmerkmale erreicht
C	C			
D				

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an mathematischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten.

Zusätze mit +/- stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen der Verfeinerung im Pricing. Ausfallwahrscheinlichkeiten sind auch die Basis für eine Überleitung in externe Ratingklassen.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	59.236	52.263
Forderungen an Kreditinstitute	7.442.496	5.932.720
Forderungen an Kunden	17.422.897	17.191.019
Handelsaktiva	1.237.794	1.268.191
Finanzanlagen	5.469.384	5.673.933
Gesamt	31.631.807	30.118.126
Eventualverbindlichkeiten	2.662.347	2.693.892
Kreditrisiken	5.635.845	6.333.484
Gesamt	8.298.192	9.027.376
Summe maximale Kreditrisikoexposition	39.929.999	39.145.502

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte gemäß IFRS 7.36 b

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	12.563	35.365
Forderungen an Kunden	6.648.486	5.808.157
Handelsaktiva	116.897	79.160
Finanzanlagen	259.800	223.908
Gesamt	7.037.746	6.146.590
Eventualverbindlichkeiten	640.587	598.064
Kreditrisiken	720.618	708.097
Gesamt	1.361.205	1.306.161
Summe Sicherheitenwerte	8.398.951	7.452.751

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2009 zu 54,5 % aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen (Vorjahr 57,0 %).

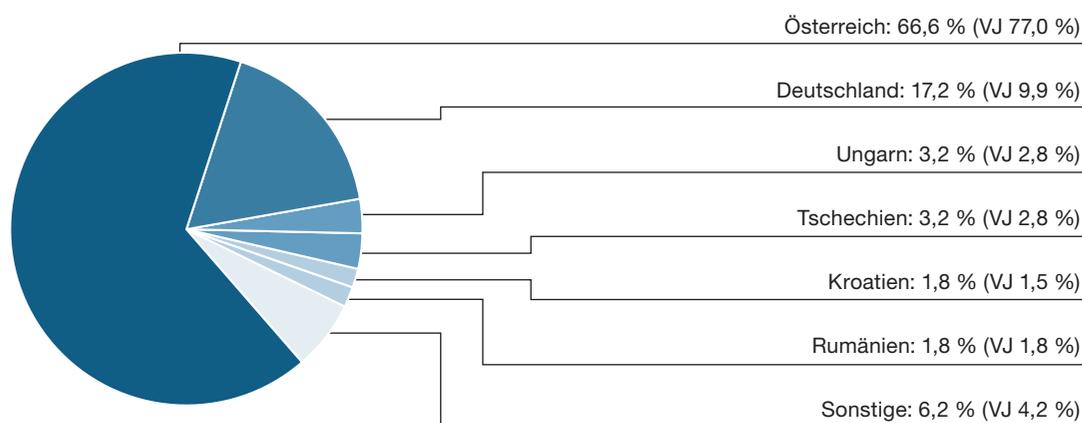
Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Banken	12.857.335	11.347.512
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	5.418.750	5.446.743
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	2.304.095	2.125.638
Institutionen für Finanzierungsleasing	1.802.718	2.615.367
Finanzholdings	1.709.151	1.695.477
Retail (natürliche Personen)	1.604.855	1.428.158
Maschinen- und Anlagenbau	1.212.705	1.172.322
Baunebengewerbe	1.209.351	1.032.559
Bauwesen	1.047.665	1.101.200
Nahrung	892.913	895.432
Kfz	853.847	788.825
Metallerzeugung und -weiterverarbeitung	813.982	851.379
Konsumgüter	703.499	809.110
Energie und Versorgung	564.932	681.272
Verkehr (Güter, Personen, Land, Wasser)	562.619	548.962
Finanzen	547.320	583.395
Zwischensumme	34.105.737	33.123.351
Sonstige	5.824.262	6.022.151
Gesamtsumme	39.929.999	39.145.502

In der Kreditinstitutsgruppe des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ bestanden Ende 2009 neun Großveranlagungen (ohne Großveranlagungen gegenüber vollkonsolidierten Tochterunternehmen) mit einer Kreditrisikoexposition von 10.624 Mio. EUR. Davon entfallen vier Großveranlagungen auf den kommerziellen Sektor, vier Großveranlagungen auf den Bankenbereich und eine Großveranlagung auf öffentliche Haushalte. Sechs Engagements weisen ein Rating im Bereich des sehr niedrigen bzw. niedrigen Risikos auf, drei Großveranlagungen sind im Normalbereich eingestuft.

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Bei den folgenden fünf Tabellen wurde die Darstellung geändert. Bisher umfassten die wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen im Sinne einer Portfoliobetrachtung alle Exposures mit einer Bonitätseinstufung von 3 (entspricht der Einstufung Ba3 von Moody's bzw. BB- von Standard & Poor's) und schlechter. Ab 2009 werden jene Kreditrisikoexpositionen als wertgemindert dargestellt, bei denen tatsächlich die Buchung einer Einzelwertberichtigung erfolgt ist.

Die Vorjahreswerte in den folgenden Tabellen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko: Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko: Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko: Ratingklassen 3 und schlechter

	Kunden		Banken		Sonstige	
	2009 in TEUR	2008 in TEUR	2009 in TEUR	2008 in TEUR	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	10.942.666	13.244.233	9.856.348	8.239.122	59.236	52.263
Normales Risiko	13.066.857	12.625.311	614.306	557.490	0	5.896
Erhöhtes Risiko	4.203.836	3.243.758	110.423	119.739	0	0
Summe	28.213.359	29.113.302	10.581.077	8.916.351	59.236	58.159

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	3.719	7.592
Forderungen an Kunden	1.060.130	1.031.438
Finanzanlagen	12.478	18.660
Summe	1.076.327	1.057.690

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	0	521
Forderungen an Kunden	583.197	510.480
Summe Sicherheitenwerte	583.197	511.001

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich 2009 zu 44,1 % aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen (Vorjahr 68,9 %). Durch die Aufnahme der IMPULS LEASING International (ILI) Gruppe in den Konzernkreis hat sich die Zusammensetzung der Sicherheiten verändert. Da die IMPULS LEASING International (ILI) Gruppe Sicherheiten an beweglichen Gütern hält, verringert sich der prozentuelle Anteil der Sicherheiten an unbeweglichen Gütern.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
bis 30 Tage	138.560	209.704
31 bis 60 Tage	42.824	50.514
61 bis 90 Tage	28.311	29.566
über 90 Tage	43.622	94.468
Summe	253.317	384.252

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:*

	Kunden		Banken	
	2009 in TEUR	2008 in TEUR	2009 in TEUR	2008 in TEUR
Bruttowert	1.431.880	1.130.428	22.724	23.171
Risikovorsorge	- 621.348	- 476.171	- 22.724	- 22.650
Buchwert	810.532	654.257	0	521
Sicherheiten	419.087	341.162	0	521

*Beträge ohne Portfoliowertberichtigung

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, eine hohe Ausfallsgefährdung sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Die Non-Performing Loans-Ratio (NPL-Ratio) der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden betrug 2009 1,35 % (Vorjahr 0,82 %). Non-Performing Loans werden definiert als Forderungen mit einer Bonitätseinstufung von 5 (entspricht der Einstufung Ca von Moody's bzw. CC von Standard & Poor's oder schlechter).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im Jahr 2009 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel 6.993 TEUR (Vorjahr 74.511 TEUR). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt 2009 bei 12.478 TEUR (Vorjahr 18.660 TEUR). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen.

Ein Kreditrisiko resultiert auch aus dem Debitorenausfallsrisiko des Teilkonzerns der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH. Aus Gesamtkonzernsicht sind deren Debitorenbestände allerdings von untergeordneter Bedeutung und zudem teilweise durch Kreditversicherungen gedeckt.

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Expected Loss, Unexpected Loss und Credit-Value-at-Risk ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 %, 99 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Liquidität der Bank ist zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Daher werden für die Fristentransformation keine offenen Liquiditätsrisiken eingegangen. Weiters werden Wertpapiere,

die als Sicherheit für den EZB-Tender geeignet sind, nur in Ausnahmefällen als Besicherung für Clearingstellen und Sicherheitenvereinbarungen verwendet, um in einer Liquiditätskrise genug refinanzierungsfähige Deckungsmassen zur Verfügung zu haben.

2007 wurden die organisatorischen Vorbereitungen für die Einreichung von Kundenkrediten im EZB-Tenderverfahren in der Raiffeisenlandesbank OÖ abgeschlossen.

Die Oesterreichische Nationalbank zertifizierte das von der Raiffeisenlandesbank OÖ eingereichte Verfahren. Somit können auch Kundenkredite zur kurzfristigen Refinanzierung eingesetzt werden.

Durch die laufende Darstellung der aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen nach Restlaufzeit wird das strukturelle Liquiditätsrisiko überwacht und gesteuert.

Die kurzfristig aktivierbaren Liquiditätsreserven zur Disposition werden im Liquiditätsabsicherungsplan (Notfallplan) dargestellt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG werden auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln. Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Für die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos wird auf Basis der Moody's-Wanderungswahrscheinlichkeiten eine simulierte Ratingverschlechterung der Raiffeisenlandesbank OÖ ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.

Auch die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften sind fristenkonform refinanziert.

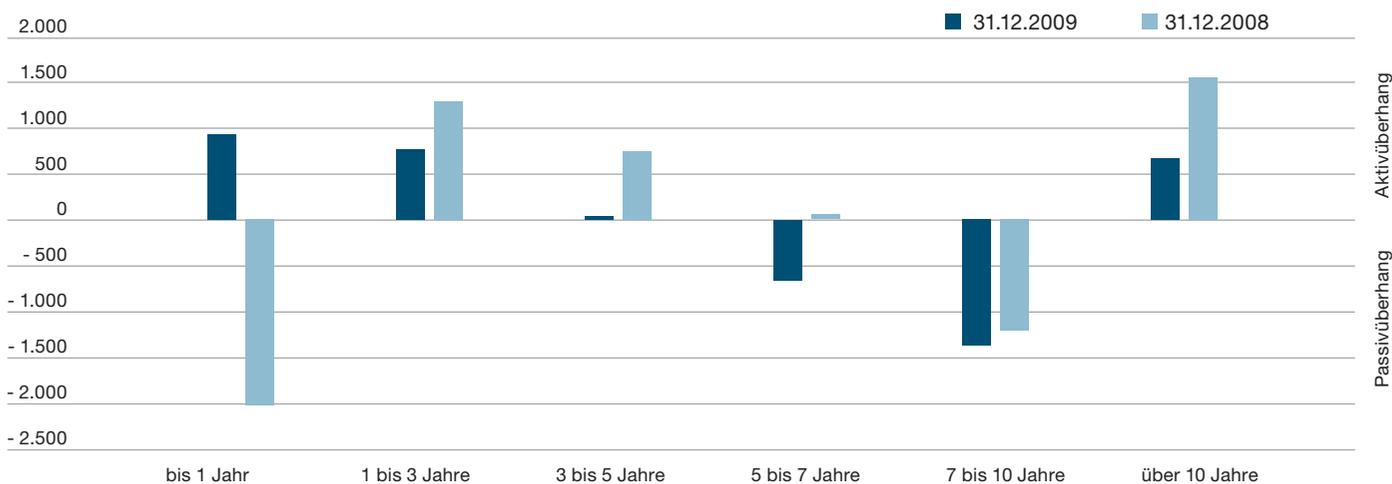
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2009	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.850.263	1.836.951	1.593.693	2.611.542	2.758.238	13.650.687
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.708.419	1.594.804	889.862	1.714.788	1.513.314	9.421.187
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.137	319.535	817.576	4.765.432	3.509.987	9.414.667
Handelsspassiva	341.278	130.854	473.420	2.025.671	6.341.906	9.313.129
Nachrangkapital	-	26.403	50.736	535.270	1.839.302	2.451.711
Summe	8.902.097	3.908.547	3.825.287	11.652.703	15.962.747	44.251.381
Eventualverbindlichkeiten	2.662.347	0	0	0	0	2.662.347
Kreditrisiken	5.635.845	0	0	0	0	5.635.845

31.12.2008	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.845.536	3.076.499	1.981.871	1.750.863	2.040.985	12.695.754
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.350.449	1.383.415	1.599.029	777.150	1.442.942	8.552.985
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.154	754.468	752.032	4.231.318	2.906.255	8.645.227
Handelsspassiva	509	293.859	686.579	1.939.136	5.782.435	8.702.518
Nachrangkapital	27.740	15.588	91.630	361.940	1.396.670	1.893.568
Summe	7.225.388	5.523.829	5.111.141	9.060.407	13.569.287	40.490.052
Eventualverbindlichkeiten	2.693.892	0	0	0	0	2.693.892
Kreditrisiken	6.333.484	0	0	0	0	6.333.484

Aus der nachfolgenden GAP-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP in Mio. EUR



Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns, gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko), den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Der Teilkonzern der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH führt zur Begrenzung operationeller Risiken Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und ist gegen Elementarschäden oder Produkthaftungen versichert.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Sonstige Angaben

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2009

	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
Barreserve	202.962	0	0	0	0	202.962
Forderungen an Kreditinstitute	3.268.723	3.121.769	414.678	560.812	76.514	7.442.496
Forderungen an Kunden	1.941.802	2.546.477	3.166.963	4.793.145	4.974.510	17.422.897
Handelsaktiva	344.597	44.287	49.020	299.151	500.739	1.237.794
Finanzanlagen	2.673.165	117.606	601.665	2.746.945	1.317.344	7.456.725
At equity bilanzierte Unternehmen	654.293	0	0	0	0	654.293
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.822.028	1.788.810	1.457.758	2.137.615	2.161.443	12.367.654
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.404.511	1.582.919	924.514	1.645.048	1.323.634	8.880.626
Verbriefte Verbindlichkeiten	142.283	244.908	616.306	4.198.540	3.010.190	8.212.227
Handelspassiva	161.904	75.999	62.526	228.788	481.839	1.011.056
Nachrangkapital	34.527	11.810	4.407	411.666	1.209.735	1.672.145

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2008

	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
Barreserve	181.815	0	0	0	0	181.815
Forderungen an Kreditinstitute	1.287.659	2.451.822	711.447	986.355	495.437	5.932.720
Forderungen an Kunden	2.752.695	2.573.935	2.465.836	4.251.525	5.147.028	17.191.019
Handelsaktiva	192.171	133.926	98.347	377.104	466.643	1.268.191
Finanzanlagen	2.342.194	99.706	700.259	2.646.492	1.362.076	7.150.727
At equity bilanzierte Unternehmen	615.442	0	0	0	0	615.442
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.017.954	2.802.702	1.847.340	1.465.327	2.001.021	12.134.344
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.062.244	1.482.049	1.627.559	705.384	1.253.413	8.130.649
Verbriefte Verbindlichkeiten	129.683	661.458	553.185	3.659.168	2.470.536	7.474.030
Handelspassiva	87.319	110.732	91.343	286.161	501.355	1.076.910
Nachrangkapital	27.740	5.050	44.402	352.637	923.310	1.353.139

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2009

Forderungen und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt:

	At equity bilanzierte Unternehmen in TEUR	Unternehmens- anteile in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	1.007.347	2.328.227
Forderungen an Kunden	224.409	1.718.256
Handelsaktiva	8.542	120.701
Finanzanlagen	752.129	2.540.997
Sonstige Aktiva	129	181.256
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	985.948	1.645.444
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	54.133	405.623
Handelspassiva	39.490	33.989
Sonstige Passiva	227	37.509

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2008

	At equity bilanzierte Unternehmen in TEUR	Unternehmens- anteile in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	959.765	2.201.617
Forderungen an Kunden	445.203	1.639.194
Handelsaktiva	59.896	405.982
Finanzanlagen	622.320	2.130.458
Sonstige Aktiva	1.889	204.061
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.056.832	754.614
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.282	285.373
Handelspassiva	35.756	38.589
Sonstige Passiva	1.679	46.985

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist. Es bestanden zu den Bilanzstichtagen keine wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den Unternehmensanteilen ausgewiesen. Bei Letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden. An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2009 TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet und es wird bis zu TEUR 22.200 (Vorjahr: TEUR 30.000) für Bewertungsverluste gehaftet.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung. Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern des Key Managements (= Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ, Vorstand der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft), deren Angehörigen sowie Unternehmen, die von diesen Personen beherrscht werden, werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben, da diese Geschäftsbeziehungen keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernjahresabschluss haben.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Laufende Bezüge	2.774	2.571
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.647	1.235
Andere langfristig fällige Leistungen	- 20	11
Gesamt	4.401	3.817

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2009 TEUR 466 (Vorjahr: TEUR 418) ausbezahlt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 440) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 917 (Vorjahr: TEUR 1.350) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Eventualverbindlichkeiten	2.662.347	2.693.892
hievon aus sonstigen Bürgschaften	2.662.268	2.693.813
hievon sonstige Eventualverbindlichkeiten	79	79
Kreditrisiken	5.635.845	6.333.484
hievon Kreditzusagen/stand-by facilities	5.577.770	6.284.067
hievon unechte Pensionsgeschäfte	33.790	33.447
hievon sonstige Kreditrisiken	24.285	15.970

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2009 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 6.429 (Vorjahr: TEUR 5.626) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 9.701 (Vorjahr: TEUR 9.562) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 25.753 (Vorjahr: TEUR 25.170) sowie Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 734.501 (Vorjahr: TEUR 645.491) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von TEUR 310.595 (Vorjahr: TEUR 307.494) hinterlegt.

Weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 2.694.174 (Vorjahr: TEUR 2.695.520) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Davon waren Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 665.170 (Vorjahr: TEUR 1.296.875) in Pension gegeben. Die passivierte Rücknahmeverpflichtung

aus den in Pension gegebenen Wertpapieren beläuft sich auf TEUR 672.458 (Vorjahr: TEUR 1.346.801).

Bei Kreditinstituten sind TEUR 299.442 (Vorjahr: TEUR 342.756) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt und TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet. An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von TEUR 945.549 (Vorjahr: TEUR 902.981) zediert. An die Europäische Investitionsbank sind Forderungen in Höhe von TEUR 166.154 (Vorjahr: TEUR 59.405) zediert.

Weiters sind am 31. Dezember 2009 festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 37.690 (Vorjahr: TEUR 35.595) auf Sperrdepots der Landeszentralbank im Freistaat Bayern als Kautions für Lombardgeschäfte hinterlegt.

Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft (Finance Lease) stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Bruttoinvestitionswert	1.036.695	560.118
Mindestleasingzahlungen	1.006.169	520.232
bis 1 Jahr	321.252	139.066
von 1 Jahr bis 5 Jahre	546.393	257.224
über 5 Jahre	138.524	123.942
Nicht garantierte Restwerte	30.526	39.886
Unrealisierter Finanzertrag	117.254	110.994
bis 1 Jahr	40.417	21.472
von 1 Jahr bis 5 Jahre	57.335	50.696
über 5 Jahre	19.502	38.826
Nettoinvestitionswert	919.441	449.124

Die Wertberichtigungen auf uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen belaufen sich kumuliert auf TEUR 30.955.

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings vermieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Kraftfahrzeugleasing	487.905	148.304
Immobilienleasing	158.898	153.627
Mobilienleasing	272.638	147.193
Gesamt	919.441	449.124

Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten Vermögenswerte und künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf Finanzierungsleasingvereinbarungen, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Leasingnehmer ist:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Mindestleasingzahlungen	52.819	11.509
bis 1 Jahr	6.927	4.327
von 1 Jahr bis 5 Jahre	16.806	4.584
über 5 Jahre	29.086	2.598
Zinsanteil	5.897	1.248
Nettoinvestitionswert	46.922	10.261

Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating Leasinggeschäfte, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Leasinggeber ist:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
bis 1 Jahr	16.975	2.689
von 1 Jahr bis 5 Jahre	46.138	11.002
über 5 Jahre	17.491	17.936
Gesamt	80.604	31.627

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 2.195 (Vorjahr: TEUR 2.505).

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Aktiva	3.493.622	4.266.829
Passiva	2.804.525	4.200.723

Börsennotierte Wertpapiere gemäß § 64 BWG

	Börsennotiert		Nicht börsennotiert	
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.288.468	3.348.038	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108.571	86.986	0	0

Von den börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 2.939.433 (Vorjahr: TEUR 2.924.505) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den börsennotierten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 84.641 (Vorjahr: TEUR 85.274) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 BWG

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Wertpapiere	49.410	145.112
Sonstige Finanzinstrumente	37.130	69.331
Gesamt	86.540	214.443

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsguppe der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß österreichischem Bankwesengesetz gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Tier-1-Kapital (Kernkapital)	1.998.846	1.942.824
Tier-2-Kapital (ergänzende Eigenmittel)	1.568.375	1.328.536
Abzugsposten Beteiligungen Kreditinstitute/Finanzinstitute	- 244.977	- 245.970
Anrechenbare Eigenmittel	3.322.244	3.025.390
Tier-3-Kapital (kurzfristige nachrangige Eigenmittel)	927	2.724
Gesamte Eigenmittel	3.323.171	3.028.114

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt:

	31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	24.589.406	25.145.263
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	1.895.708	1.944.839
Eigenmittelerfordernis für die Risikoarten des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG	927	2.724
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	70.518	64.058
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.967.153	2.011.621
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	1.895.708	1.944.839
Erforderliche Eigenmittel Handelsbuch	927	2.724
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	70.518	64.058
Eigenmittelüberschuss	1.356.018	1.016.493
Überdeckungsquote in %	68,9	50,5
Kernkapitalquote in %	7,6	7,2
Eigenmittelquote in %	13,5	12,0

Die Kernkapitalquote ist auf die „Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt“ bezogen.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitutsguppe der Raiffeisenlandesbank OÖ im Vordergrund.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	31.12.2009	31.12.2008
Angestellte	2.878	1.836
Arbeiter	1.482	17
Gesamt	4.360	1.853

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 32 Gesellschaften mit einer durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl von 2.508 in den Kreis der voll-konsolidierten Unternehmen aufgenommen.

Abschlussprüferhonorar 2009 gemäß § 266 UGB

	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft in TEUR	Österreichischer Raiffeisenverband in TEUR
Abschlussprüfung	1.128	471
Andere Bestätigungsleistungen	174	19
Sonstige Leistungen	105	0

Gemäß § 237 Z. 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2010 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 460.940 fällig (2009: TEUR 720.597), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 263.654 (2009: TEUR 320.291).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit

und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 8 Z. 1 BWG gegeben ist.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2009 TEUR 28.059 (Vorjahr: TEUR 47.364).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde am 22.03.2010 aufgestellt und zur Genehmigung an den Aufsichtsrat weitergegeben. Ereignisse

von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

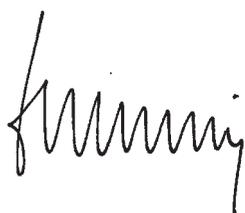
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 20 bis 23.

Linz, am 22. März 2010

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Helmut Schützeneder
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Erfolgsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in

Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 22. März 2010

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer



Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Ich habe den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage meiner

Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 22. März 2010

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Christian Loicht
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2009 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Situation

Eine strategische, breite Ausrichtung, die neben dem Kerngeschäft zahlreiche starke Geschäftsfelder umfasst, solides Arbeiten und eine besondere Kundenorientierung sicherten für die Raiffeisenlandesbank OÖ auch im herausfordernden Jahr 2009 nachhaltigen Erfolg. Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der vergangenen Jahre konnte somit weiter fortgesetzt werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt im Rahmen ihrer Kundenorientierung auf die Erfolgsgrundsätze Nachhaltigkeit, Transparenz, Sicherheit und Vertrauen. Vertrauen als Basis einer jeden Geschäftsbeziehung steht dabei an oberster Stelle. Daher lässt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch nicht auf spekulative, undurchsichtige oder schwer nachvollziehbare Geschäfte ein. Mit viel Optimismus wurde auch im Jahr 2009 gemeinsam mit den Kunden auf das fokussiert, was machbar und vor allem nachhaltig sinnvoll ist.

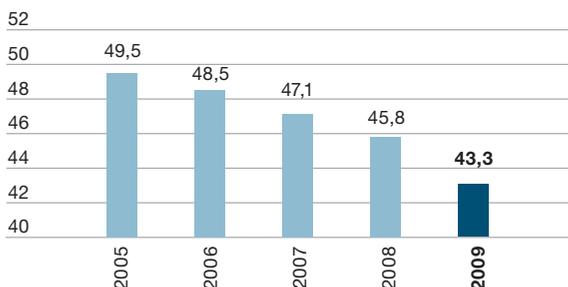
Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine koordinierende Aufgabe in der Raiffeisenbankengruppe OÖ und achtet darauf, dass ihre Eigentümer, die oberösterreichischen Raiffeisenbanken, zu ihren Kunden in der jeweiligen Region eine starke Beziehung aufbauen. Dadurch wird sichergestellt, dass Raiffeisen OÖ der regionale finanzielle Nahversorger und somit der gestaltende Faktor im Land Oberösterreich ist und bleibt.

Wettbewerbsfähig durch hohe Risikotragfähigkeit

Kosteneffizienz steigert auch die Risikotragfähigkeit und trägt maßgeblich zu einer hohen Wettbewerbsfähigkeit bei.

Die Cost-Income-Ratio, das Spiegelbild für die Risikotragfähigkeit und Effizienz einer Bank, konnte weiter verbessert werden. Die Relation Betriebsaufwendungen bezogen auf die Betriebserträge wurde 2009 um 2,5 Prozentpunkte gesenkt. Mit 43,3 % wird für die Cost-Income-Ratio im Jahr 2009 ein im Bankenvergleich äußerst günstiger Wert ausgewiesen. Es sind somit 2009 für jeden Euro Ertrag nur 43,3 Cent an Kosten angefallen, was die Risikotragfähigkeit der Bank unterstreicht.

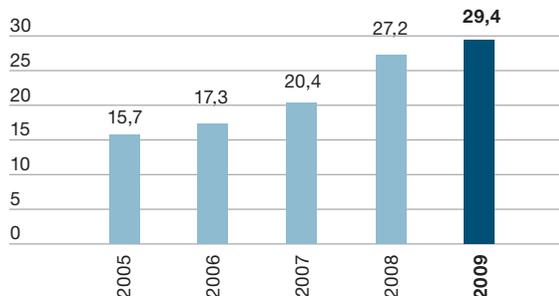
Entwicklung der Cost-Income-Ratio (in %)



Mit ihrer hohen Risikotragfähigkeit ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, die vielfältigen Chancen zu finanzieren, die Unternehmen und ihre Mitarbeiter vorfinden.

Die nachhaltige positive Entwicklung und die Stabilität der Raiffeisenlandesbank OÖ zeigen sich auch in der Bilanzsumme, welche gegenüber dem Vorjahresbilanzstichtag um EUR 2.174 Mio. oder 8,0 % auf EUR 29.360 Mio. angewachsen ist.

Entwicklung der Bilanzsumme (in Mrd. EUR)



Mittelherkunft/Kapitalstruktur

Passivseitig ist der Anstieg der Bilanzsumme vor allem auf die starke Ausweitung der eigenen Emissionen sowie der Spar- und Giroeinlagen unserer Kunden zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um EUR 183 Mio. oder 1,4 % auf EUR 13.242 Mio.

Vom Ultimobetrag 2009 sind EUR 4.557 Mio. täglich fällig. Davon entfallen auf die oberösterreichischen Raiffeisenbanken Einlagen in Höhe von EUR 2.219 Mio.

EUR 8.685 Mio. betragen zum 31.12.2009 die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, welche mit EUR 2.376 Mio. langfristige Refinanzierungsmittel der oberösterreichischen Raiffeisenbanken betreffen.

Weiters sind langfristige Refinanzierungsmittel im Ausmaß von insgesamt EUR 6.309 Mio. aus begebenen Emissionen, Schuldscheindarlehen und von Förderstellen wie zum Beispiel

- Oesterreichische Kontrollbank
 - Europäische Investitionsbank
 - EBRD – Europäische Bank für Wiederaufbau
 - KfW Bankengruppe
 - LfA Förderbank Bayern
 - LBank – Staatsbank für Baden-Württemberg
- enthalten.

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.242	45,1	13.059	48,0	183	1,4
Eigene Emissionen	7.625	26,0	6.273	23,1	1.352	21,6
Spar- und Giroeinlagen	6.080	20,7	5.590	20,6	490	8,8
Eigenkapital	1.943	6,6	1.852	6,8	91	4,9
Sonstige Passiva	470	1,6	412	1,5	58	14,1
Gesamtkapital	29.360	100,0	27.186	100,0	2.174	8,0

Das Emissionsvolumen, bestehend aus den verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 5.935 Mio., dem Ergänzungskapital im Ausmaß von EUR 1.618 Mio. und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 72 Mio., beträgt zum 31. Dezember 2009 insgesamt EUR 7.625 Mio. Im Jahresvergleich bedeutet dies einen Anstieg um 21,6 %.

Einzigartige Kundenorientierung bringt Einlagenzuwachs

Die besondere Kundenorientierung und das enorme Vertrauen, das der Raiffeisenlandesbank OÖ entgegengebracht wird, spiegeln sich im Speziellen auch im Einlagenzuwachs wider. Die Kundeneinlagen, die zum Bilanzstichtag 2009 Spareinlagen mit EUR 927 Mio. und Sicht- und Termineinlagen mit EUR 5.153 Mio. betreffen, konnten um erfreuliche 8,8 % auf EUR 6.080 Mio. gesteigert werden.

Eigenkapital und Eigenmittel

Das Eigenkapital gliedert sich zu den letzten beiden Bilanzstichtagen wie folgt:

	31.12.2009 Mio. EUR	31.12.2008 Mio. EUR
Gezeichnetes Kapital	554,0	554,0
Kapitalrücklagen	697,8	697,8
Gewinnrücklagen	340,6	254,2
Haftrücklage	303,5	303,5
Unversteuerte Rücklagen	9,9	10,0
Bilanzgewinn	37,1	32,1
Eigenkapital	1.942,9	1.851,6

Enge Verbundenheit als besondere Stärke

Das Eigenkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg absolut um EUR 91,3 Mio. auf EUR 1.942,9 Mio.

Die geplante Ausschüttung und die Bedienung des Partizipationskapitals betragen EUR 25,9 Mio.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Bankwesengesetz betragen per Jahresende 2009 EUR 3.124 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei EUR 1.627 Mio. Trotz des starken Wachstums in den letzten Jahren konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von EUR 1.497 Mio. erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 8,89 % und einer Eigenmittelquote von 15,36 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Bei Hebung aller stiller Reserven beträgt die Kernkapitalquote 13,36 % und die Eigenmittelquote 19,84 %.

Es besteht laut BWG ein Spielraum von EUR 491,6 Mio. für zusätzliches Tier-2-Kapital.

Für das weitere Wachstum in den nächsten Jahren verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine sehr erfreuliche Eigenkapitalsituation. Damit wird uns ermöglicht, unsere Kunden nachhaltig zu begleiten.

Mittelverwendung/Vermögensstruktur

Finanziellen Spielraum der Kunden erweitern

Zum Bilanzstichtag 2009 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 14.772 Mio., was im Jahresvergleich einer Steigerung um EUR 287 Mio. oder 2,0 % entspricht. Wie in den Vorjahren stand das qualitative Wachstum im Vordergrund.

Auch in schwierigeren Zeiten liegt der Hauptfokus auf dem direkten Geschäft mit unseren Kunden. Unsere Aktivitäten sind auf unseren Unternehmenszweck, den finanziellen Spielraum unserer Kunden erhalten und erweitern zu helfen, ausgerichtet.

Steigerung der Investitionsfinanzierungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat rechtzeitig und vorausschauend auf Liquidität gesetzt. Das heißt: keine Kreditbremse,

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Forderungen an Kunden	14.772	50,3	14.485	53,3	287	2,0
Forderungen an Kreditinstitute	7.637	26,0	5.989	22,0	1.648	27,5
Wertpapiere	5.202	17,7	4.788	17,6	414	8,6
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.502	5,1	1.466	5,4	36	2,5
Sonstige Aktiva	247	0,9	458	1,7	- 211	- 46,1
Gesamtvermögen	29.360	100,0	27.186	100,0	2.174	8,0

sondern ausreichend Liquidität, um Kunden bei ihren erfolgreichen Projekten offensiv begleiten zu können. Die von der Raiffeisenlandesbank OÖ vergebenen Investitionsfinanzierungen stiegen im Jahr 2009 um 10,1 Prozent.

Die Forderungen an Kreditinstitute erfuhren im Laufe des Jahres 2009 einen Anstieg um EUR 1.648 Mio. auf EUR 7.637 Mio. Vom Ultimostand betreffen EUR 1.267 Mio. Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die Raiffeisen Zentralbank in Höhe von EUR 2.317 Mio., an die Hypo Oberösterreich EUR 446 Mio. sowie an die Hypo Salzburg EUR 99 Mio. enthalten.

Hohe Liquidität und Bonität im Wertpapierbestand

Die im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere sind im Jahr 2009 um 8,6 % auf EUR 5.202 Mio. angewachsen. Zum Jahresende gliedern sie sich in Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 588 Mio., in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 2.862 Mio. und in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (zum Beispiel Rentenfonds) mit EUR 1.752 Mio.

Als zusätzliche Liquiditätsreserve hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an freien Wertpapier- und Kreditsicherheiten, die die Österreichische Nationalbank anerkennt und daher jederzeit für Notenbankrefinanzierungen verwendet werden können.

Die Bewertung der Wertpapiere, auch die des Anlagevermögens, erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Jahresvergleich um EUR 36 Mio. ausgeweitet.

Ertragslage

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzte auch im Jahr 2009 die erfreuliche Ertragsentwicklung fort.

Der Nettozinsertrag des Jahres 2009 liegt mit EUR 187,0 Mio. um 77,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Raiffeisenlandesbank OÖ erreichte 2009 eine Zinsspanne von 0,66 %, nach 0,44 % im Vorjahr.

	2009		2008		Veränderung	
	in Mio. EUR	in % Ø BS	in Mio. EUR	in % Ø BS	in %	
Nettozinsertrag	187,0	0,66	105,2	0,44	77,8	
Erträge WP, Bet.	116,1	0,41	158,3	0,67	- 26,7	
Sonst. Erträge	107,1	0,38	109,0	0,46	- 1,7	
Betriebserträge	410,2	1,45	372,5	1,57	10,1	
Personalaufwand	- 82,7	- 0,29	- 77,7	- 0,33	6,4	
Sachaufwand	- 70,5	- 0,25	- 67,0	- 0,28	5,2	
Sonst. Aufwendungen	- 24,3	- 0,09	- 26,1	- 0,11	- 6,9	
Betriebsaufwendungen	- 177,5	- 0,63	- 170,8	- 0,72	3,9	
Betriebsergebnis	232,7	0,82	201,7	0,85	15,4	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	123,5	0,44	110,9	0,47	11,4	
Jahresüberschuss	119,1	0,42	107,1	0,45	11,2	
Cost-Income-Ratio	43,3 %		45,8 %			
Ø Bilanzsumme	28.273		23.768			

Trotz geringerer Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen (- 26,7 %) und sonstiger Betriebserträge (- 1,7 %) konnten durch einen höheren Nettozinsertrag die Betriebserträge um 10,1 % gesteigert werden. Der Ertragssaldo aus dem Provisionsgeschäft war 2009 mit einem Wert von EUR 64,3 Mio. um 1,5 % höher als im Vorjahr.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2009 aus dem Personalaufwand mit EUR 82,7 Mio. und dem Sachaufwand mit EUR 70,5 Mio. zusammen.

Während das Wachstum der Bilanzsumme 8,0 % betrug, weist der gesamte Betriebsaufwand im Vergleich zum Vorjahr lediglich einen Anstieg um 3,9 % auf.

Das im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete Betriebsergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ erreicht mit EUR 232,7 Mio. neuerlich einen Spitzenwert. Erstmals konnte der Wert von EUR 230 Mio. übertroffen werden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um EUR 31,0 Mio. oder 15,4 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist um 11,4 % auf EUR 123,5 Mio. gestiegen. Die vorsichtige und vorausschauende Risikovorsorgepolitik wurde fortgesetzt. Dies zeigt sich auch im gestiegenen Vorsorgevolumen.

Der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung erhöhte sich auf EUR 119,1 Mio. und liegt damit im Jahresvergleich um 11,2 % besser.

Nach Abzug der Rücklagenbewegung mit einem Aufwandsaldo von EUR 82,0 Mio. verbleibt ein Jahresgewinn 2009 in Höhe von EUR 37.091.128,66.

Filialmanagement

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führte zum 31.12.2009 19 Bankstellen im städtischen Großraum Linz und Traun. Die Kundenanzahl konnte auf mehr als 74.000 (+ 4 %) erhöht werden. Für die umfassende Betreuung der Privat- und Geschäftskunden

stehen rund 200 qualifizierte und motivierte Mitarbeiter bereit. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist darüber hinaus in Süddeutschland mit insgesamt acht Standorten vertreten.

Richtungsweisendes Ausbildungssystem

Lebenslanges Lernen hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ einen besonders hohen Stellenwert. Zur Unterstützung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung wird ein maßgeschneidertes E-Learning-System eingesetzt, welches bereits mit dem Europäischen E-Learning-Award ausgezeichnet wurde. Den hohen Standard des Bildungssystems der Raiffeisenlandesbank OÖ gewährleistet die laufende Zertifizierung durch die LIMAK Johannes Kepler University Business School und das Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz. Bei der Rezertifizierung 2009 wurden vor allem das effiziente und nachhaltige Multimedia E-Learning, die Web Based Trainings, die zukunftsweisende Technologie sowie die Konsistenz der Bildungsstrategie als besondere Stärken hervorgehoben.

Personalmanagement

Zum Bilanzstichtag 2009 beschäftigte die Raiffeisenlandesbank OÖ 895 Mitarbeiter im Bankbetrieb und bietet damit sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitbeschäftigte (Teilzeitquote: 11,1 %) eine hohe Anzahl an qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen.

Mit einem maßgeschneiderten Gesamtdesign setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ 2009 neue Impulse bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrlinge. Der Weg zur „universitätsreifen Bankkauffrau“ bzw. zum „universitätsreifen Bankkaufmann“ wird damit ermöglicht.

In der Raiffeisenlandesbank-Akademie, die zum Aufbau des Führungskräftenachwuchses und von Spezialisten ins Leben gerufen wurde, werden Potenzialträger mit individuellen Ausbildungsprogrammen gefördert und auf den Einsatz in strategisch wichtigen Positionen vorbereitet.

2. Modernes Risikomanagement und dynamische Beurteilung und Überwachung

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiken werden Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiken (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert.

Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen.

Der Value-at-Risk wird täglich für die Handelsbücher mit dem Bloomberg-Tradingssystem und für die Bankbücher mit dem Risikomanagement-Programm KVAR+ ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limite eingesetzt: Stop-loss, Present Value of a Basis Point und Volumenslimite.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limite wird vom Controlling laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen

von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Diese orientieren sich an internationalen Standards (Basel II) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Seit dem Jahr 2005 ist ein Scoringssystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Beteiligungsmanagement

Über ein modern entwickeltes Beteiligungscontrolling und Beteiligungsmonitoring wird das Beteiligungsrisiko permanent überwacht und evaluiert. Wertveränderungen in den Beteiligungen werden jährlich von einem externen Berater ermittelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im

Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider.

Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatlich Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Das moderne Treasury verwenden nicht nur die Raiffeisenlandesbank OÖ und die von ihr zu koordinierenden oberösterreichischen Raiffeisenbanken, es wird verstärkt auch von immer mehr Banken anderer Bundesländer, Kooperations- und Korrespondenzbanken in Anspruch genommen.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen bzw. Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt durch ein wirksames internes Kontrollsystem die korrekte Abbildung der Geschäftsfälle in der Rechnungslegung sicher.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG und UGB zu gewährleisten. Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere der Organisationseinheiten Finanz- und Rechnungswesen und Controlling. Der Aufsichtsrat nimmt die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wahr.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt ein nachweislich wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess sicher. Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung sind klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Die Implementierung des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in Dienstweisungen festgesetzt.

Das interne Kontrollsystem ist durch die definierten Kontrollen wie Vier-Augen-Prinzip, Überprüfung der Datenqualität und Plausibilitätskontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch der für den Rechnungslegungsprozess relevanten Daten innerhalb der einzelnen Organisationseinheiten stellt einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar.

Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstand.

3. Ereignisse nach Geschäftsjahresabschluss

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

4. Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

5. Voraussichtliche Entwicklung

Das Jahr 2010 wird ein Jahr mit interessanten Herausforderungen. Die vorliegenden Daten sind allerdings die beste Voraussetzung dafür, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Erfolgsweg weiter fortsetzen kann. Die stärkste Regionalbank Österreichs wird zu diesem Zweck weiterhin im Rahmen ihrer Kundenorientierung auf Nachhaltigkeit, Transparenz, Sicherheit und Vertrauen setzen und kontinuierliche Ergebnisse in den Bilanzen liefern. Die Risikotragfähigkeit wird weiter ausgebaut, um rechtzeitig vorsorgen zu können. Darüber hinaus wird die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin auf ihr modernes Risikomanagement setzen, das wesentlich effizienter wirkt als Basel II, im Gegensatz zu Basel II zukunftsorientiert ist und auch Soft Facts abbildet. Ein straffes Kosten- und Ertragsmanagement sorgt dafür, dass die Cost-Income-Ratio weiter optimiert wird und somit die positive Gestaltungskraft der Bank erhöht werden kann.

Exportmöglichkeiten nutzen

Einen speziellen Fokus wird die Raiffeisenlandesbank OÖ auf die Unterstützung und Begleitung der Exportunternehmen richten. Denn Exporterfolge sind eine wesentliche Stütze der guten österreichischen Wirtschaftsentwicklung, daher ist eine weitere und kontinuierliche Steigerung der Exporte absolut notwendig. Und das nicht nur nach Westeuropa, sondern vor allem nach

Osteuropa, China und generell nach Asien. Zur optimalen Begleitung und Betreuung bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden ein leistungsfähiges, weltweites Netzwerk von 1.669 Korrespondenzbanken und 16 Kooperationsbanken, das ständig ausgebaut wird.

Ausreichende Liquiditätsreserven

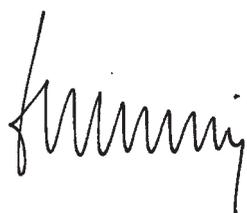
Durch eine fundierte Eigenkapitalausstattung und ausreichende Liquiditätsreserven kann die Raiffeisenlandesbank OÖ die Kunden bei ihren Projekten optimal unterstützen und weltweit begleiten. Klar im Fokus steht die weitere Steigerung der Kundenfinanzierungen. Zu diesem Zweck wird die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Finanzierungsmodelle weiterhin auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit abstimmen.

Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ der letzten Jahre ist die Basis, die einzigartige Kundenorientierung und die damit verbundene enge Kundenbeziehung sowie die auf Nachhaltigkeit abgestimmte und stabile Geschäftspolitik sind die Strategie, mit der die stärkste Regionalbank Österreichs in der prosperierenden Wirtschaftsregion Österreich-Süddeutschland-Tschechien auch das herausfordernde Jahr 2010 erfolgreich meistern wird.

Linz, am 8. März 2010

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Helmut Schützeneder
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

JAHRESABSCHLUSS 2009

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang
(Veröffentlichungspflichtiger Teil)

Bestätigungsvermerke

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		31.326.963,08		66.046
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	588.610.715,38		395.770	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	588.610.715,38	0	395.770
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	3.064.729.844,07		1.889.855	
b) sonstige Forderungen	4.572.061.508,50	7.636.791.352,57	4.099.051	5.988.906
4. Forderungen an Kunden		14.771.596.306,45		14.485.370
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	3.460.909,88		0	
b) von anderen Emittenten	2.858.531.188,02	2.861.992.097,90	2.840.053	2.840.053
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	(98.360.183,76)		(23.116)	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.751.838.720,79		1.551.755
7. Beteiligungen		167.403.393,36		169.278
darunter:				
an Kreditinstituten	(10.816.510,72)		(6.455)	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.335.155.103,02		1.296.595
darunter:				
an Kreditinstituten	(50.949.255,26)		(32.824)	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		21.451.180,41		22.184
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(15.121.179,78)		(15.799)	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter:				
Nennwert	(0,00)		(0)	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		150.814.825,12		337.962
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		43.196.465,17		32.542
Summe der Aktiva		29.360.177.123,25		27.186.461
1. Auslandsaktiva		8.328.200.090,17		7.717.964

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	4.556.747.302,92		3.732.566	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.685.666.672,98	13.242.413.975,90	9.326.522	13.059.088
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	927.515.585,27		870.070	
darunter:				
aa) täglich fällig	(63.745.798,57)		(45.236)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(863.769.786,70)		(824.834)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	5.152.811.252,89	6.080.326.838,16	4.720.286	5.590.356
darunter:				
ba) täglich fällig	(2.441.055.154,23)		(2.359.914)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(2.711.756.098,66)		(2.360.372)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	2.909.768.063,50		2.056.709	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	3.025.622.870,70	5.935.390.934,20	2.902.620	4.959.329
4. Sonstige Verbindlichkeiten		266.263.320,37		203.433
5. Rechnungsabgrenzungsposten		24.684.616,34		28.829
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	17.898.994,25		17.640	
b) Rückstellungen für Pensionen	17.745.374,00		17.848	
c) Steuerrückstellungen	15.756.253,93		12.620	
d) sonstige	127.414.381,84	178.815.004,02	132.079	180.187
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		71.861.938,73		59.407
8. Ergänzungskapital		1.617.488.270,55		1.254.213
9. Gezeichnetes Kapital		554.015.154,25		554.015
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	547.845.996,45		547.846	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	697.837.596,45	149.992	697.838
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	340.535.142,43	340.535.142,43	254.213	254.213
darunter:				
Rücklage gemäß § 225 Abs. 5 UGB	(0,00)		(0)	
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		303.523.674,16		303.524
13. Bilanzgewinn		37.091.128,66		32.082

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
14. Unversteuerte Rücklagen:				
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	9.929.529,03		9.947	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen darunter:	0,00	9.929.529,03	0	9.947
ba) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	(0,00)		(0)	
bb) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	(0,00)		(0)	
Summe der Passiva		29.360.177.123,25		27.186.461
1. Eventualverbindlichkeiten		2.375.672.803,06		2.400.315
darunter:				
a) Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		(0)	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(2.375.593.462,36)		(2.400.236)	
2. Kreditrisiken		5.192.174.532,05		5.758.521
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(33.790.171,23)		(33.447)	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		12.873.839,41		13.225
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		3.123.930.724,48		2.811.773
darunter:				
Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7 BWG	(926.785,76)		(2.724)	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		1.626.618.879,86		1.656.421
darunter:				
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 und 4 BWG	(1.625.692.094,10)		(1.653.697)	
6. Auslandspassiva		5.477.045.024,89		6.097.686
7. Hybrides Kapital gem. § 24 Abs. 2 Z. 5 und 6 BWG		0,00		0
8. Fehlbetrag auf die gebotene Pensionsrückstellung		123.929,44		197

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

	2009		2008	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		861.868.804,60		1.073.729
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	(135.786.991,33)		(127.131)	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 674.850.677,74		- 968.571
I. NETTOZINSERTRAG		187.018.126,86		105.158
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	70.181.100,34		103.515	
b) Erträge aus Beteiligungen	5.524.331,18		6.479	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	40.353.937,02	116.059.368,54	48.339	158.333
4. Provisionserträge		97.338.279,60		91.320
5. Provisionsaufwendungen		- 33.014.450,59		- 27.950
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		16.208.363,59		18.001
7. Sonstige betriebliche Erträge		26.644.392,48		27.662
II. BETRIEBSERTRÄGE		410.254.080,48		372.524
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	- 82.668.767,92		- 77.717	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	(- 61.796.426,95)		(- 57.357)	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(- 13.362.124,20)		(- 12.693)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(- 996.905,98)		(- 967)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(- 4.640.378,87)		(- 4.248)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(102.451,74)		(- 282)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(- 1.975.383,66)		(- 2.170)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 70.528.677,58	- 153.197.445,50	- 67.049	- 144.766
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		- 1.685.173,79		- 2.558
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 22.637.554,56		- 23.465
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		- 177.520.173,85		- 170.789
IV. BETRIEBSERGEBNIS		232.733.906,63		201.735

	2009		2008	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS				
Übertrag		232.733.906,63		201.735
11./12. Saldo aus den Auflösungen/ Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmter Wert- papiere und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		- 128.598.035,03		- 97.231
13./14. Saldo aus den Auflösungen/ Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen aus Wert- papieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteili- gungen und Anteile an verbun- denen Unternehmen		19.393.929,53		6.356
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		123.529.801,13		110.860
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter:				
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(0)	
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter:				
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(0)	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		- 3.695.995,39		- 392
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		- 760.564,04		- 3.416
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		119.073.241,70		107.052
20. Rücklagenbewegung		- 81.982.113,04		- 74.970
darunter:				
Dotierung der Haftrücklage	(0,00)		(- 41.164)	
Auflösung der Haftrücklage	(0,00)		(0)	
VII. JAHRESGEWINN		37.091.128,66		32.082
21. Gewinn-/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		37.091.128,66		32.082

Anhang zum Jahresabschluss 2009

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss 2009 wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder auf dem Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen. Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner

Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Risikovorsorge

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde wie in den Vorjahren der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf der Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“, gebildet.

Für mögliche Ausfälle aus Finanzierungen betreffend Risikoländer wird eine an den internationalen Kurstaxen orientierte entsprechende Vorsorge angesetzt.

Insgesamt wird damit die vorsichtige Bewertungspolitik fortgesetzt.

1.4. Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG

Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG wird nicht Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines verminderten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist.

1.6. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Pensionsrückstellung

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Verwendung des Tafelwerkes von AVÖ 2008 P. Pagler & Pagler und eines Zinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) nach dem Teilwertverfahren bei Anwartschaften ermittelt.

Die Übergangsbestimmungen gemäß Artikel X UGB werden im Ausmaß von 20 Jahren, beginnend ab 1992, in Anspruch genommen.

1.8. Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Ein Fluktuationsabschlag wird sowohl für die Abfertigungsverpflichtung als auch für die Jubiläumsgeldrückstellung vorgenommen.

Die Berechnungen erfolgten auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003.

1.9. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Be-

trägen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

1.10. Eigene Emissionen

Abgegrenzte Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agios bzw. Disagios werden auf die Laufzeit der Schuld proportional zum aushaftenden Kapital aufgelöst.

1.11. Derivative Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Forderungen gegenüber Kreditinstituten		Forderungen gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
bis 3 Monate	3.345.283	2.670.327	2.116.531	2.394.679
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	566.795	521.204	2.745.565	2.182.820
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	471.927	609.193	4.071.933	3.593.882
mehr als 5 Jahre	188.056	298.327	4.055.007	4.055.310
Summe	4.572.061	4.099.051	12.989.036	12.226.691

Restlaufzeit	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
bis 3 Monate	1.938.338	3.158.787	1.317.234	1.439.536
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.808.581	2.063.614	989.525	1.377.552
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.349.885	1.612.733	4.458.482	3.193.762
mehr als 5 Jahre	2.588.863	2.491.388	2.629.294	2.039.896
Summe	8.685.667	9.326.522	9.394.535	8.050.746

Im Jahr 2010 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 366.613 fällig (2009: TEUR 628.517), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 172.000 (2009: TEUR 97.658).

2.2. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 2.829.378 (Vorjahr: TEUR 2.797.426) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 96.528 (Vorjahr: TEUR 85.906) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 2.700.345 (Vorjahr: TEUR 2.666.607) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 129.033 (Vorjahr: TEUR 130.819).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 73.356 (Vorjahr: TEUR 85.099) das Anlagevermögen und mit TEUR 23.172 (Vorjahr: TEUR 806) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des § 22n BWG. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 49.410 (Vorjahr: TEUR 145.112), das der sonstigen Finanzinstrumente TEUR 37.130 (Vorjahr: TEUR 69.331).

2.3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt:

Bilanzposten	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			Abschrei- bungen	Buchwerte		Abschrei- bungen
	Stand 01.01. des Geschäfts- jahres in TEUR	Zugänge im Geschäfts- jahr in TEUR	Abgänge im Geschäfts- jahr in TEUR	insgesamt in TEUR	Stand 31.12. des Geschäfts- jahres in TEUR	Stand 31.12. des Vorjahres in TEUR	im Geschäfts- jahr in TEUR
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	371.240	272.414	64.441	11.307	567.906	361.054	2.249
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	216.020	5.006	5.056	580	215.390	215.438	0
Forderungen an Kunden	436.224	8.000	103.369	18.273	322.582	428.707	11.026
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wert- papiere von öffentlichen Stellen	0	31.936	31.936	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	2.804.837	964.916	938.215	131.194	2.700.344	2.666.606	10.917
Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	1.645.650	159.208	60.772	162.223	1.581.863	1.464.051	91
Beteiligungen	171.531	5.081	7.024	2.185 ¹⁾	167.403	169.278	0
darunter:							
an Kreditinstituten	(6.455)	(4.362)	(0)	(0)	(10.817)	(6.455)	(0)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.296.595	38.560	0	0	1.335.155	1.296.595	0
darunter:							
an Kreditinstituten	(32.824)	(18.125)	(0)	(0)	(50.949)	(32.824)	(0)
Sachanlagen	74.170	954	361	53.312	21.451	22.184	1.685
darunter:							
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(55.801)	(0)	(0)	(40.680)	(15.121)	(15.799)	(678)
Summe	7.016.267	1.486.075	1.211.174	379.074	6.912.094	6.623.913	25.968

¹⁾ Verlustzuweisungen atypisch stiller Gesellschafter aus Anlaufverlusten i. H. v. TEUR 2.164

2.4. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 8 Z. 1 BWG gegeben ist.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2009 TEUR 253.000 (Vorjahr: TEUR 253.000). Es setzt sich aus 714.578 (Vorjahr: 714.578) Stamm-Stückaktien und 749.294 (Vorjahr: 749.294) Vorzugs-Stückaktien zusammen.

Es ist Partizipationskapital in Höhe von TEUR 301.015 (Vorjahr: TEUR 301.015) begeben.

2.5. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Durch die Anwendung der Übergangsbestimmung Artikel X Abs. 3 RLG ergibt sich zum 31.12.2009 ein Fehlbetrag zur gebotenen Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 197).

2.6. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.627.785 (Vorjahr: TEUR 3.091.950) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.161.687 (Vorjahr: TEUR 3.400.695) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	5.000	4.879.261	74.000	4.958.261	17.180	15.154
Zinsswaps	3.565.968	13.223.161	14.736.325	31.525.454	1.008.416	930.842
Zinsoptionen – Käufe	32.554	630.594	940.521	1.603.669	23.636	1.897
Zinsoptionen – Verkäufe	65.901	1.860.085	1.355.927	3.281.913	3.107	34.906
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	23.909	0	0	23.909	0	0
Gesamt	3.693.332	20.593.101	17.106.773	41.393.206	1.052.339	982.799
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	540.844	8.544	2.224	551.612	5.812	6.361
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.232.722	258.833	102.611	3.594.166	57.964	62.151
Devisenoptionen – Käufe	210.902	54.294	3.000	268.196	28.157	0
Devisenoptionen – Verkäufe	211.372	53.011	3.000	267.383	0	29.500
Gesamt	4.195.840	374.682	110.835	4.681.357	91.933	98.012
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	2.156	74.024	10.000	86.180	878	1.293
Aktienoptionen – Käufe	26.400	132.234	38.381	197.015	26.148	1.379
Aktienoptionen – Verkäufe	24.186	132.172	65.000	221.358	8.436	19.293
Warenoptionen – Käufe	0	0	5.000	5.000	0	127
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	5.000	5.000	125	0
Gesamt	52.742	338.430	123.381	514.553	35.587	22.092
Summe OTC-Produkte	7.918.005	21.306.213	17.340.989	46.565.207	1.179.859	1.102.903
Summe börsengehandelte Produkte	23.909	0	0	23.909	0	0
Gesamt	7.941.914	21.306.213	17.340.989	46.589.116	1.179.859	1.102.903

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2009	Forde- rungen Kredit- institute in TEUR	Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR	Sonstige Aktiva in TEUR	Sonstige Passiva in TEUR	Aktive Rechnungs- abgren- zung in TEUR	Passive Rechnungs- abgren- zung in TEUR
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches						
a) Zinssatzbezogene Verträge	0	260	0	8	0	0
Buchwerte von Derivaten des Bankbuches						
a) Zinssatzbezogene Verträge	305.400	195.786	16.329	24.802	21.881	23.187
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	0	6.783	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	597	12.894	0	0

Durch die Bildung von Bewertungseinheiten werden Markt-
werte aus Derivaten nicht gebucht.

Zum 31.12.2009 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe
von TEUR 3.533 (Vorjahr: TEUR 3.153) Wertpapiere als De-
ckungsstock in Höhe von TEUR 4.286 (Vorjahr: TEUR 4.286)
gewidmet.

Als Sicherheit für bestimmte Wertpapieremissionen sind
Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 24.667 (Vorjahr:
TEUR 24.008) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR
339.194 (Vorjahr: TEUR 191.709) verpfändet, weiters sind Wert-
papiere mit einem Buchwert von TEUR 2.586.787 (Vorjahr:

TEUR 2.474.900) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Bör-
sen hinterlegt. Bei Kreditinstituten sind TEUR 299.442 (Vorjahr:
TEUR 342.756) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hin-
terlegt und TEUR 15.000 verpfändet. An die Oesterreichische
Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von TEUR 907.102
(Vorjahr: TEUR 860.985) zediert. An die Europäische Investiti-
onsbank sind Forderungen in Höhe von TEUR 166.154 (Vorjahr:
TEUR 59.186) zediert.

Weiters sind am 31.12.2009 festverzinsliche Wertpapiere im
Nennwert von TEUR 37.000 (Vorjahr: TEUR 37.000) auf Sperr-
depots der Landeszentralbank im Freistaat Bayern als Kauti-
on für Lombardgeschäfte hinterlegt.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2009 TEUR 49.436 (Vorjahr: TEUR 69.402).

3.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 18.652 (Vorjahr: TEUR 20.313) die bankfremden Töchterverrechnungen.

3.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 18.752 (Vorjahr: TEUR 20.308) die bankfremden Personalaufwendungen.

3.4. Steuerersparnis

Durch die Veränderung der un versteuerten Rücklagen ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2009 waren durchschnittlich 863 (Vorjahr: 858) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 440) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 917 (Vorjahr: TEUR 1.350) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 1.732 (Vorjahr: TEUR 1.980) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 243 (Vorjahr: TEUR 189) enthalten.

Von den im Geschäftsjahr 2009 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 280 (Vorjahr: TEUR 311) auf den Vorstand und TEUR 2.962 (Vorjahr: TEUR 3.504) auf

andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 1.528¹⁾ (Vorjahr: TEUR 1.063) für den Vorstand und TEUR 1.743 (Vorjahr: TEUR 1.822) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2009 TEUR 4.302¹⁾ (Vorjahr: TEUR 3.634).

Betreffend die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) wird von § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2009 Vergütungen in Höhe von TEUR 466 (Vorjahr: TEUR 418) bezahlt.

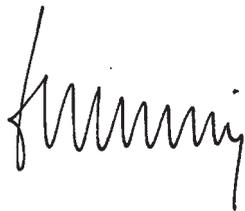
¹⁾ Die Pensionsvorsorge wurde auf alle Mitglieder des Vorstandes ausgedehnt; eine entsprechende Nachdotierung der Pensionsvorsorge war daher notwendig.

4.5. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 20 bis 23.

Linz, am 8. März 2010
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Helmut Schützeneder
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung

der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 8. März 2010

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Christian Loicht
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in

Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standerregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 8. März 2010

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer



Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 22. März 2010

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Helmut Schützeneder
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Vier Ausschüsse (Zustimmungs-, Informations-, Prüfungs- und Bilanzausschuss) unterstützten den Gesamtaufichtsrat wirkungsvoll bei der Bewältigung seiner Arbeit.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2009 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2009, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft und festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben hat.

Das Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2009 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2009 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in der am 19. April 2010 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2009, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 seinerseits geprüft.

Er schließt sich dem Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung an und billigt den Jahresabschluss 2009 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist und nimmt den Konzernabschluss zum 31.12.2009 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und beachtlichen Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009.

Linz, am 19. April 2010

Der Aufsichtsrat



Präsident Abg. z . NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender

ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT
DES IFRS-KONZERNABSCHLUSSES
DER RAIFFEISENLANDESBANK OBER-
ÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT
UND DER UGB-JAHRESABSCHLÜSSE
DER OÖ. RAIFFEISENBANKEN

Erfolgsrechnung

	2009 in Mio. EUR	2008 in Mio. EUR
Zinsen und ähnliche Erträge	1.817,5	2.235,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.027,5	- 1.489,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	53,0	99,7
Zinsüberschuss	843,0	845,7
Risikovorsorge	- 243,1	- 203,5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	599,9	642,2
Provisionserträge	268,6	252,7
Provisionsaufwendungen	- 69,9	- 59,6
Provisionsüberschuss	198,7	193,1
Handelsergebnis	24,7	20,7
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	- 16,3	- 7,1
Finanzanlageergebnis	- 21,7	- 179,1
Sonstiges Finanzergebnis	- 13,3	- 165,5
Verwaltungsaufwendungen	- 587,5	- 548,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	68,2	67,2
Jahresüberschuss vor Steuern	266,0	188,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 36,0	9,1
Jahresüberschuss	230,0	197,2
davon Eigenanteil	220,6	181,1
davon Minderheitenanteil	9,4	16,1

Bilanz

AKTIVA	31.12.2009 in Mio. EUR	31.12.2008 in Mio. EUR
Barreserve	355,3	340,3
Forderungen an Kreditinstitute	11.245,7	9.237,0
Forderungen an Kunden	25.691,8	25.258,2
Handelsaktiva	1.237,8	1.268,2
Finanzanlagen	10.905,2	10.523,9
At equity bilanzierte Unternehmen	654,3	615,4
Immaterielle Vermögenswerte	69,8	5,9
Sachanlagen	415,6	230,6
Finanzimmobilien	112,3	98,4
Laufende Steueransprüche	58,0	42,5
Latente Steueransprüche	89,8	78,0
Sonstige Aktiva	530,4	410,3
Gesamt	51.366,0	48.108,7

PASSIVA	31.12.2009 in Mio. EUR	31.12.2008 in Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.312,7	13.141,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.622,4	20.165,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.212,2	7.474,0
Rückstellungen	257,5	213,0
Laufende Steuerverbindlichkeiten	23,9	18,9
Latente Steuerverbindlichkeiten	103,8	69,0
Handelsspassiva	1.011,1	1.076,9
Sonstige Passiva	558,8	362,3
Nachrangkapital	1.684,6	1.364,9
Eigenkapital	4.579,0	4.222,7
davon Eigenanteil	4.463,1	4.154,1
davon Minderheitenanteil	115,9	68,6
Gesamt	51.366,0	48.108,7

Erläuterungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken stellen nicht nur die finanzielle Nahversorgung für die Menschen im Land sicher, sie nehmen auch die Verantwortung als wichtiger Impulsgeber und verlässlicher Partner gegenüber der Wirtschaft in Oberösterreich wahr.

Oberster Marketinggrundsatz ist, den finanziellen Spielraum der Kunden zu erhalten und erweitern zu helfen. Denn der Erfolg der Kunden ist auch der Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Die Basis der Zusammenarbeit bildet dabei eine enge, langfristige und auf gegenseitigem Vertrauen aufbauende Kundenbeziehung.

Zusammengeführt wurde der IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ mit den UGB-Jahresabschlüssen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Mit einer klaren Kundenorientierung, nachhaltigen Strategien und kompetenter Beratung und Betreuung wurde der erfolgreiche Weg der vergangenen Jahre auch im Geschäftsjahr 2009 fortgesetzt.

Erfolgsrechnung

Raiffeisen in OÖ kann von einer sehr guten Ertragsentwicklung 2009 berichten. Der Zinsüberschuss verringerte sich im Jahresvergleich um 0,3 %. Der Rückgang ist auf das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen zurückzuführen. Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge und vor dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen stieg um EUR 44,0 Mio. oder 5,9 % auf EUR 790,0 Mio. Der Provisionsüberschuss stieg im Jahresvergleich um EUR 5,6 Mio. Insgesamt erreichten die

Betriebserträge 2009 (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstiges betriebliches Ergebnis) EUR 1.134,6 Mio., was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,9 Mio. entspricht. Die Verwaltungsaufwendungen sind um 7,0 % auf EUR 587,5 Mio. gewachsen.

Der Jahresüberschuss stieg im Jahresvergleich um EUR 32,8 Mio. oder um 16,6 % auf EUR 230,0 Mio.

Bilanz

Die zusammengeführte Bilanzsumme des IFRS-Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oberösterreichischen Raiffeisenbanken beträgt per 31.12.2009 EUR 51,4 Mrd. Gegenüber dem Stichtag des Vorjahres konnte eine Steigerung um EUR 3,3 Mrd. oder 6,8 % erreicht werden. Von der Aktivseite betreffen 50,0 % Forderungen an Kunden, 21,9 % Forderungen an Kreditinstitute und 21,2 % Finanzanlagen. Von der Passivseite entfallen 42,1 % der Bilanzsumme auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und 25,9 % auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Zum Bilanzstichtag 2009 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 25.692 Mio. Das entspricht im Jahresvergleich einer Steigerung um EUR 434 Mio. oder 1,7 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die verbrieften Verbindlichkeiten erreichten einen neuen Höchstwert von EUR 29.834,6 Mio. und stiegen im Jahresvergleich um 7,9 %. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2009 zusammen EUR 4,6 Mrd.

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a
4020 Linz

Für den Inhalt verantwortlich:
Michael Huber, Mag. Rainer Schnabl,
Mag. Otto Steininger, Mag. Alexander Strubreiter
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten
der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Projektagentur Weixelbaumer, Linz
Satz: GDL GmbH, Linz
Fotografie: GDL GmbH, Linz
Erwin Wimmer (Kutzler Wimmer Stöllinger FotogmbH, Pasching)
Mag. Dietmar Tollerian (archipicture, Linz)
Druck: Trauner, Linz

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen
der leichteren Lesbarkeit im Text auf die allgemein
übliche – und geschlechtsneutral verstandene –
männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.



Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 (0) 732/6596-0
Fax +43 (0) 732/6596-2739
E-Mail: mak@rlbooe.at
www.rlbooe.at